

Sozialbericht 2018

Dezernat III / 81.3 Arbeitsförderung, Statistik und Integration
Referat Sozialplanung

Offenbach
am Main

OF



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Sozialbericht für das Jahr 2018 vorlegen zu können.

Wie in den Vorjahren gliedert sich der Bericht in die Darstellung von Leistungsberechtigten und Leistungen in den verschiedenen Rechtskreisen des Sozialgesetzbuches II (SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende), des Sozialgesetzbuches XII (SGB XII, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit, Sozialhilfe) und des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG). Hinzu kommen Daten und Analysen zu Bildung und Teilhabe, zu Kinderarmut und zur Situation wohnungsloser Menschen.



Offenbach wächst und verändert sich. Das ist für jeden unübersehbar. Die Herausforderungen von Arbeitslosigkeit und Armut lassen uns jedoch nicht los. Noch immer hat die Stadt einen hohen Anteil von Menschen, die auf soziale Transferleistungen angewiesen sind. Gleichwohl hat sich die Situation in vielen Bereichen in den letzten Jahren deutlich verbessert. Das gilt vor allem für den Bereich des SGB II.

Der Sozialbericht zeigt neben den globalen Entwicklungslinien auch Details auf, die für den einen oder anderen möglicherweise überraschend sind. Dazu gehört zum Beispiel die Feststellung, dass fast ein Drittel aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II nicht arbeitslos sind, sondern einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Oft ist es eine Teilzeittätigkeit, in manchen Fällen niedrige Entlohnung, immer wieder auch eine große Zahl von Familienangehörigen, die dazu führen, dass das Erwerbseinkommen nicht ausreicht und ergänzende Sozialleistungen erforderlich sind. Auch für diese Menschen ist eine gute Betreuung durch die Kommune wichtig. Es geht darum, Möglichkeiten zur Ausweitung der Arbeitszeit zu finden oder durch Qualifizierung Voraussetzungen dafür zu schaffen, in besser entlohnte Arbeitsverhältnisse wechseln zu können.

Das Thema der Kinderbetreuung ist dabei immer wieder von Bedeutung. Gerade in diesem Bereich hat die Stadt in den letzten Jahren sehr viel investiert, nicht nur um die gesetzlichen Ansprüche der Familien zu erfüllen, sondern auch, weil eine gute Betreuungsinfrastruktur hilft, Familienpflichten und Berufstätigkeit gut zu vereinbaren.

Besonders erfreulich ist für mich der Rückgang der Zahl der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen in der Stadt. Die Bekämpfung der Armut von Kindern und Jugendlichen wird dennoch auf absehbare Zeit eines der wichtigsten Inhalte der Sozial- und Bildungspolitik in Offenbach sein. Wir alle wissen, dass die Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II noch keineswegs ausreichen, für die betroffenen jungen Menschen wirklich nachhaltige Teilhabeperspektiven zu schaffen. Deshalb werde ich mich weiter dafür einsetzen, dass auf Bundesebene mehr Mittel bereitgestellt werden. Zugleich aber ist es wichtig, dass wir vor Ort alle Möglichkeiten nutzen, die Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Hier müssen weiterhin viele mitwirken, vom Jobcenter über die Jugendhilfe, die Arbeit freier Träger bis hin zu den Schulen. Auch die Wirtschaft ist gefragt. Sie kann mit Praktikums- und Ausbildungsplätzen, mit Patenschaften und der Kooperation mit sozialen Einrichtungen dazu beitragen, benachteiligten jungen Menschen gute Zukunftschancen zu erschließen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Groß'.

Sabine Groß
Stadträtin

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Einführung	2
2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	3
2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	3
2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene	4
2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt.....	8
2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich.....	10
2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II	11
2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II.....	12
3. Sozialhilfe (SGB XII).....	13
3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	13
3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen	13
3.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt.....	16
3.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen.....	17
3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	17
3.6 Ausgaben im SGB XII	18
4. Leistungen für Bildung und Teilhabe	19
5. Kinder und Jugendliche im SGB II.....	21
5.1 Vorbemerkung.....	21
5.2 Struktur.....	21
5.3 Entwicklung	24
5.4 Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsbürgerschaft im SGB II.....	27
6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit.....	31
6.1 Aktuell von Wohnungslosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf .	31
6.2 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit Bedrohte.....	31
6.3 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften.....	32
6.4 Sozialstruktur der Wohnungs- und Obdachlosigkeit.....	33
7. Fazit.....	34
8. Anhang	36
8.1 Glossar	36
8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)	42
8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II).....	43
8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII).....	53
8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)	57
8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Kinder und Jugendliche im SGB II).....	58
8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit).....	60
8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)	61
8.9 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	62
8.10 Abkürzungsverzeichnis	65
Impressum.....	66

1. Einführung

Die Sozialberichte der *Stadt Offenbach* erscheinen in einem jährlichen Rhythmus. Der vorliegende Sozialbericht 2018 zeigt die Entwicklungen im Bereich der Leistungen nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe) sowie im Bereich Bildung und Teilhabe in der *Stadt Offenbach* bis zum Dezember 2018.

Das seit etwa zehn Jahren stattfindende Wachstum der Bevölkerung in Offenbach hat sich im Jahr 2018 wieder etwas beschleunigt. Die Wachstumsrate lag bei 2,0 Prozent (Vorjahr 1,4 %). Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner¹ stieg auf 138.336 zum Jahresende. Wie in den Vorjahren wuchs die Zahl der nichtdeutschen Einwohner mit plus 4,1 Prozent deutlich stärker als die der deutschen Einwohner mit plus 0,6 Prozent. Der Ausländeranteil stieg dadurch von 37,8 im Vorjahr auf 38,6 Prozent. Der Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund stieg von 61,6 auf 62,6 Prozent². Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren lag Ende 2018 bei 69,3 Prozent. Bei den Deutschen lag dieser Anteil bei 62 Prozent, bei den Ausländern bei 80,8 Prozent (vgl. Tab. 2, Tab. 5).

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2018 weiterhin günstig. Die Zahl der Arbeitslosen in der *Stadt Offenbach* ging von 6.566 im Dezember 2017 auf 6.416 Ende 2018 bzw. um 2,4 Prozent zurück. Im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II als dem Bereich der Arbeitslosen, der vom Jobcenter MainArbeit betreut wird, ging die Zahl der Arbeitslosen von 4.960 auf 4.780 bzw. um 3,6 Prozent zurück. Die Arbeitslosenquote bildete sich von 9,3 Prozent auf 8,9 Prozent zurück (vgl. Tab. 6). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort stieg von 47.412 Mitte 2017 auf 47.701 Mitte 2018 (48.764 Ende 2018), die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von 51.081 Mitte 2017 auf 52.941 Mitte 2018 (54.335 Ende 2018, vgl. Tab. 3, Tab. 4).

Die Beschäftigungsquote (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) stieg von Juni 2017 mit 60,2 Prozent auf 61,2 Prozent Mitte 2018. Sie liegt damit deutlich über dem hessischen Durchschnittswert von 59,2 Prozent und auch deutlich höher als in den anderen hessischen Großstädten. Bemerkenswert ist die hohe Beschäftigungsquote bei Ausländern, die mit 58,8 Prozent mehr als neun Prozentpunkte über dem hessischen Durchschnittswert von 49,5 liegt³.

Die Unterbeschäftigung (Arbeitslose plus Teilnehmende von Maßnahmen) ging in der *Stadt Offenbach* ebenfalls weiter zurück, auf 8.454 (8.866) zum Jahresende 2018. Ausschließlich bezogen auf den Rechtskreis SGB II reduzierte sie sich auf 6.394 (6.883, vgl. Tab. 6).

Auch im Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) zeigt sich im Jahr 2018 wie in den Vorjahren eine relativ günstige Entwicklung mit deutlich rückläufigen Fallzahlen und einer, wenn auch auf weiterhin sehr hohem Niveau, abnehmenden sozialen Belastung der Stadt. Dies wird in den folgenden Kapiteln näher dargestellt.

¹ Aus Gründen der Lesegewohnheit und der sprachlichen Vereinfachung kann nach einer erstmaligen Nennung in einer geschlechtergerechten Sprache das generische Maskulinum verwendet werden, wenn keine andere geschlechtergerechte Formulierung möglich ist. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

² In den Bereichen, in denen zur weiteren Analyse Daten zur Bevölkerungsstruktur hinzugezogen werden, entstammen diese dem Melderegister der *Stadt Offenbach*. Diese Daten liegen für den gleichen aktuell betrachteten Zeitraum vor wie die Datenbestände aus den Bereichen SGB II und SGB XII und sind kleinräumig und strukturell tief gegliedert verfügbar. Die nach dem Zensus 2011 fortgeschriebenen Daten des *Statistischen Landesamtes Hessen* hingegen erlauben aufgrund der besonderen Erhebungsmethode des Zensus keine kleinräumige Differenzierung innerhalb der Stadt. Für ein Festhalten an der Datenbasis der Bevölkerungsfortschreibung der Stadt gibt es keine Alternative. Es entspricht zudem der durchgängigen Praxis der Statistikämter hessischer Großstädte. Die Fortschreibung der Zensus-Daten weist in der Regel niedrigere Bevölkerungsstände für Offenbach aus als das Melderegister. Der klare Trend einer wachsenden Bevölkerung in Offenbach zeigt sich in beiden Datensystemen.

³ Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsquoten (Jahreszahlen und Zeitreihen). Nürnberg, Februar 2019 und Februar 2018.

2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Grundsicherung für Arbeitslose nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen. Dazu zählen u.a.:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose;
- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen (sog. „Ergänzer“);
- Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten,
- Berufsrückkehrer;
- Eltern mit Erziehungspflichten;
- Bezieher von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB III]), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist („Aufstocker“) und
- Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung.

Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte⁴;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Die Daten werden von der Statistikabteilung der Bundesagentur für Arbeit (BA) als gesetzlichem Träger der SGB-II-Statistik aufbereitet und der *Stadt Offenbach* zur Verfügung gestellt⁵. Bei den Bevölkerungsdaten beziehen wir uns auf die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik durch die *Stadt Offenbach*. Sofern Kennziffern verwendet werden, die im überregionalen SGB II-Daten mit Bevölkerungsdaten in Beziehung setzen, etwa bei der vergleichenden Darstellung der Entwicklung der von der BA ausgewiesenen Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen, gehen dort allerdings die Bevölkerungsdaten der Fortschreibung des Zensus 2011 des Bundes und der Länder ein⁶.

⁴ Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die (Regel-)Altersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammenlebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit ALG II-Bezug leben.

⁵ Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der BA über die normierte Schnittstelle X-Sozial gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der BA die amtlichen Daten der SGB II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die BA-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der BA-Statistik zu vereinzelten rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der BA und denen des *Sozialamtes der Stadt Offenbach* zum SGB XII. Während die BA ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das *Sozialamt* Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

⁶ Siehe Fußnote 2. Da die Bevölkerungsdaten dieser Zensusfortschreibung gegenüber der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung deutlich niedriger ausgewiesen werden, dürften die damit ermittelten Quoten in der Tendenz etwas zu hoch sein. Für überregionale Vergleiche gibt es jedoch dazu keine Alternative.

Im Jahr 2016 reformierte die Bundesagentur für Arbeit die Grundsicherungsstatistik und differenzierte die Personengruppen statistisch nach leistungsrechtlichen Kriterien (den Zusammenhang verdeutlicht Abb. 1).

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)			Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			

Mit der Reform ging eine rückwirkende Revision der Daten einher. Die meisten der im Anhang befindlichen Tabellen wurden entsprechend aktualisiert. Kleinräumige Daten konnten jedoch nicht rückwirkend aktualisiert werden, daher kann es in den betreffenden Tabellen zu geringfügigen Abweichungen gegenüber Werten in anderen Tabellen kommen

Abb. 1: Personengruppen im SGB II seit der Revision im Jahr 2016
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017): Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Messung von Verweildauern

2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ging von 8.083 im Dezember 2017 auf 7.545 im Dezember 2018 und damit um 6,7 Prozent zurück. Die Zahl der Leistungsberechtigten reduzierte sich um 6,8 Prozent auf 16.495 Personen (11.060 erwerbsfähige Leistungsberechtigte, 5.334 nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte). Im Jahresdurchschnitt gab es im Jahr 2018 7.863 Bedarfsgemeinschaften, ebenfalls deutlich weniger als im Vorjahr mit 8.370 (vgl. Abb. 2, Tab. 7, Tab. 8).

Damit sind Ende 2018 absolute Tiefststände seit Schaffung des SGB II im Jahr 2005 erreicht, obwohl die potenziell leistungsberechtigte Bevölkerung im Alter von 0 bis 64 Jahren im gleichen Zeitraum um knapp 19 Prozent angewachsen ist. Zur Struktur der Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten vgl. Tab. 9 bis Tab. 14.

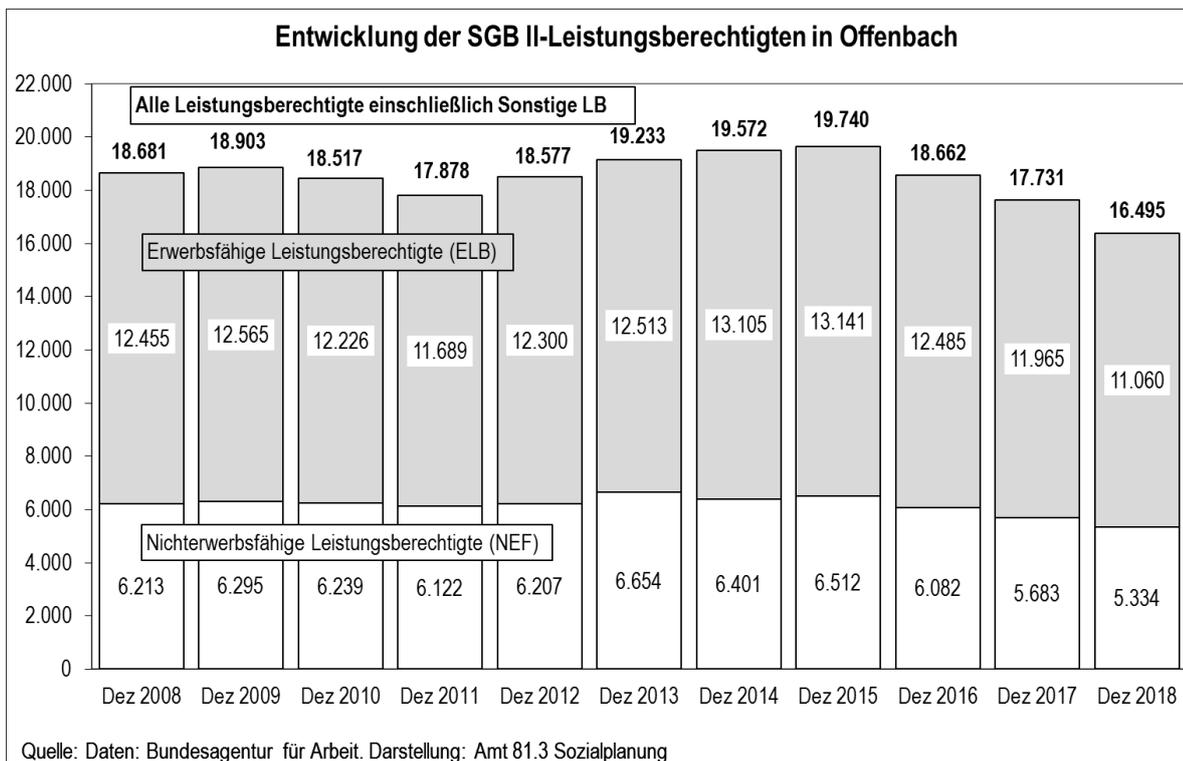


Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB II-Leistungsberechtigten in Offenbach

Die nichtdeutsche Bevölkerung ist nach wie vor überdurchschnittlich stark im Leistungsbezug nach SGB II vertreten. In besonderem Maße gilt das für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Diese Personengruppe ist nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II (vgl. Tab. 15, Tab. 18).

43 Prozent der Bedarfsgemeinschaften haben Kinder unter 18 Jahren (vgl. Tab. 19 bis Tab. 21 und Abb. 3).

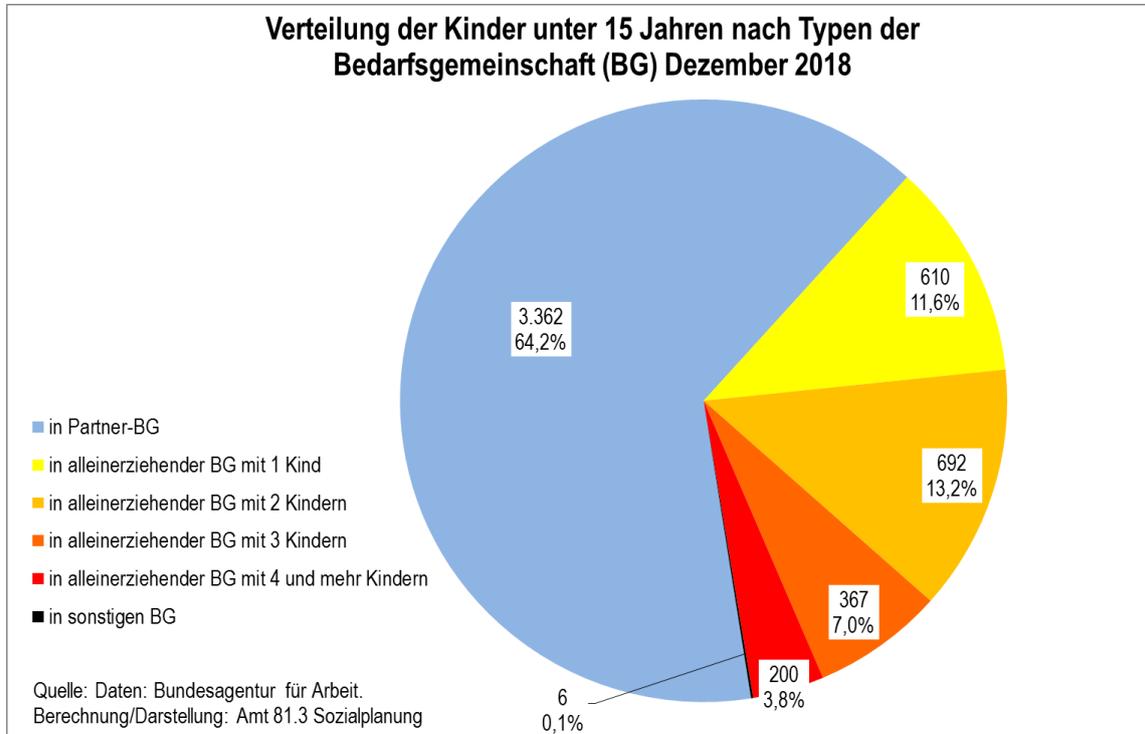


Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft

Die Zahl der *erwerbstätigen* erwerbsfähigen Leistungsberechtigten („Ergänzer“) sank im Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat auf 3.176 Personen. Dies waren 28,7 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (vgl. Abb. 4, Tab. 24, Tab. 25).

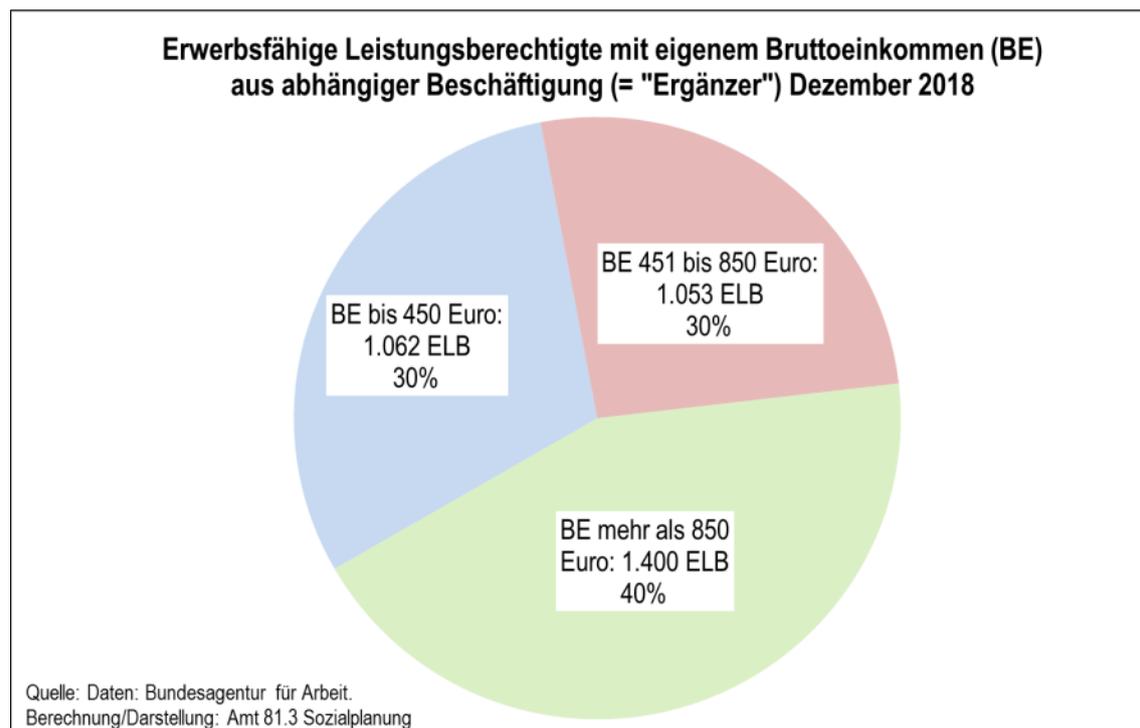


Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)

Rund 94 Prozent der Bedarfsgemeinschaften hatten einen Zahlungsanspruch auf Leistungen der Unterkunft, rund 86 Prozent auf den Regelbedarf Arbeitslosengeld II und rund 18 Prozent auf den Regelbedarf Sozialgeld⁷ (vgl. Tab. 26).

Bei Betrachtung einzelner Nationalitäten kann bei vielen ein, teilweise deutlicher, Rückgang der Zahl der Leistungsberechtigten festgestellt werden. Bei einigen Nationalitäten gab es Fallzahlzuwachs, z. B. Rumänien, Spanien oder auch Moldau (vgl. Abb. 5, Tab. 22).

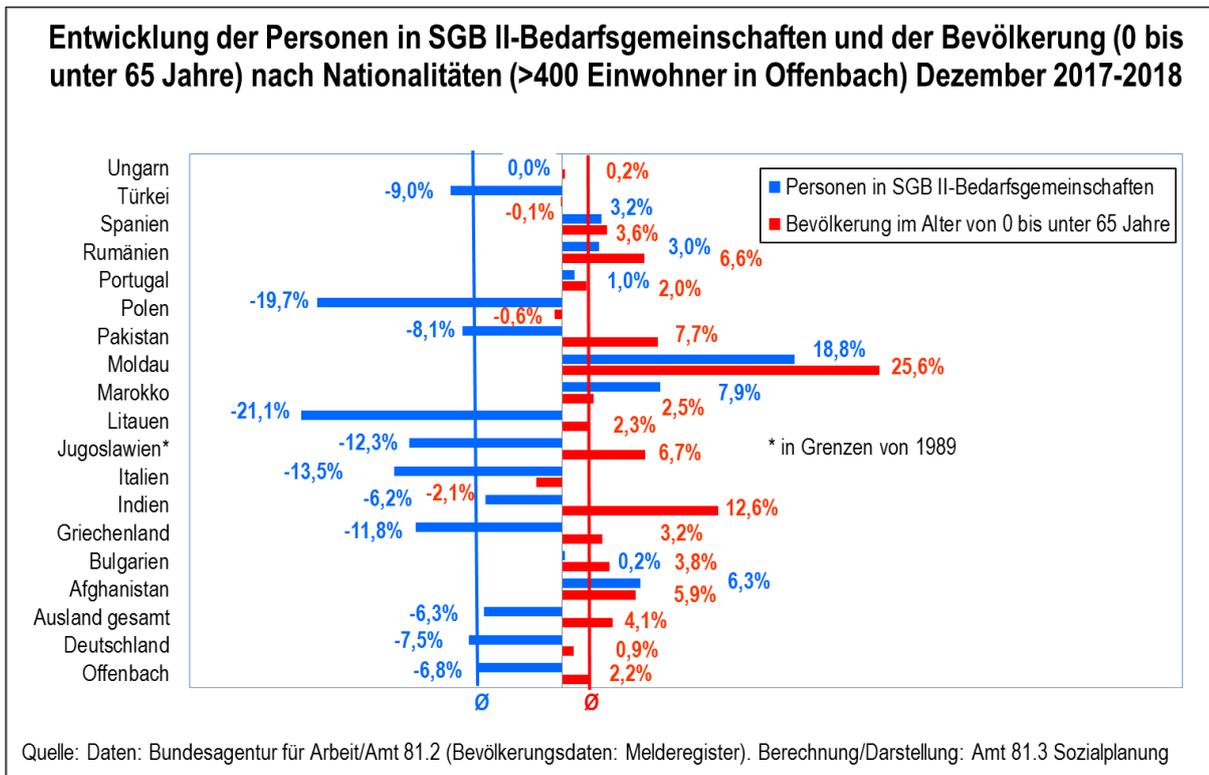


Abb. 5: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach Nationalitäten

Die **SGB II-Quote** sank weiter auf 14,2 Prozent. Die durchschnittliche SGB II-Quote der nichtdeutschen Nationalitäten liegt mit 17,0 Prozent⁸ deutlich darüber, ging jedoch mit 1,9 Prozentpunkten noch etwas stärker zurück als bei den Deutschen, wo sich die Quote um 1,1 Prozentpunkte zurückbildete (vgl. Abb. 6, Tab. 23).

⁷ Bei den Bedarfsgemeinschaften ohne ALG II-Bezug handelt es sich um Leistungsberechtigte, die aufgrund von anrechenbarem Einkommen keine Regelsatzleistungen, sondern nur Leistungen für Unterkunft (LfU) beziehen. Der sehr kleine Anteil von Leistungsbeziehern ohne LfU besteht überwiegend aus Personen, die im elterlichen oder einem fremden Haushalt leben und keine eigenen Mietkosten haben.

⁸ Die SGB II-Quote gibt hier mangels Verfügbarkeit detaillierterer Daten nur einen angenäherten Wert wieder: Sie stellt die Quote aller Personen in den Bedarfsgemeinschaften bezogen auf alle Bewohner derselben Nationalität im Alter von 0 bis unter 65 Jahren dar. Standardmäßig wird nur die Zahl der Leistungsberechtigten (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte), nicht aber die Zahl der Nicht-Leistungsberechtigten herangezogen. Die BA weist mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2018 eine SGB II-Quote von 15,5 Prozent (vgl. Tab. 80) aus. Im Unterschied zwischen den beiden Quoten kommt die immer noch große Differenz zwischen der zensusbasierten Bevölkerungszahl und der lokalen Bevölkerungsforschreibung zum Ausdruck. Der Wert der BA überzeichnet die Situation erheblich.

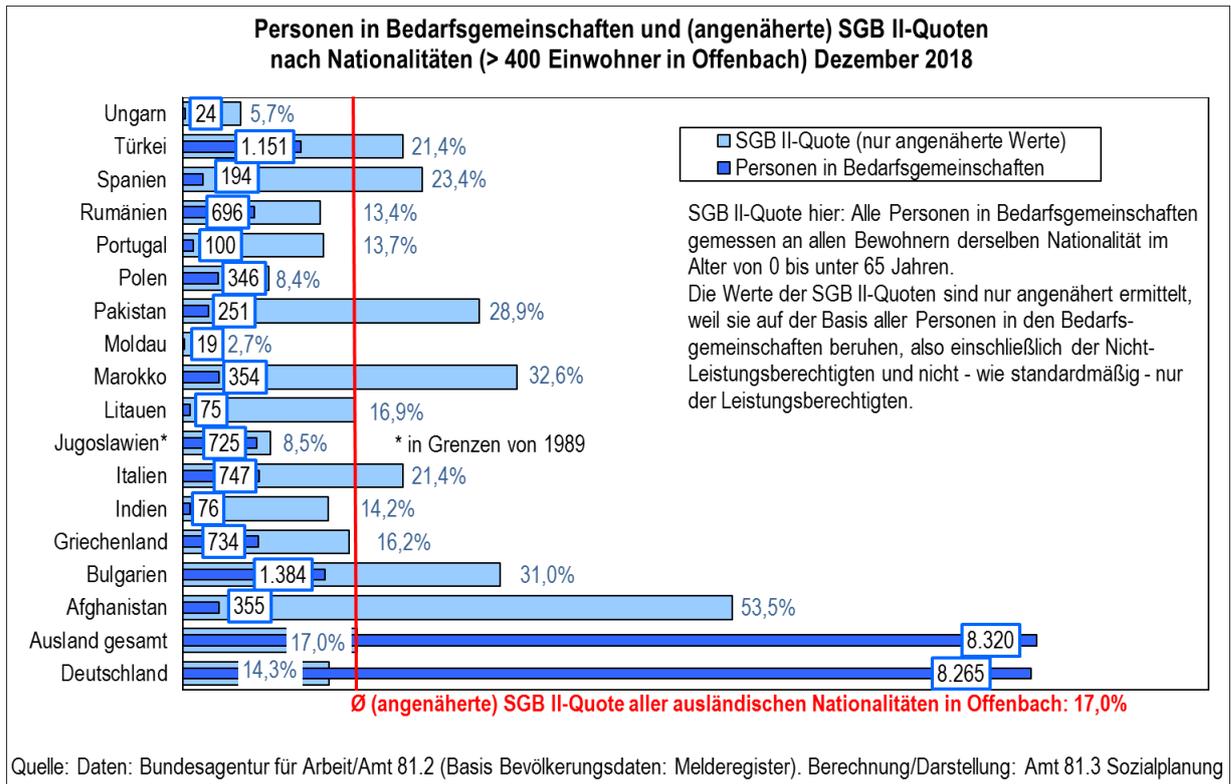


Abb. 6: Personen in Bedarfsgemeinschaften und (angenäherte) SGB II-Quoten nach Nationalitäten

2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

In allen Statistischen Bezirken der Stadt nahm im Dezember 2018 die Zahl der Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr ab (vgl. Abb. 7, Tab. 27 bis Tab. 29).

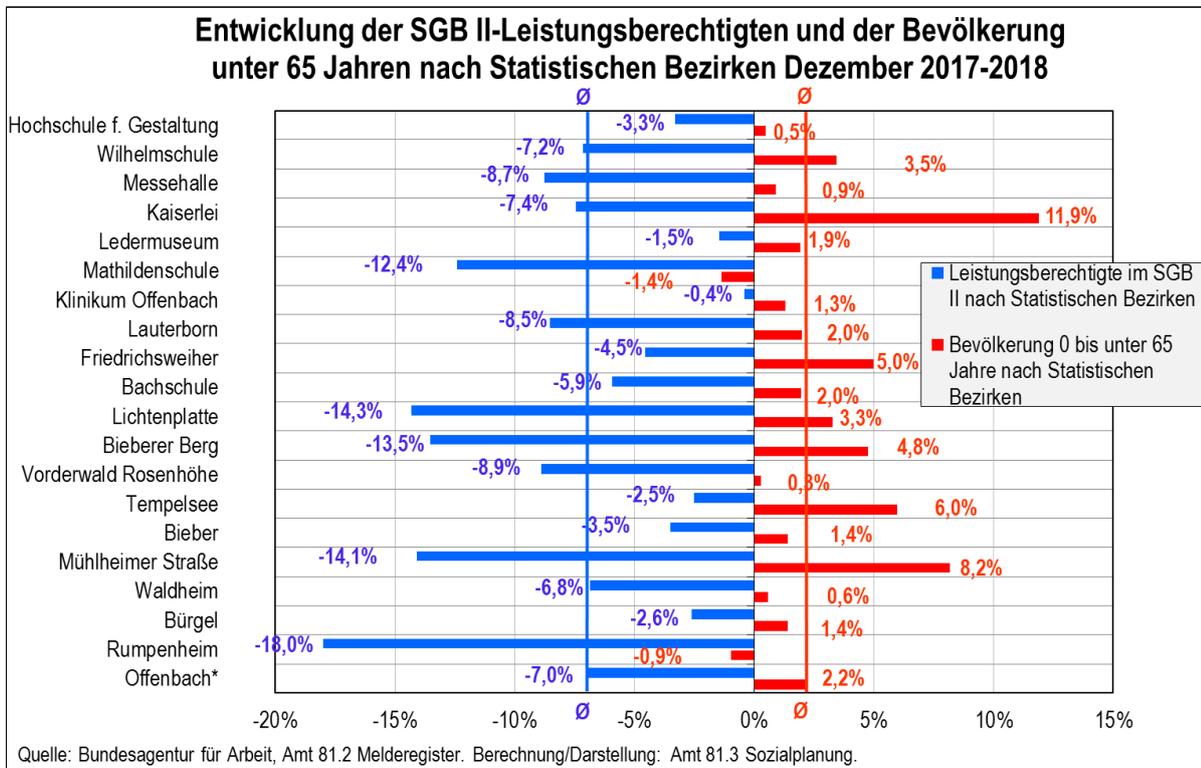
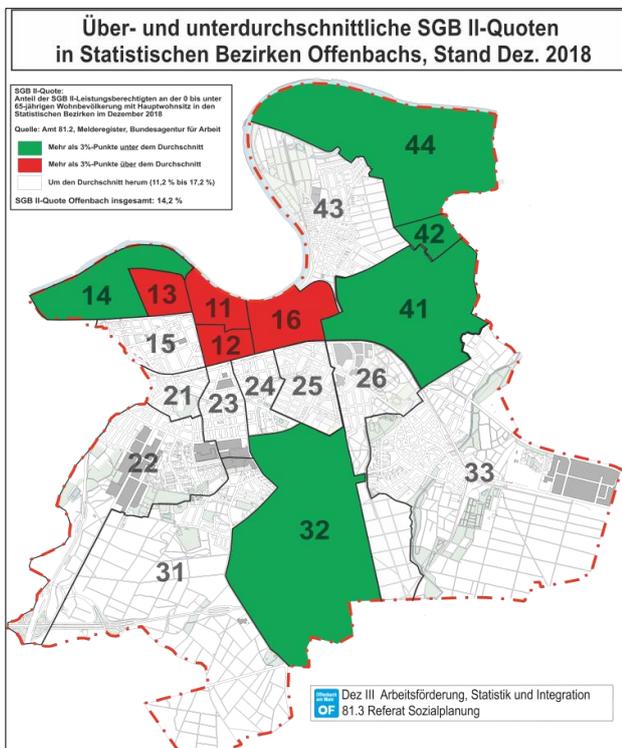


Abb. 7: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken



Ebenso gingen auch die SGB II-Quoten in allen Statistischen Bezirken zurück. Die höchsten SGB-II-Quoten gibt es nach wie vor in den Innenstadtbezirken „Hochschule für Gestaltung“, „Wilhelmschule“, „Messehalle“ und „Mathildenschule“ (vgl. Abb. 8 und Tab. 30).

Abb. 8: Über- und unterdurchschnittliche SGB II-Quoten in Statistischen Bezirken

Quelle: BA, Amt 81. Berechnung/Darstellung Amt 81.3 Sozialplanung

Rot = mehr als drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt
Grün = mehr als drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Die Ungleichverteilung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Stadtgebieten, gemessen mit dem Segregationsindex, ist jedoch weiter leicht zurückgegangen. Der Indexwert beträgt Ende 2018 11,8 gegenüber 12,2 im Vorjahr⁹ (vgl. Abb. 9, Tab. 31).

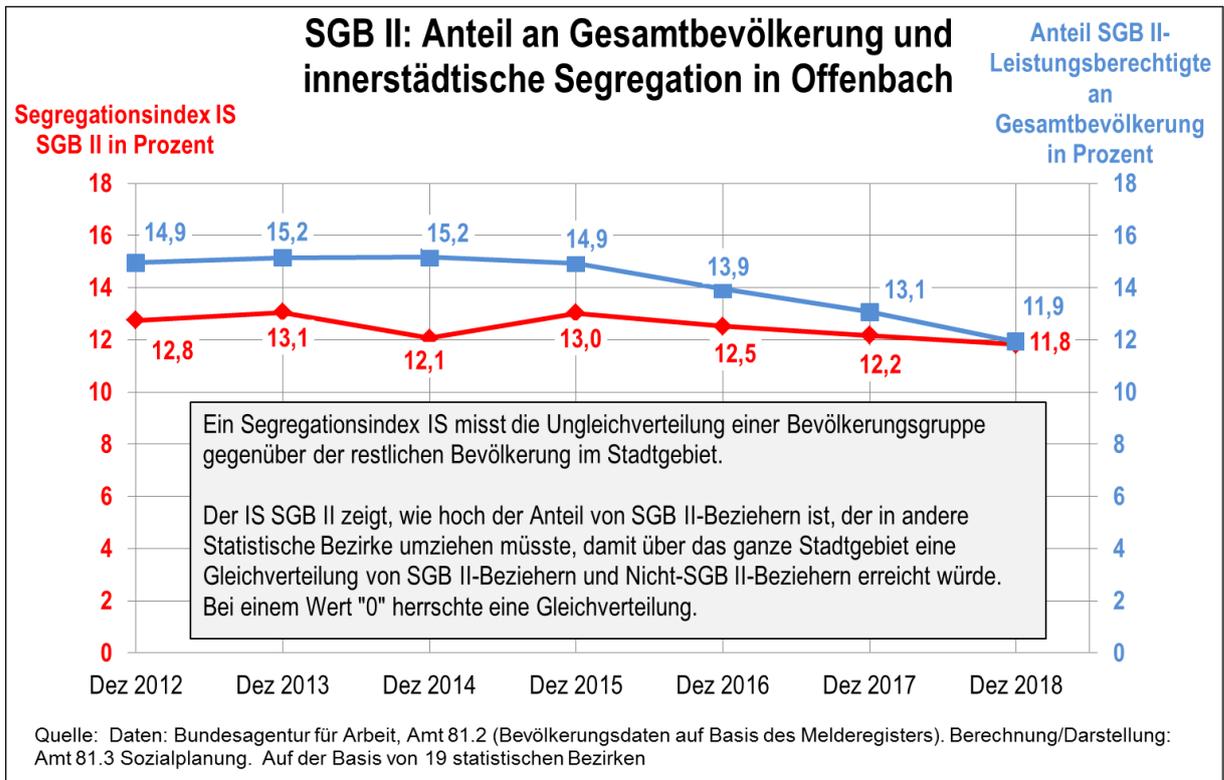


Abb. 9: Innerstädtische Segregation im Bezug von SGB II-Leistungen

⁹ Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin. Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich

In Offenbach gab es im Vergleich zu den übrigen Stadt- und Landkreisen in Hessen zwischen Dezember 2017 und 2018 mit minus 6,8 Prozent wie in den Vorjahren einen überdurchschnittlichen Rückgang der Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Hessen: minus 4,7 Prozent). Die Größe der Bedarfsgemeinschaften beträgt durchschnittlich 2,2 Personen und ist damit die zweitgrößte nach dem Kreis Groß-Gerau mit 2,3 Personen pro Bedarfsgemeinschaft (vgl. Abb. 10, Abb. 11, Tab. 32 bis Tab. 35).

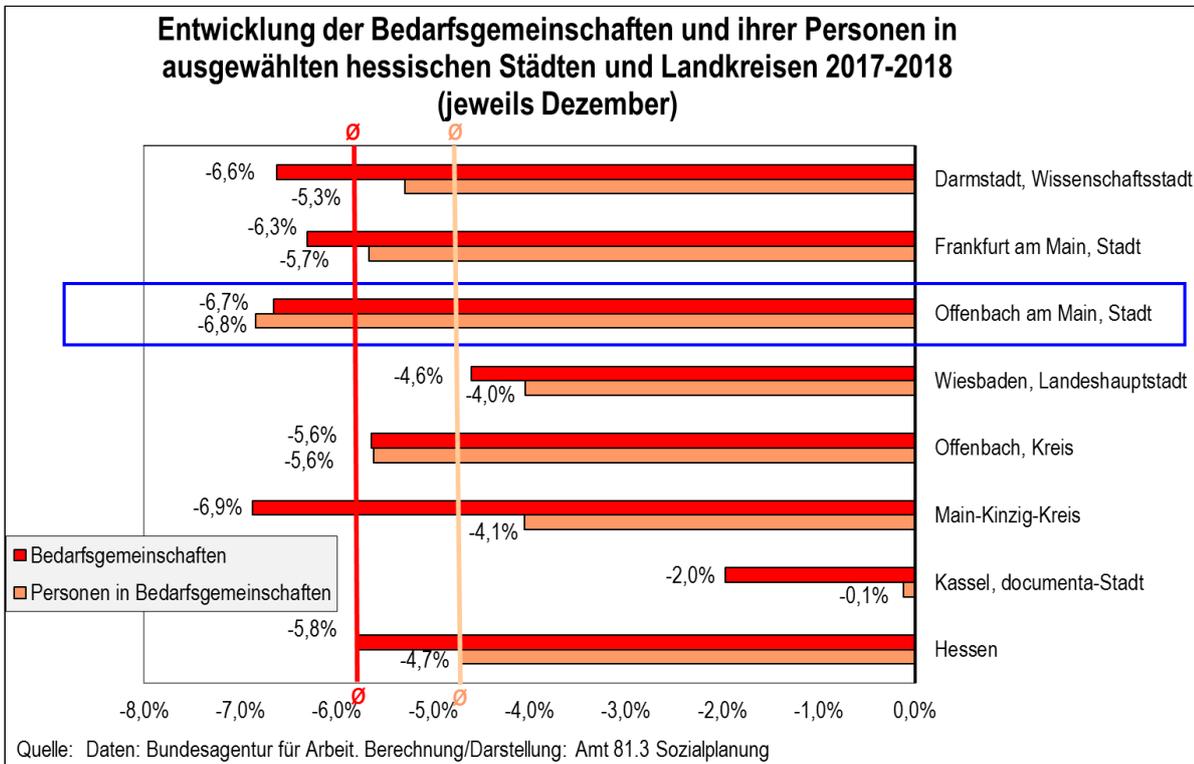


Abb. 10: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im regionalen Vergleich

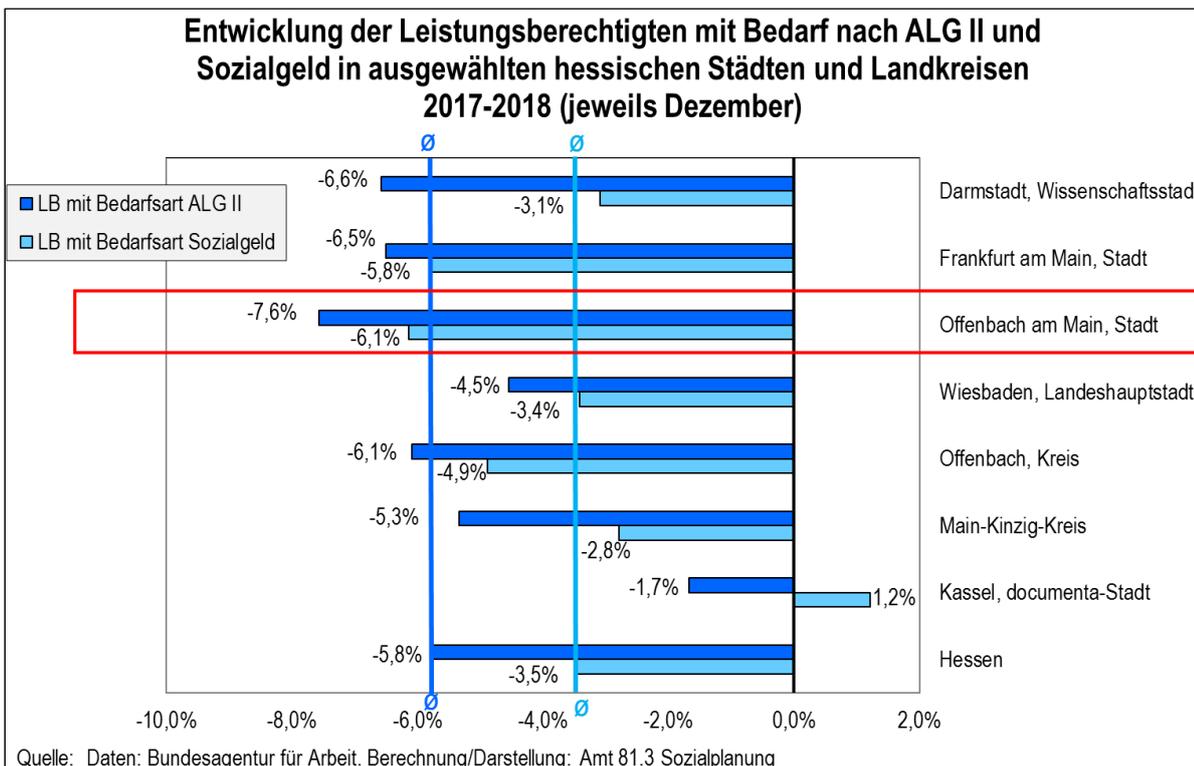


Abb. 11: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II- und Sozialgeld im regionalen Vergleich

2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II

Im Jahr 2018 wurden rund 95,2 Mio. Euro für Geldleistungen im SGB II bewilligt. Dies war ein Rückgang von knapp sechs Prozent bzw. rund sechs Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang war in allen Teilleistungen festzustellen. Nahezu die Hälfte der Zahlungsansprüche entfielen auf die Leistungen für Unterkunft und Heizung, ein weiteres Drittel beanspruchte die Regelleistung ALG II (vgl. Abb. 12, Abb. 13, Tab. 36 bis Tab. 38)¹⁰.

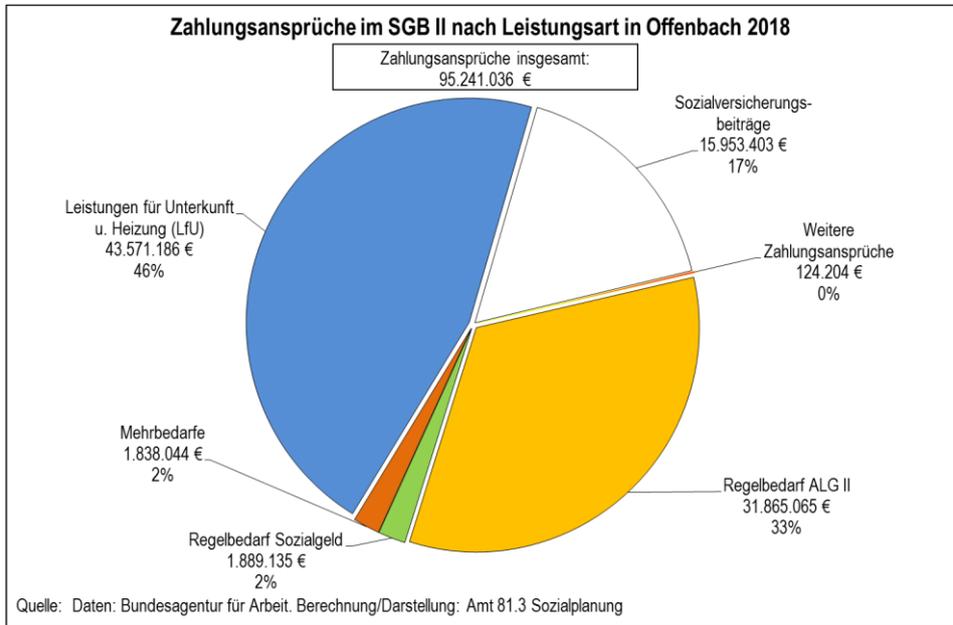


Abb. 12 Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

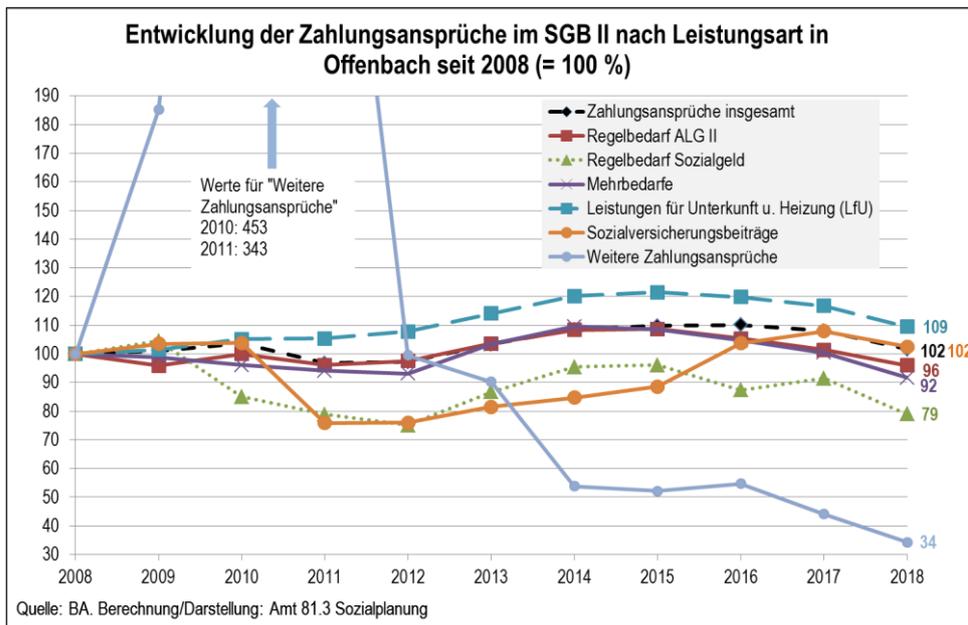


Abb. 13 Entwicklung der Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

Der durchschnittliche Gesamtanspruch einer Bedarfsgemeinschaft betrug im Monatsdurchschnitt des Jahres 2018 1.009 Euro, etwa die Hälfte davon entfiel auf Leistungen für Unter-

¹⁰ In diesem Abschnitt werden Daten der SGB II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu Grunde gelegt. Diese bauen auf den Meldungen der Jobcenter über die Datenschnittstelle X-Sozial auf und generieren überregional vergleichbare Daten. Es handelt sich hier um Daten zu den bewilligten Leistungen (= Zahlungsansprüche, siehe Glossar) im jeweiligen Bezugszeitraum. Sie können von den tatsächlichen Ausgaben in einem Jahr abweichen, z. B. wenn Bewilligung und Auszahlung in verschiedene Zeiträume fallen oder wenn bei den Auszahlungen Aufrechnungen mit Rückforderungen vorgenommen werden. So weichen auch die Daten der kassenwirksamen Ausgaben von den hier dargestellten Geldgrößen ab, wenn auch stets nur in einem kleinen Umfang von drei bis vier Prozent.

kunft und Heizung (Abb. 14, Tab. 39). Ein Grund für den geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöhten Gesamtanspruch sind die im Januar 2018 angehobenen Regelsätze. Auch bei den Kosten der Unterkunft gab es Kostenerhöhungen. Die anerkannten Mietkosten erhöhten sich von Dezember 2017 bis Dezember 2018 von durchschnittlich 7,20 Euro pro Quadratmeter auf 7,53 Euro. Die Betriebskosten und die Heizkosten pro Quadratmeter blieben bei 2,08 und 1,21 Euro/qm unverändert¹¹.

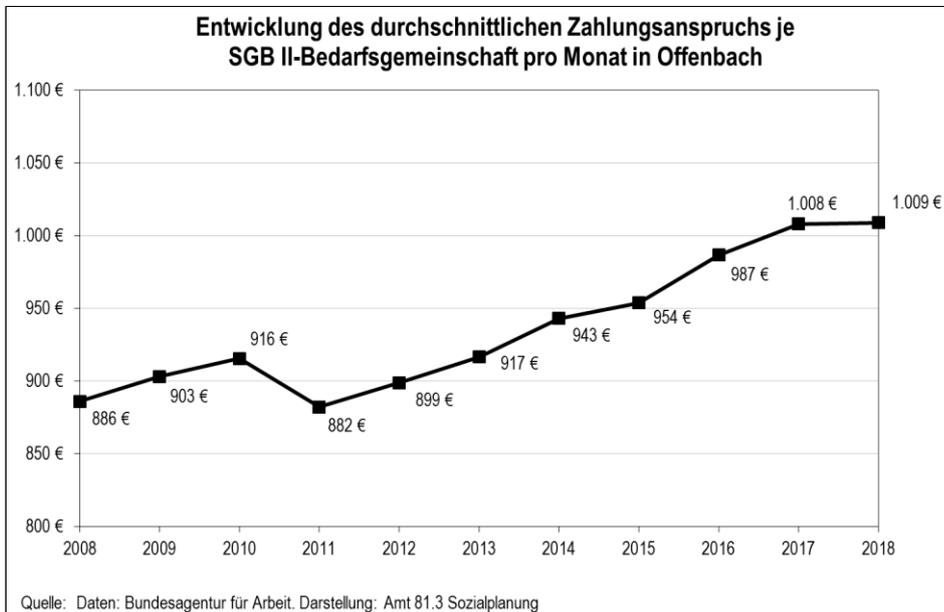


Abb. 14: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach

2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II

Die *Stadt Offenbach* mit dem kommunalen Jobcenter *MainArbeit* und das *Land Hessen* haben für das Jahr 2018 gemäß § 48b SGB II Ziele vereinbart. Darüber hinaus wurden auch Zielvereinbarungen getroffen zwischen der Geschäftsführung der *MainArbeit* und der politischen Führung der *Stadt Offenbach*. Die Ziele lauteten (Ergebniswert in Klammern):

- Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt (ALG II sowie Sozialgeld): Maximal 58 Millionen Euro (51,9 Millionen);
- Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung: Maximal 54,5 Millionen Euro (48,5 Millionen);
- Integration in Erwerbsarbeit: Integrationsquote von mindestens 25,5 Prozent (26,5 Prozent);
- Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden: Integrationsquote von mindestens 23,0 Prozent (24,9 Prozent);
- Reduzierung bzw. Begrenzung des langzeitigen Leistungsbezug, gemessen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die in den vergangenen zwei Jahren 21 oder mehr Monate im Leistungsbezug waren: Kein Anstieg des durchschnittlichen Bestands an Langzeitbeziehern gegenüber dem Vorjahr (Ergebnis: minus 5,9 Prozent);
- Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe gem. § 28 SGB II (BuT) als Quote der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen an allen prinzipiell antrags- und leistungsberechtigten Personen: mindestens 80,0 Prozent (Ergebnis: 77 Prozent, Vorjahr 75,1 Prozent).

Bis auf ein Ziel wurden alle Ziele erreicht und teilweise deutlich übertroffen (vgl. Tab. 40. Zu den detaillierten Ergebnissen siehe Geschäftsbericht 2018 der *MainArbeit* ¹²).

¹¹ Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Wohn- und Kostensituation SGB II, Daten für die Stadt Offenbach, Dezember 2017 und Dezember 2018

¹² Der Bericht der Geschäftsführung mit ausführlichen Daten und Kommentierungen findet sich auf der Website der *MainArbeit*: [https://www.mainarbeit-offenbach.de/uploads/media/Bericht-der-Gesch %C3 %A4fts-fuehrung-Geschaeftsjahr-2018.pdf](https://www.mainarbeit-offenbach.de/uploads/media/Bericht-der-Gesch%C3%A4fts-fuehrung-Geschaeftsjahr-2018.pdf) (Stand: 08.07.2019)

3. Sozialhilfe (SGB XII)

3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Leistungsbereiche des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) untergliedern sich folgendermaßen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4);
- Hilfen in besonderen Lebenslagen. Dazu zählen:
 - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kap. 5);
 - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);
 - Hilfe zur Pflege (wie Altenheimbetreuung, Kurzzeitpflege, Hospizbetreuung, Kap. 7);
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
 - Hilfen in anderen Lebenslagen (überwiegend einmalige Hilfen: Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe, Bestattungskosten, Kap. 9).

Mehrheitlich werden Leistungen **außerhalb** von Einrichtungen bezogen¹³, **innerhalb** von Einrichtungen gibt es Leistungen für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 und Kap. 8¹⁴. Die Leistungen nach **Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)**¹⁵ werden am Ende dargestellt. Die Daten lieferte die Stabsstelle *Strategisches Controlling des Offenbacher Sozialamtes*¹⁶.

3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Im Dezember 2018 erhielten 3.731 Personen außerhalb von Einrichtungen Leistungen nach SGB XII (vgl. Abb. 15, Tab. 41).

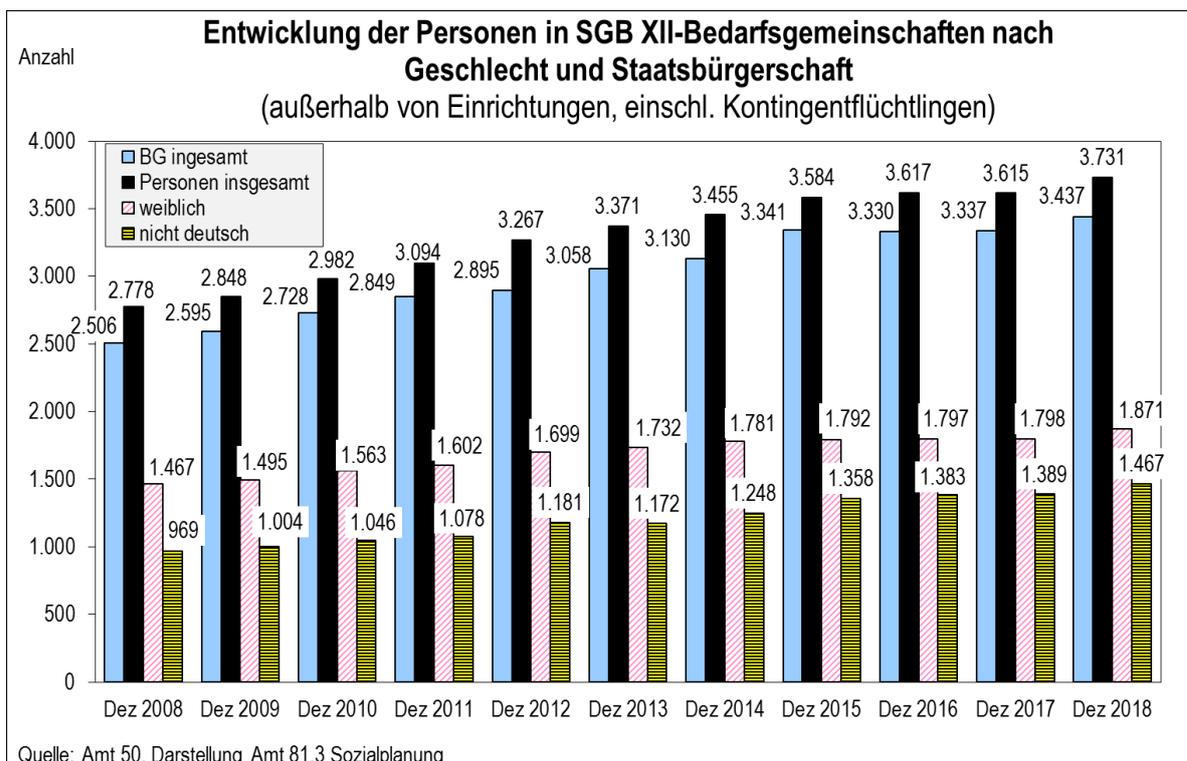


Abb. 15: Entwicklung der Personen in SGB XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

¹³ Einbezogen werden hierbei Kontingentflüchtlinge (siehe auch Glossar). Sie erhalten Leistungen nur nach Kap. 4 SGB XII (hier fast ausschließlich in der Grundsicherung wegen Alters).

¹⁴ Kap. 8 wird hier nicht ausgewertet, da die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten zum größten Teil vom *Landeswohlfahrtsverband* als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt werden.

¹⁵ § 2 AsylbLG regelt unter anderem die Mindestaufenthaltsdauer für den Bezug von Leistungen nach SGB XII. Seit März 2015 sind dies 15 Monate.

¹⁶ Die SGB XII-Daten unterscheiden sich von den SGB II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das *Sozialamt* erhebt die SGB XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht am 31.12. eines Jahres), die *BA* erhebt die SGB II-Daten zur Mitte eines jeden Monats, und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

Knapp 54 Prozent der Leistungsberechtigten war 65 Jahre oder älter (vgl. Abb. 16, Tab. 42). Fast 80 Prozent der 3.437 Bedarfsgemeinschaften erhielten *Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung*. Diese Bedarfsgemeinschaften umfassten 3.010 Personen. Von diesen bekamen 64,6 Prozent Grundsicherung im Alter, ein Plus von 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Zahl der Grundsicherungsempfänger wegen Erwerbsminderung sank demgegenüber um minus 1,5 Prozent (vgl. Abb. 17, Tab. 43).

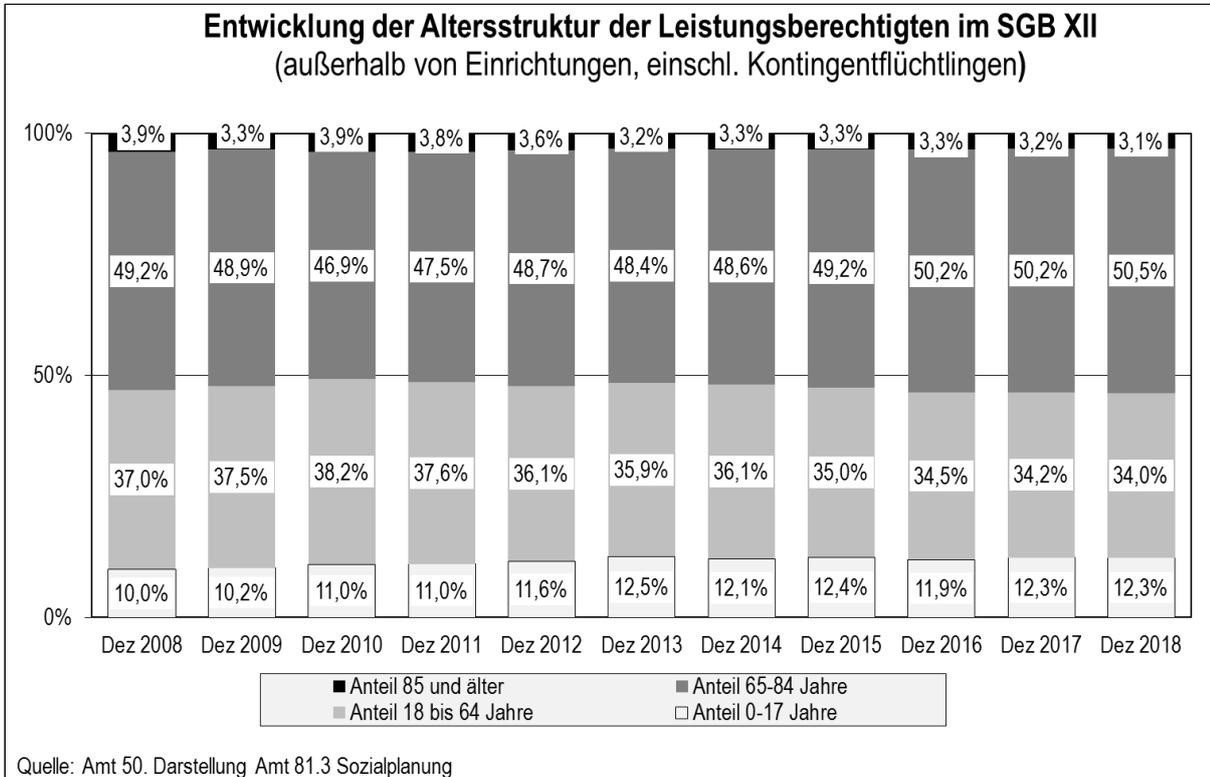


Abb. 16: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

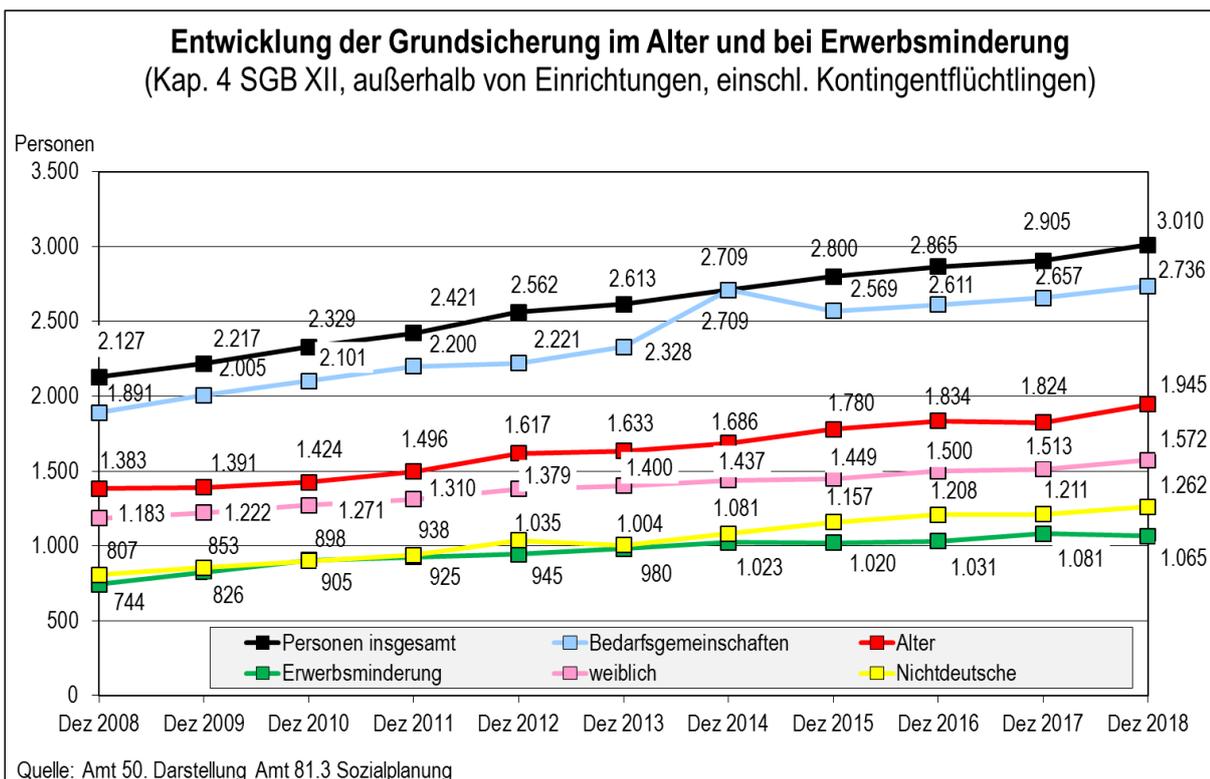


Abb. 17: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Zahl von Leistungsberechtigten für *Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)* stieg im Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat auf 255 Personen an (vgl. Abb. 18, Tab. 44).

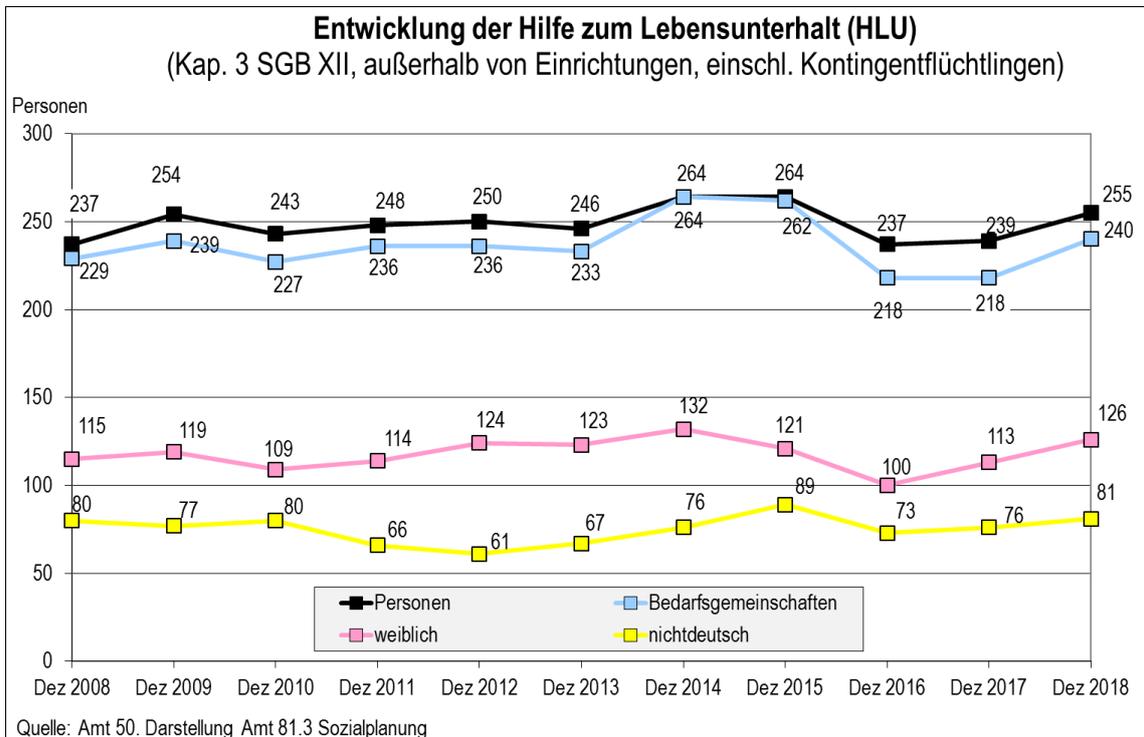


Abb. 18: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Die Zahl der Leistungsberechtigten, die *ausschließlich Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL)* bekamen, blieb im Dezember 2018 mit 466 Personen in etwa auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Der Anteil der Ausländer unter den Leistungsberechtigten stieg dabei auf über ein Viertel aller Leistungsberechtigten mit ausschließlich dieser Leistungsart (vgl. Abb. 19, Tab. 45).

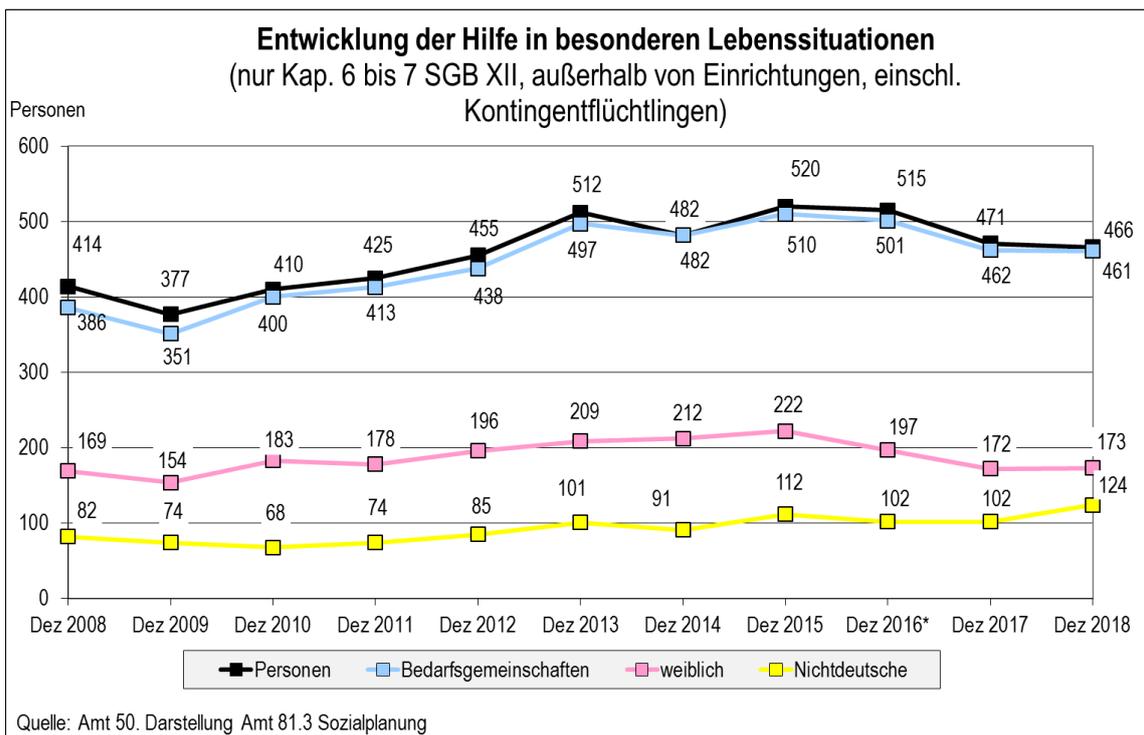


Abb. 19: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (nur Kap. 6 bis 7 SGB XII)

Währenddessen nahm die Zahl der Personen mit *zusätzlich Hilfen in besonderen Lebenssituationen* (vgl. Abb. 20 , Tab. 46) weiter auf 374 im Dezember 2018 ab, ein erneuter Rückgang um rund elf Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Vor allem nahmen weniger Leistungsberechtigte mit Grundsicherung zusätzliche HbL-Leistungen in Anspruch.

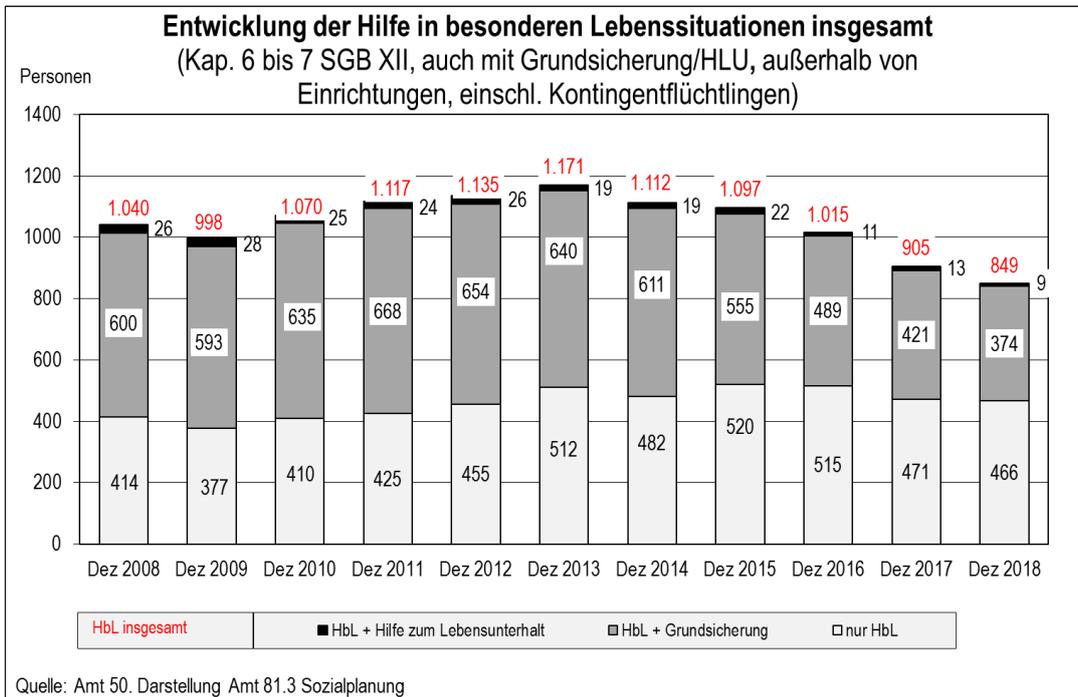


Abb. 20: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 bis 7 SGB XII, auch mit Grundsicherung/HLU)

3.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Der Anteil der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung beträgt im Dezember 2018 2,7 Prozent. Eine Betrachtung der räumlichen Verteilung nach Statistischen Bezirken zeigt, dass vor allem die Innenstadtbezirke Werte sowie die Bezirke Rosenhöhe und Lauterborn über dem Durchschnitt Offenbachs aufweisen (vgl. Abb. 21, Tab. 47 bis Tab. 49).

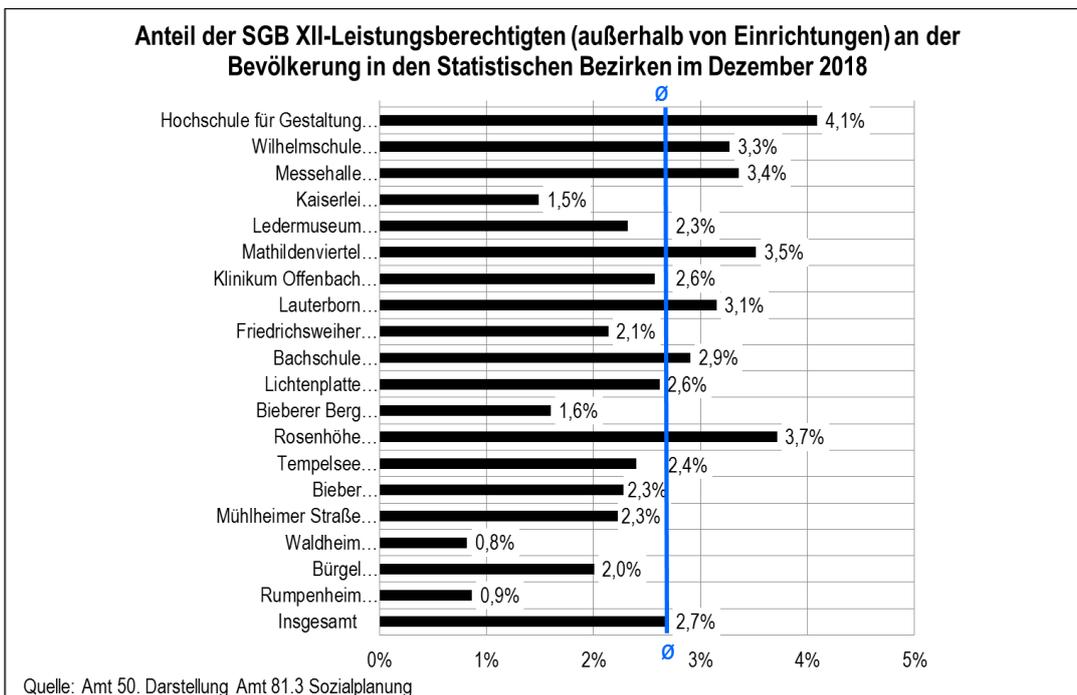


Abb. 21: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken

3.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII innerhalb von Einrichtungen nahm im zweiten Jahr in Folge ab und sank von 426 im Dezember 2017 auf 394 im Dezember 2018. Es sind ausnahmslos Personen über 64 Jahre, der Großteil von ihnen 85 Jahre und älter. Der Anteil der Ausländer ist über die vergangenen Jahre gewachsen und betrug nun erstmals nahezu zehn Prozent (vgl. Abb. 22, Tab. 50).

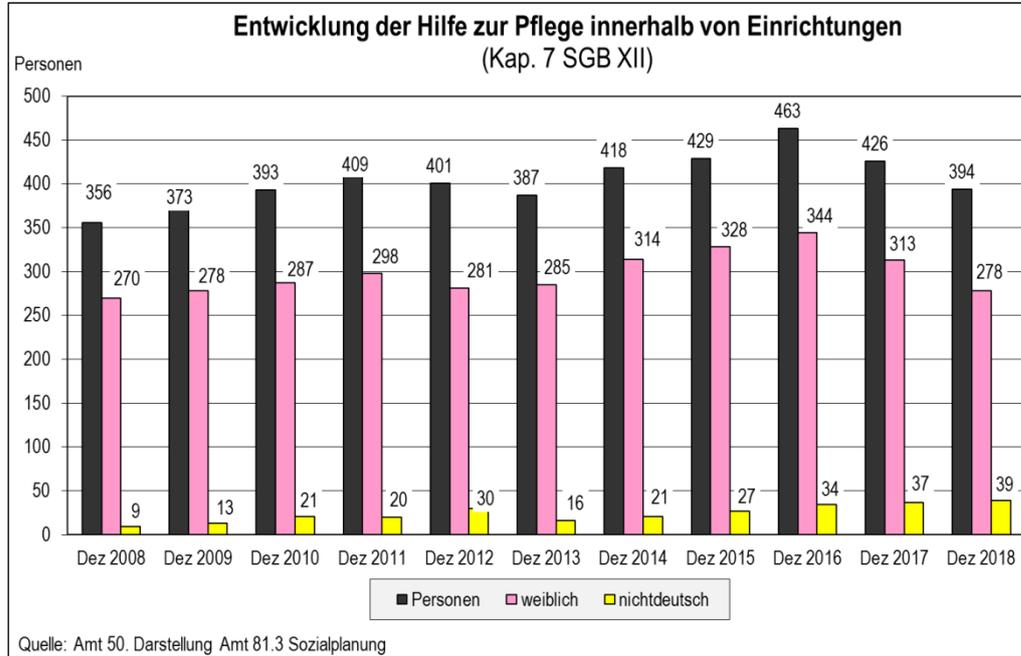


Abb. 22: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) betrug im Dezember 2018 100 Personen und war damit unter dem Vorjahresniveau. Hauptsächlich befinden sich Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im Leistungsbezug. Zuweisungen erhält die Stadt derzeit weiterhin nur im Rahmen von Familienzuführungen (vgl. Abb. 23, Tab. 51).

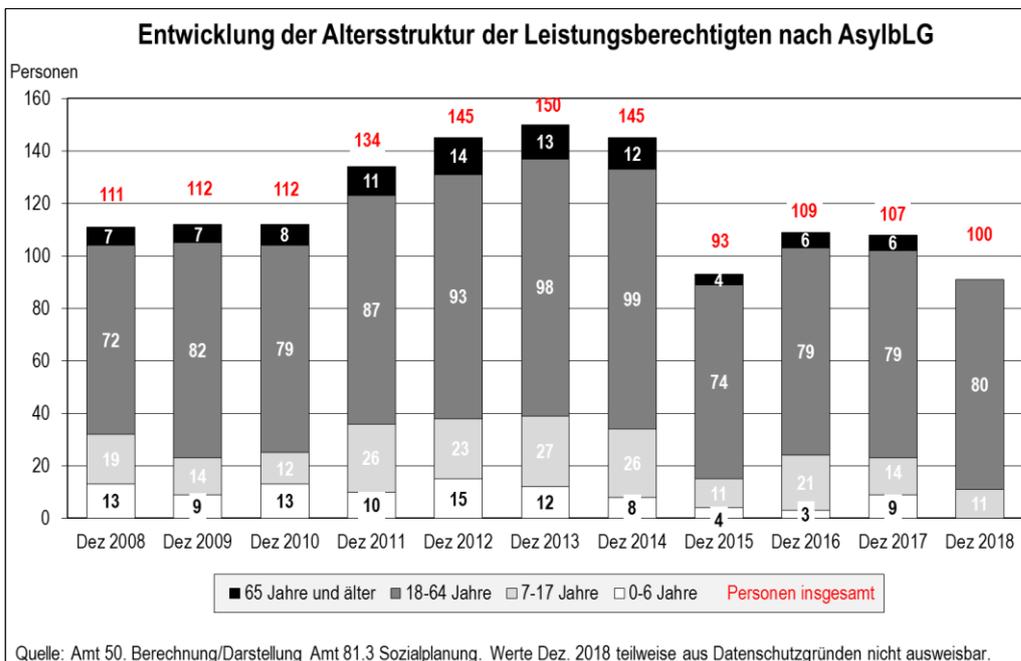


Abb. 23: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

3.6 Ausgaben im SGB XII

Die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen (einschließlich Kontingentflüchtlingen) nach Kap. 3 bis 7 und 9 SGB XII lagen im Jahr 2018 bei rund 35,3 Millionen Euro, ein Anstieg von rund 1,1 Millionen Euro (plus 3,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Die Grundsicherung die Leistungsart mit dem stärksten Anstieg (plus 5,8 Prozent, vgl. Abb. 24, Tab. 52 bis Tab. 55).

Die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen nach Kap. 7 SGB XII sanken um knapp sechs Prozent auf rund 4,3 Millionen Euro (vgl. Tab. 56).

Die Ausgaben nach AsylbLG stiegen um 18,5 Prozent auf knapp 1,1 Millionen Euro (vgl. Tab. 57).

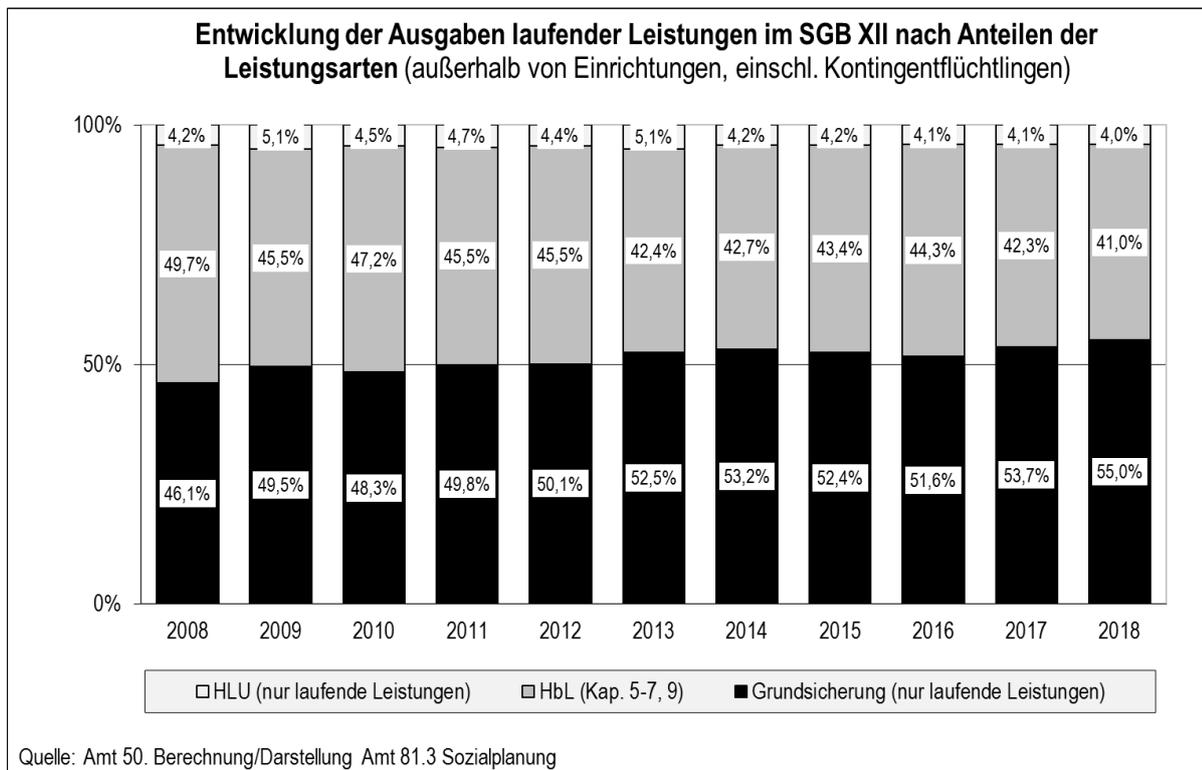


Abb. 24: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten

4. Leistungen für Bildung und Teilhabe

Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden auf Antrag nach SGB II¹⁷, SGB XII¹⁸, Bundeskindergeldgesetz (BKGG)¹⁹ sowie AsylbLG²⁰ gewährt²¹. Im Leistungsbereich des SGB II waren im Jahr 2018 5.703 Personen anspruchsberechtigt²². Davon erhielten 77 Prozent eine oder mehrere Leistungen (ohne Ansprüche auf Leistungen für den Schulbedarf²³).

Insgesamt nahmen im Jahr 2018 12.434 Personen über alle Leistungsbereiche hinweg mindestens eine der BuT-Leistungen in Anspruch, die meisten für Schulbedarf und Mittagsverpflegung. In allen Bereichen gab es gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang bei der Inanspruchnahme. Dies ist besonders auf die Rückgänge der Zahl der Leistungsberechtigten im Bereich des SGB II zurückzuführen. Auch der weitere Anstieg der Inanspruchnahme im Bereich des BKGG konnte den Rückgang nicht ausgleichen (vgl. Abb. 25, Abb. 26, Tab. 58)²⁴.

Die Ausgaben für alle BuT-Leistungen beliefen sich im Jahr 2018 auf rund 2,38 Millionen Euro. 49,4 Prozent dieser Ausgaben wurden für die Mittagsverpflegung aufgebracht und mit 1,17 Millionen Euro deutlich mehr als im Vorjahr (41,7 Prozent bzw. rund 940.000 Euro, vgl. Abb. 27, Tab. 59 und Sozialbericht der Stadt Offenbach 2017).

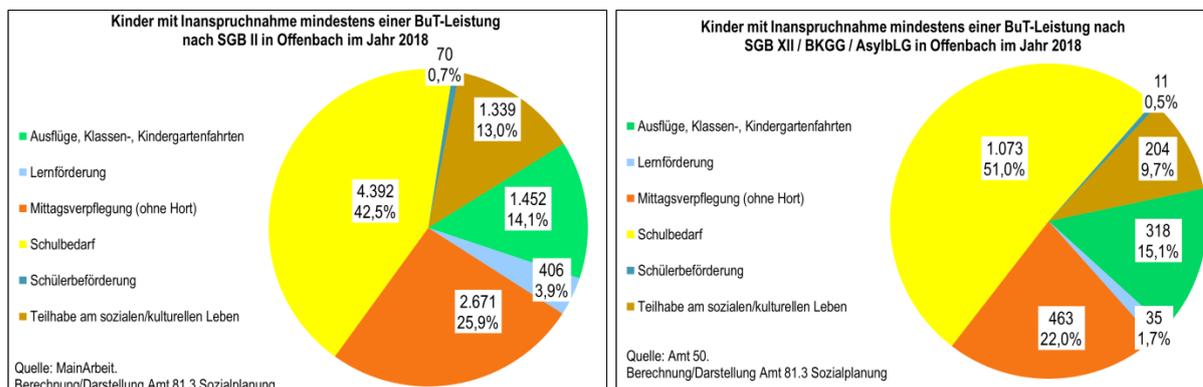


Abb. 25: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe

¹⁷ SGB II, §§ 28-30. Bei einzelnen Leistungsarten bestehen Altersgrenzen.

¹⁸ SGB XII, §§ 34-34b. Voraussetzung: Leistungen nach SGB XII oder AsylbLG und Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden Schule oder Kindertageseinrichtung. Keine Altersgrenze.

¹⁹ BKGG, § 6b. Voraussetzungen: Kinderzuschlag oder Wohngeld, Altersgrenze: unter 25 Jahre.

²⁰ Im AsylbLG finden BuT keine explizite Erwähnung, Anlehnung an SGB XII.

²¹ Schulbedarf wird ohne Antrag von Amts wegen gewährt. Dies gilt nur für sieben bis unter 15-jährige Kinder in Bedarfsgemeinschaften, bei Unter- oder Überschreiten dieses Alters nur mit Schulbescheinigung.

²² Nicht eingeschlossen sind hierbei die Personen mit Ansprüchen nach BKGG. Die Anspruchsberechtigten nach SGB II setzen sich zusammen aus allen drei bis 17-Jährigen im SGB II-Bezug sowie einer Quote der 18- bis 24-Jährigen Schülerinnen und Schülern von allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Zahl der Anspruchsberechtigten wird zu Beginn des Jahres festgestellt und bei der Berechnung der Inanspruchnahmequote nicht mehr verändert. Durch Zuzug und altersbedingte Änderungen bei den Anspruchsberechtigten lag die Zahl der anspruchnehmenden Personen Ende des Jahres 2018 bei 6.268.

²³ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2018 – Bericht der Geschäftsführung, Mai 2019.

²⁴ Gezählt wurden Personen, die in einem einzelnen Leistungsbereich mindestens einen Anspruch oder Antrag gestellt hatten. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese entsprechend mehrfach gezählt. Bei mehrfacher Inanspruchnahme eines einzelnen Leistungsbereichs zählt eine Person hingegen nur einfach.

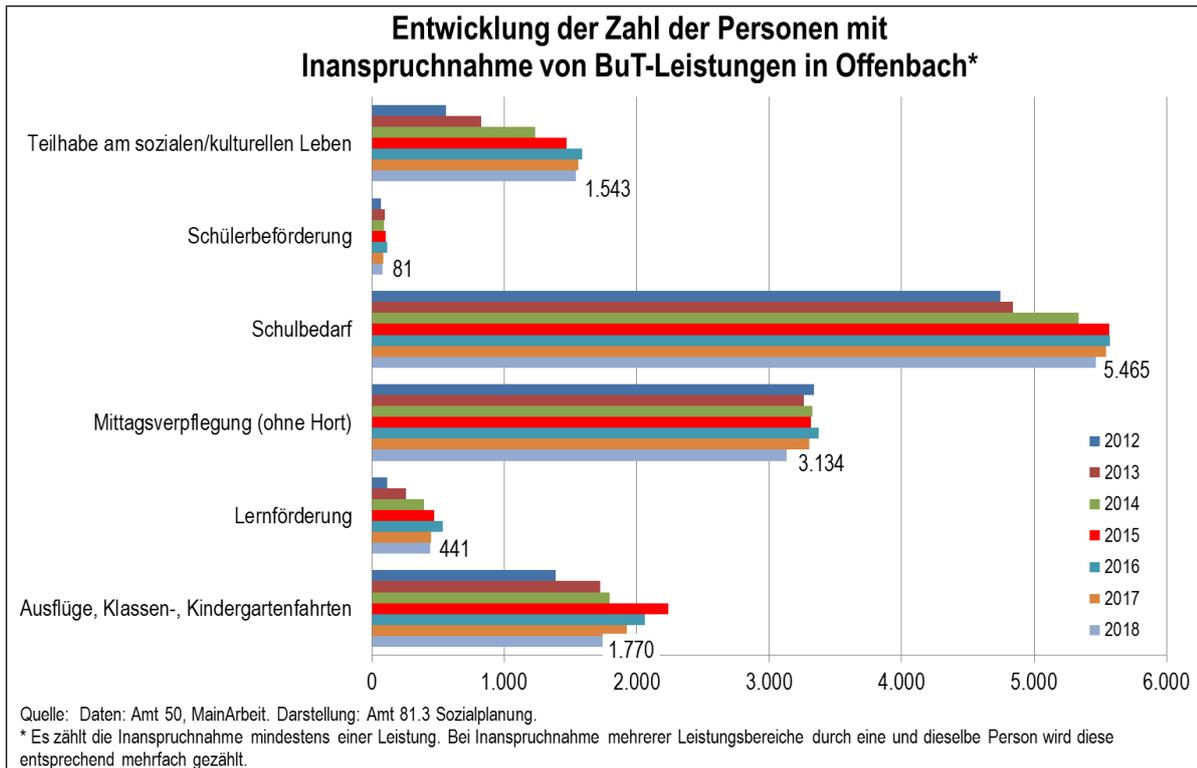


Abb. 26: Entwicklung der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen

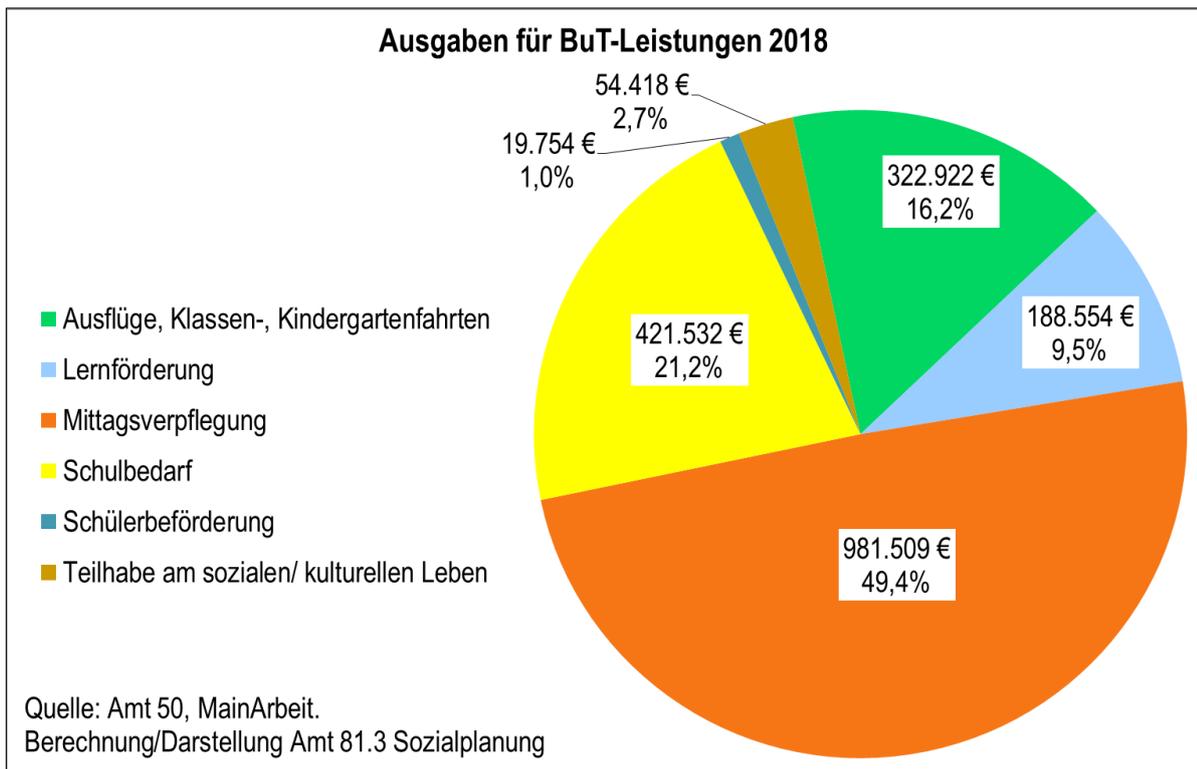


Abb. 27: Ausgaben für BuT-Leistungen

5. Kinder und Jugendliche im SGB II

5.1 Vorbemerkung

Seit dem Berichtsjahr 2016 wird der Situation von Kindern und Jugendlichen im SGB II und damit der auf örtlicher Ebene statistisch erfassbaren „Kinderarmut“ ein eigenes Kapitel in den Sozialberichten der Stadt gewidmet.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckdaten für das Jahr 2018 dargestellt und interpretiert. Was die grundsätzliche Bewertung von Kinderarmut und der dagegen auf lokaler Ebene möglichen Gegenmaßnahmen angeht, sei auf die ausführlichen Darlegungen im Bericht für das Jahr 2016 verwiesen, die aus Sicht der Verfasser nach wie vor Gültigkeit haben. Eine *ursachenbezogene* Bekämpfung von Armut bei Kindern und Jugendlichen muss bei den Familien ansetzen. Dabei ist es in erster Linie die nachhaltige Integration der erwerbsfähigen Familienmitglieder in Erwerbsarbeit mit auskömmlichen Erwerbseinkommen, die zur Überwindung von Kinder- und Jugendarmut beitragen kann.

Symptombezogene Maßnahmen müssen jedoch unabhängig davon einsetzen, um die möglichst umfassende Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben, an Kultur und Bildung unabhängig von der Einkommenslage ihrer Familie zu sichern. Hier öffnet sich für kommunale Maßnahmen ein breites Feld - von der Jugendhilfe über Bildung und Erziehung bis hin zur Quartiersentwicklung. Im Rahmen des SGB II sind es vor allem die Leistungen für Bildung und Teilhabe gemäß § 28 SGB II, die zur Verbesserung der Teilhabechancen und zur Minderung einkommensbedingter Benachteiligungen beitragen können. Diese gesetzlichen Möglichkeiten wurden vom Jobcenter MainArbeit auch im Jahr 2018 umfassend und erfolgreich genutzt. Daten dazu finden sich im ausführlichen Bericht der Geschäftsführung zur Arbeit des Jobcenters im Jahr 2018, der im Internet verfügbar ist²⁵.

5.2 Struktur

Im Dezember 2018 waren in Offenbach 6.237 (6.640) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zum Bezug von SGB-II-Leistungen berechtigt (vgl. Tab. 60).

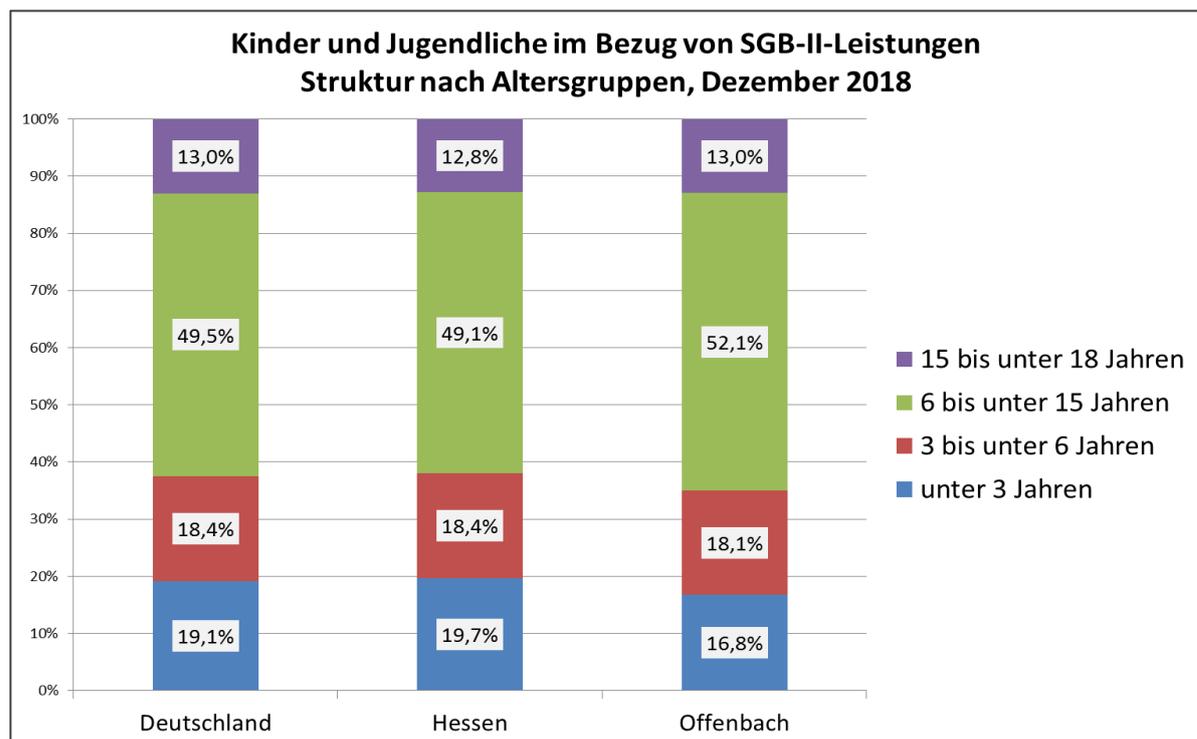


Abb. 28: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB II-Leistungen nach Altersgruppen
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

²⁵ S. 27-28. Herunterladbar unter [https://www.mainarbeit-offenbach.de/uploads/media/Bericht-der-Gesch %C3 %A4ftsfuehrung-Geschaeftsjahr-2018.pdf](https://www.mainarbeit-offenbach.de/uploads/media/Bericht-der-Gesch%C3%A4ftsfuehrung-Geschaeftsjahr-2018.pdf) (Stand 12.07.2019)

Davon waren 1.048 (1.104) im Alter von unter drei Jahren, 1.132 (1.207) im Alter zwischen drei und unter sechs Jahren, 3.248 (3.432) zwischen sechs und unter 15 Jahren und 809 (897) zwischen 15 und unter 18 Jahren. Die ersten drei genannten Altersgruppen sind nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte von Sozialgeld, die letztgenannte Gruppe gehört zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II. In groben Zügen entspricht diese Altersverteilung den durchschnittlichen Werten in Hessen und in Deutschland (vgl. Abb. 28).

Unter den 7.545 (8.083) Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2018 waren in 3.248 (3.476) bzw. 43,0 (43,0) Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kinder und Jugendliche, davon 1.381 (1.474) Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind, 1.081 (1.191) mit zwei Kindern und 768 (811) mit drei oder mehr Kindern. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im SGB II ist ebenso wie bereits im Vorjahr also deutlich zurückgegangen, und zwar in allen Altersgruppen.

Im überregionalen Vergleich weist Offenbach allerdings weiterhin mit 43 Prozent einen besonders hohen Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern auf. Der Durchschnitt in Hessen liegt bei 38,3 Prozent (vgl. Abb. 29, Tab. 61).

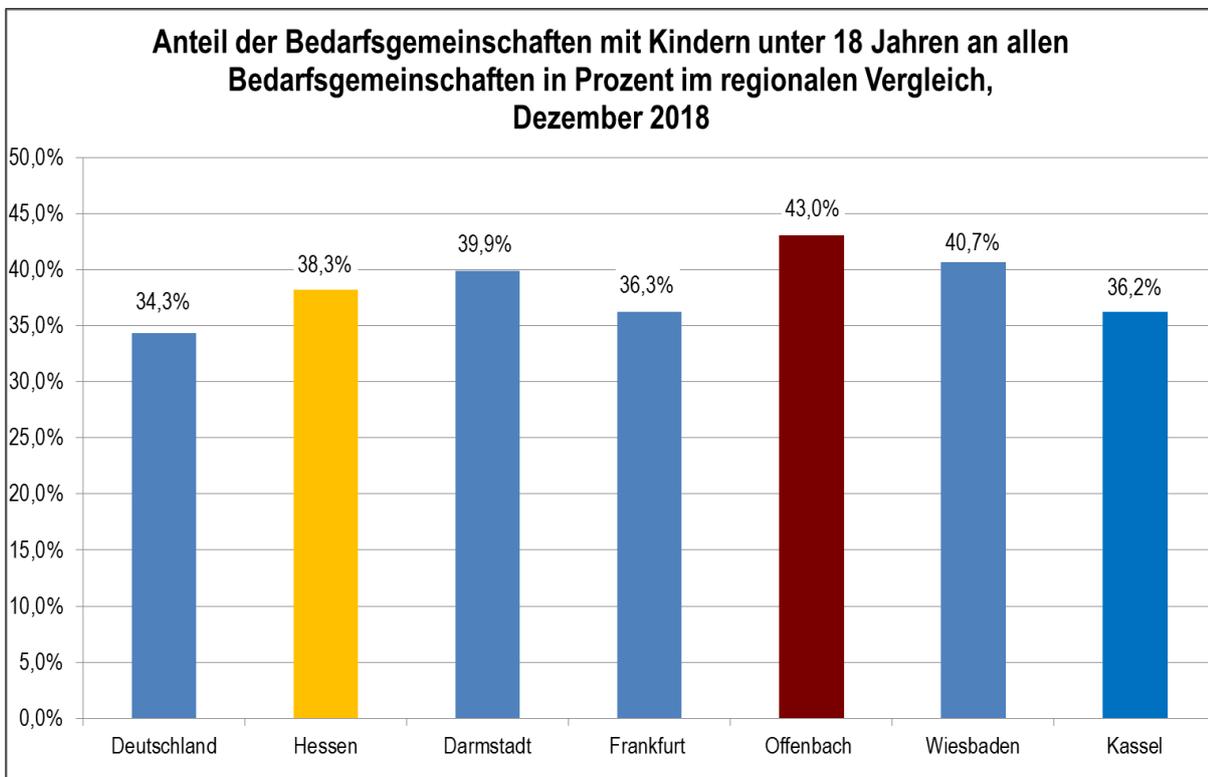


Abb. 29: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern haben in aller Regel einen höheren Unterstützungsbedarf als Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. So lag die Höhe der Regelleistungen (einschließlich Kosten der Unterkunft) bei den Bedarfsgemeinschaften insgesamt im Dezember 2018 bei durchschnittlich 1.311 Euro, in den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern jedoch bei durchschnittlich 1.882 Euro, bei Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern sogar bei durchschnittlich 2.491 Euro (vgl. Abb. 30, Tab. 62).

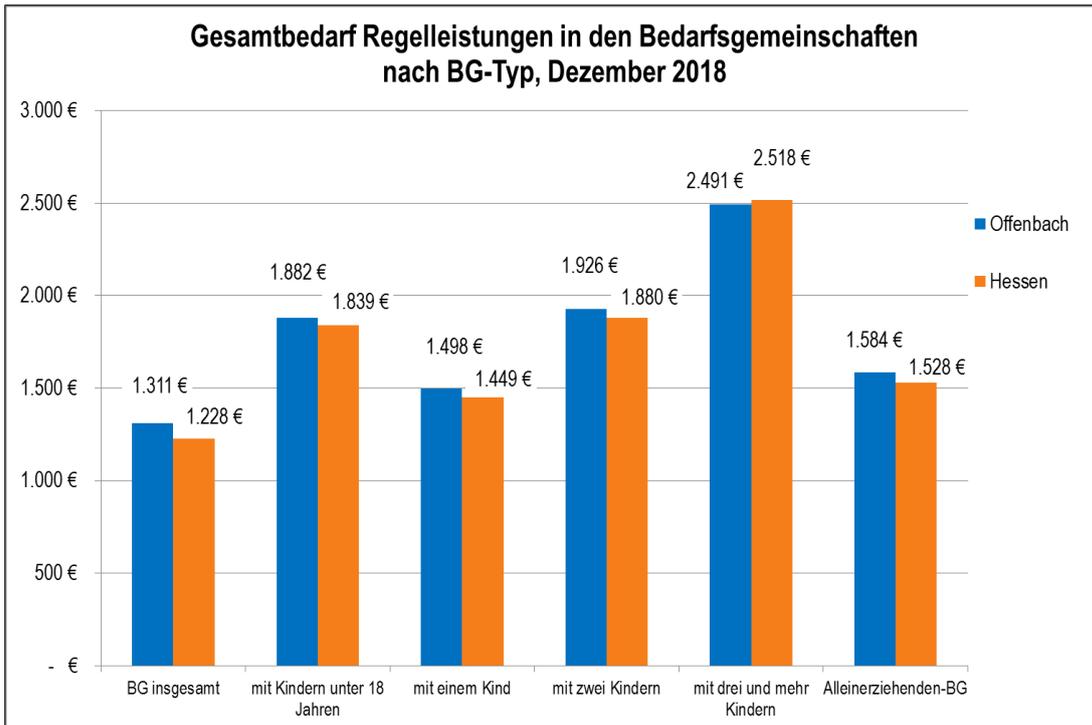


Abb. 30: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Viele Bedarfsgemeinschaften, gerade auch in der *Stadt Offenbach*, verfügen durchaus über Erwerbseinkommen. Dieses reicht aber in vielen Fällen aufgrund nicht vollzeitiger Arbeit oder aber vieler Familienmitglieder, in einer Minderheit von Fällen auch aufgrund besonders niedrig vergüteter Erwerbseinkommen, nicht zur Deckung des Bedarfs der Familie aus, so dass ergänzend Sozialleistungen bezogen werden. In Abb. 31 ist der Zusammenhang von Familiengröße und Bedarf gut zu erkennen. In Offenbach gibt es besonders viele Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, zugleich aber auch besonders viele erwerbstätige Leistungsberechtigte. Das durchschnittliche anzurechnende Erwerbseinkommen ist dadurch deutlich höher als im hessischen Durchschnitt (vgl. Tab. 62).

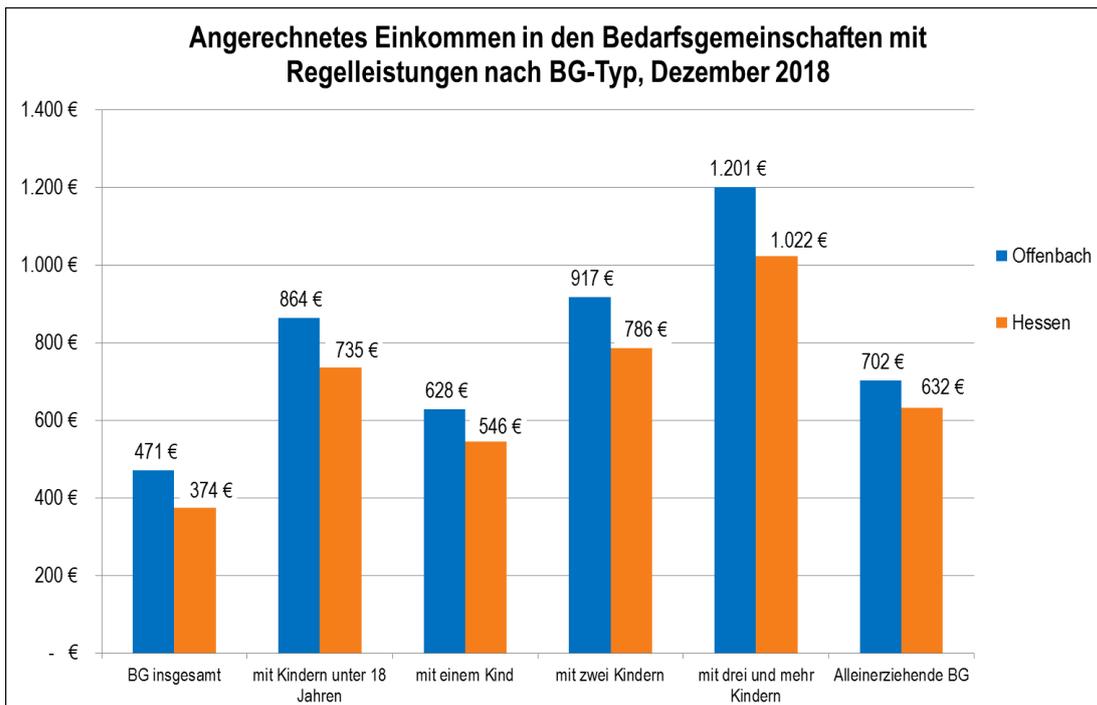


Abb. 31: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Betrachtet man das Haushaltsbudget, das sich aus den Regelleistungen und anrechnungsfreien Einkommensbestandteilen, z. B. aus Erwerbsarbeit, ergibt, so ergibt sich die nachfolgende Grafik (vgl. Abb. 32, Tab. 62).

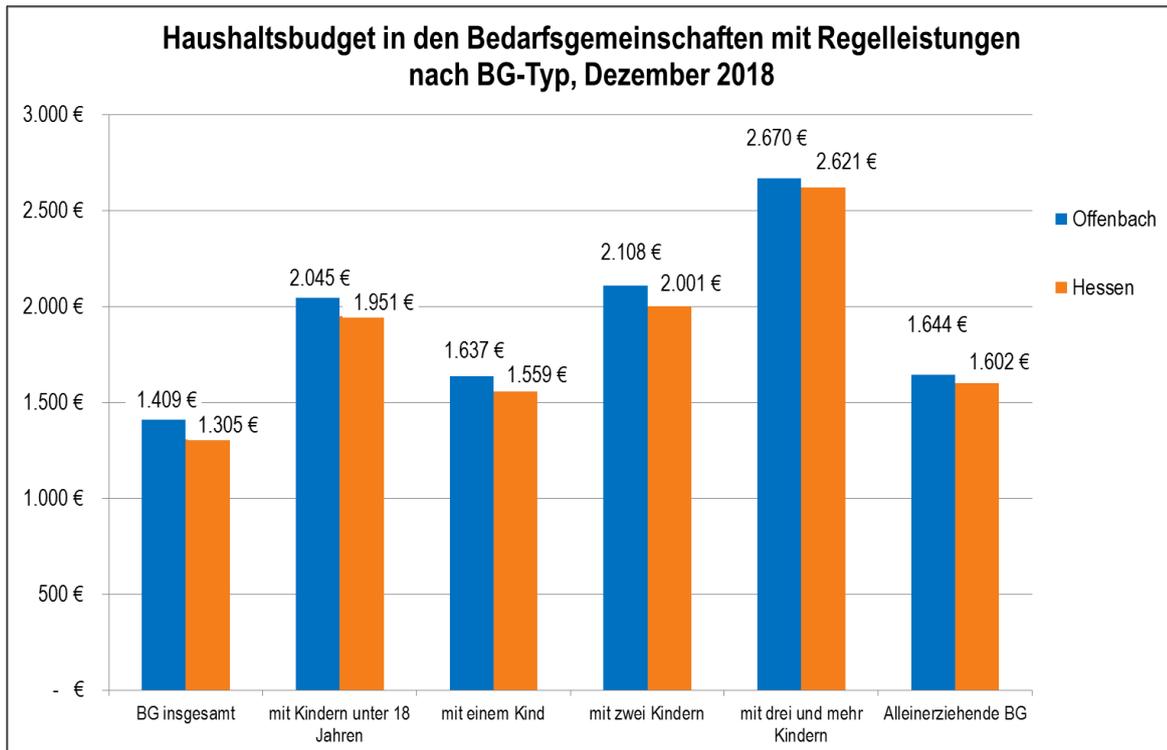


Abb. 32: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

So lag das monatliche Haushaltsbudget im Durchschnitt aller Bedarfsgemeinschaften Ende 2018 bei 1.409 (1.401) Euro, bei Familien mit Kindern insgesamt bei 2.045 (2.024) Euro und bei Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern durchschnittlich bei 2.670 (2.630) Euro. Der Umfang der Sicherung durch Transferleistungen erreicht also bei größeren Familien deutlich den Bereich mittlerer und etwas überdurchschnittlicher (Netto-) Erwerbseinkommen.

5.3 Entwicklung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Bezug von SGB II-Leistungen stieg in Offenbach in fast allen Altersgruppen bis 2015 bis auf eine Gesamtzahl von 7.517, fiel ab dem Jahr 2016 jedoch sehr deutlich auf die bereits erwähnte Zahl von 6.237 Kindern und Jugendlichen im Dezember 2018 ab (vgl. Abb. 33, Tab. 63).

Der Zuwachs an Kindern und Jugendlichen im SGB II-Leistungsbezug war in Offenbach wie in Deutschland insgesamt in erster Linie durch die Zuwanderung aus Ost- und Südosteuropa zu erklären, nicht etwa durch eine Verschlechterung der sozialen Position von Familien und Kindern insgesamt. Neu zugewanderte Familien sind in besonders vielen Fällen für eine gewisse Zeit noch nicht in der Lage, den Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit voll abzudecken. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer in Deutschland verbessert sich die Erwerbssituation dieser zugewanderten Familien allmählich. Dies nützt dann auch den Kindern und Jugendlichen, die in geringerem Maße auf öffentliche Transferleistungen angewiesen sind.

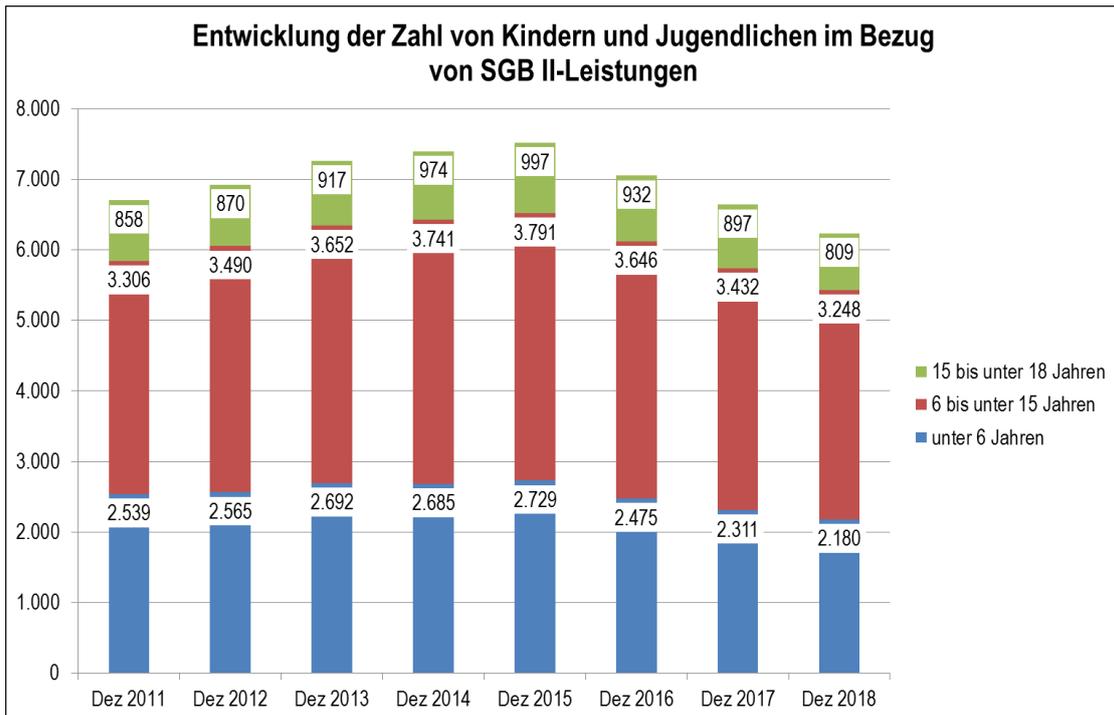


Abb. 33: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB II-Leistungen
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

In Offenbach war in der Zeitspanne von 2011 bis zur Gegenwart die Zuwanderung aus Südosteuropa das prägende Moment. In anderen Regionen und in Deutschland insgesamt wurde diese Zuwanderungsbewegung durch die seit 2016 verstärkte Flüchtlingszuwanderung überlagert. Der Rückgang der Zahl von Kindern und Jugendlichen im SGB II war dadurch in vielen Regionen zunächst gebremst, hat aber gerade in den Jahren 2017 und 2018 auf breiter Front eingesetzt. In der *Stadt Offenbach* ist der Rückgang in diesem Bereich jedoch auch im Jahr 2018 noch etwas stärker ausgeprägt als in den anderen kreisfreien Städten Hessens und als im hessischen Durchschnitt (vgl. Abb. 34, Tab. 64).

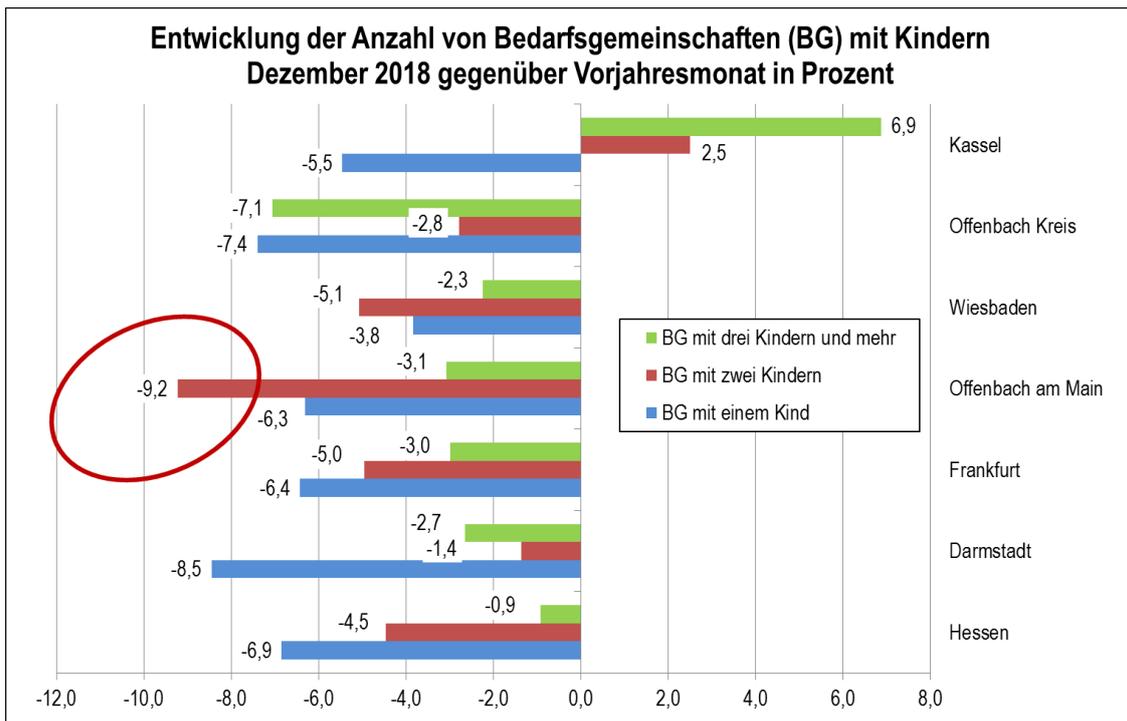


Abb. 34: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in ausgewählten hessischen Städten und Landkreisen
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Die sog. Hilfequote, die das Verhältnis der leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen zur Gesamtbevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen ausdrückt, ist in den Jahren ab 2015 deutlich zurückgegangen, auch wenn sie nach wie vor in Hessen den Spitzenwert darstellt. Der Abstand zu den anderen Kommunen hat sich aber deutlich verringert. Die Hilfequote der unter 18-Jährigen liegt nun bei 26,2 (28,5) Prozent, die der unter 3-Jährigen bei 23,1 (24,8) Prozent (vgl. Abb. 35, Abb. 36, Tab. 65, Tab. 66).

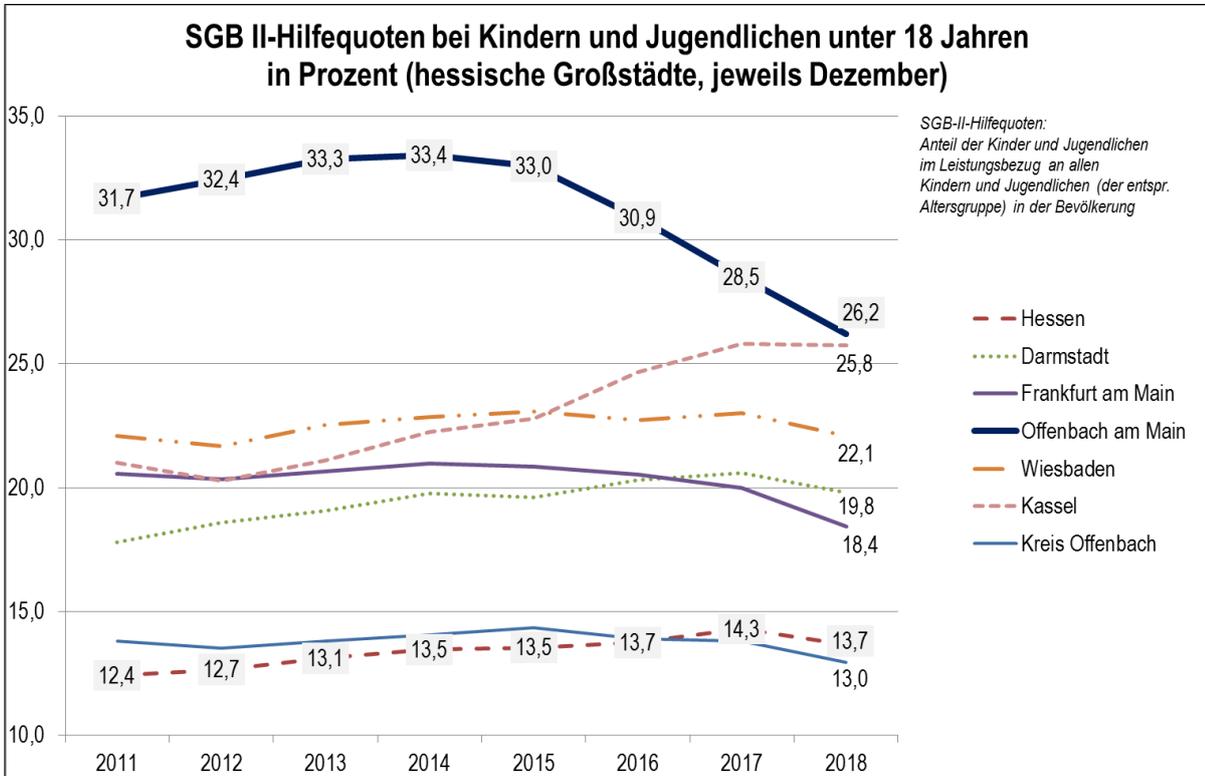


Abb. 35: Entwicklung der SGB II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im regionalen Vergleich
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

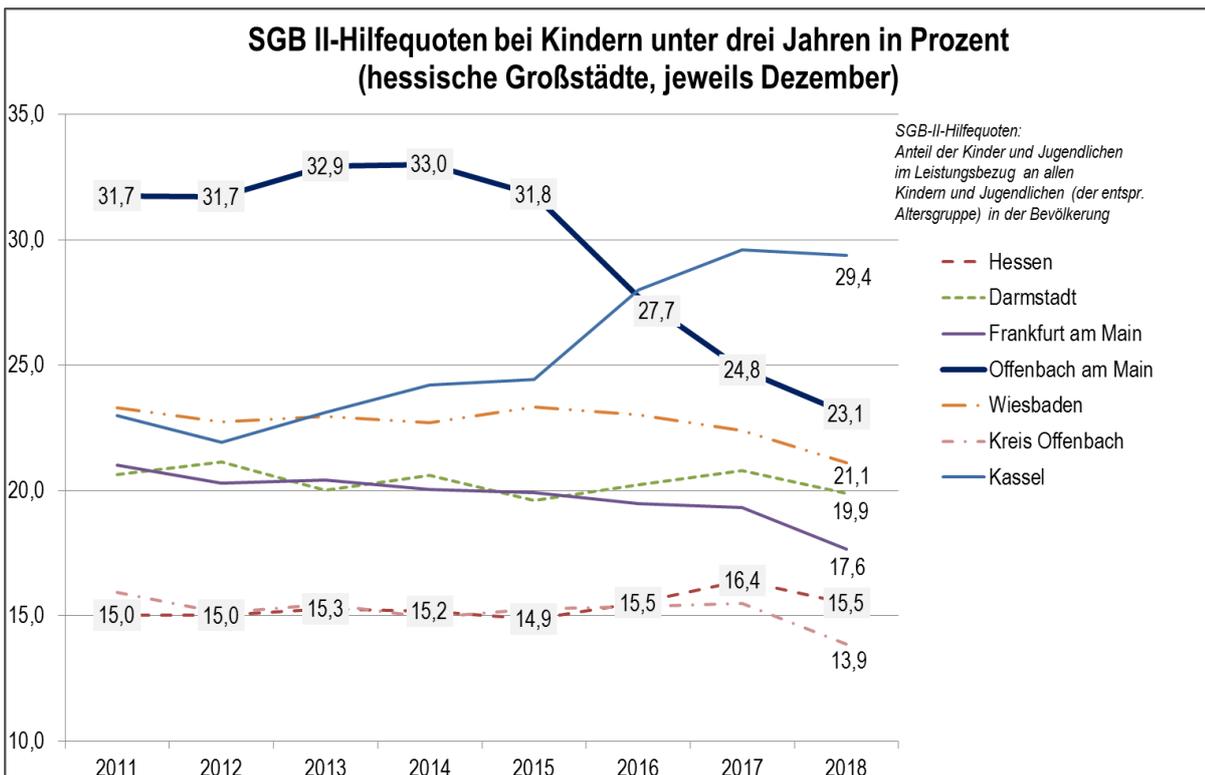


Abb. 36: Entwicklung der SGB II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im regionalen Vergleich
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Betrachtet man die Position Offenbachs einmal im Vergleich der bundesweit 400 Jobcenter-Bezirke, so ist die relative Verbesserung der Situation in Offenbach ebenfalls deutlich zu erkennen. Hatte Offenbach noch im Jahr 2012 die bundesweit höchste Hilfequote bei den Leistungsberechtigten unter 18 Jahren, so nimmt die Stadt inzwischen nur noch den Rangplatz 22 ein (vgl. Tab. 67). Bei der Hilfequote der unter Dreijährigen verbesserte sich Offenbach von Platz 8 im bundesweiten Ranking im Jahr 2012 auf Platz 44 im Dezember 2018 (vgl. Tab. 68).

Noch ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die auf Leistungen des SGB II angewiesen sind, in der *Stadt Offenbach* allerdings sehr hoch. Offenbach sticht auch nach wie vor durch sehr hohe Hilfequoten hervor. Allerdings sind, wie in der sozialen Situation der Stadt insgesamt, gerade auch in diesem besonders bedeutsamen Bereich Tendenzen der Verbesserung der Lage inzwischen doch deutlich zu erkennen.

5.4 Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsbürgerschaft im SGB II

Differenziert man nach Nationalität, so wird erkennbar, dass die Zahl der Leistungsberechtigten unter 18 Jahren bei Deutschen und Ausländern deutlich zurückgegangen ist, bei den Deutschen um 14,8 Prozent, bei den Ausländern um 12,8 Prozent (vgl. Abb. 37, Tab. 69).

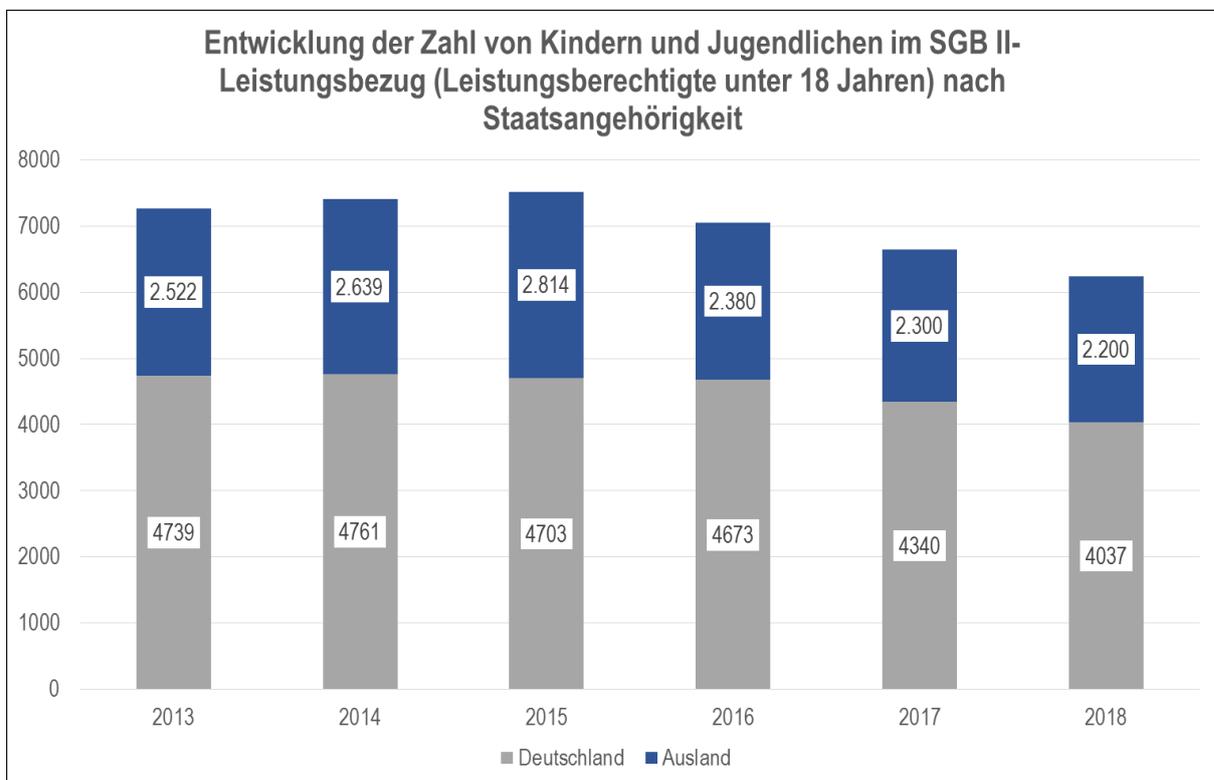


Abb. 37: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre im SGB II nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Betrachtet man nur die Kinder unter drei Jahren, wird allerdings eine teilweise gegenläufige Entwicklung erkennbar. Hier ist die Zahl bei den Ausländern um rund 23 Prozent von 279 auf 342 gestiegen, während sie bei den Deutschen sehr deutlich von über 1.000 auf rund 700 bzw. um 32 Prozent zurückgegangen ist (vgl. Abb. 38, Tab. 70).

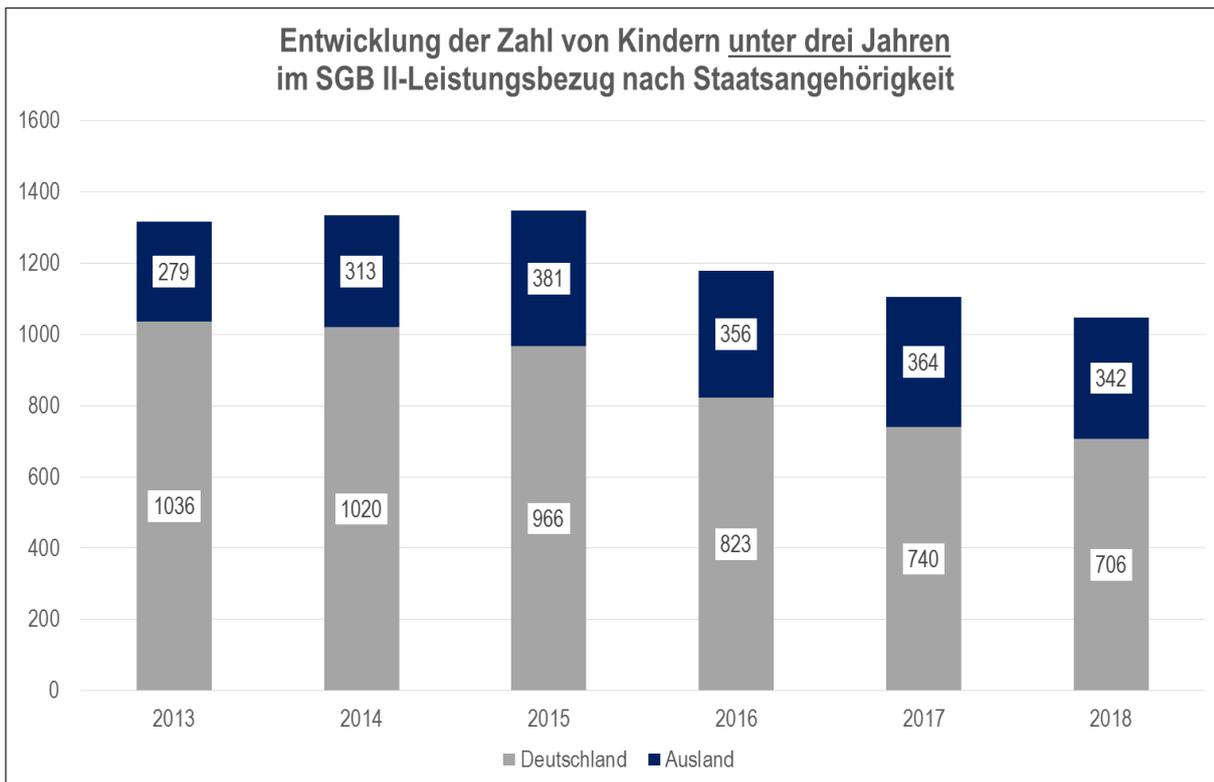


Abb. 38: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter drei Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

In der folgenden Tab. 1 ist die Entwicklung bei den Kindern und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im gewählten Fünf-Jahreszeitraum von 2013 bis 2018 zusammenfassend dargestellt.

Ausländische Leistungsberechtigte unter 18 Jahren	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Insgesamt	2.522	2.639	2.814	2.380	2.300	2.200
im Alter von unter 15 Jahren	2.024	2.135	2.325	2.000	1.969	1.904
im Alter von unter 3 Jahren	279	313	381	356	364	342
im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	386	419	460	405	392	399
im Alter von 6 bis unter 15 Jahren	1.359	1.403	1.484	1.239	1.213	1.163
im Alter von 15 bis unter 18 Jahren	498	504	489	380	331	296

Tab. 1: Entwicklung der ausländischen Leistungsberechtigten im SGB II unter 18 Jahren nach Altersstruktur
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Differenziert man die Gruppe der ausländischen Leistungsberechtigten nach einzelnen Nationalitäten wird erkennbar, dass sich hinter diesem allgemeinen Trend sehr unterschiedliche Entwicklungen bei einzelnen Gruppen verbergen. Auffällig ist der sehr deutliche Rückgang bei den Türken mit minus 78 Prozent und sehr deutliche Zuwachs bei den Kindern und Jugendlichen mit bulgarischer Staatsangehörigkeit um fast 200 Prozent. Die Zahl der Rumänen in dieser Altersgruppe hat sich etwa verdoppelt (vgl. Abb. 39, Tab. 71, Tab. 72).

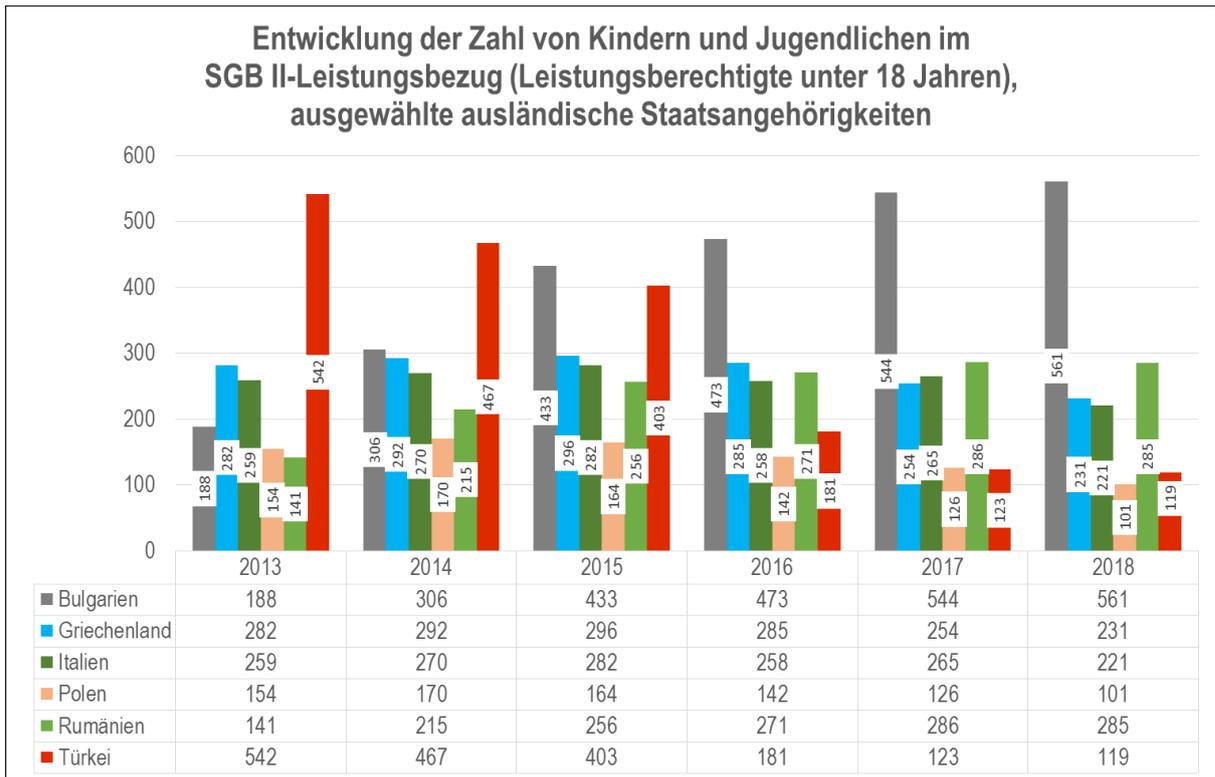


Abb. 39: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre im SGB II nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Bei den jungen Leistungsberechtigten mit Herkunft aus den südosteuropäischen EU-Staaten korrespondiert der Fallzahlzuwachs natürlich auch mit der deutlich gestiegenen Zahl der Einwohner mit diesen Nationalitäten. Die Zahl der Einwohner mit rumänischer oder bulgarischer Nationalität stieg von 2013 bis 2018 um 65,4 Prozent von 5.927 auf 9.804, die Zahl der Rumänen stieg dabei um 60 Prozent, die der Bulgaren um knapp 72 Prozent.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Leistungsbezug des SGB II dagegen verdoppelte sich im gleichen Zeitraum bei den Rumänen und verdreifachte sich gar bei den Bulgaren. Dies deutet darauf hin, dass mit der Gruppe der Einwohner bulgarischer Nationalität eine besonders „vulnerable“ bzw. von Armut bedrohte größere Bevölkerungsgruppe entstanden ist.

Die Zahl der Einwohner mit türkischer Nationalität ist von 2013 bis 2018 von rund 6.400 auf rund 6.050 zurückgegangen. Das sind gut fünf Prozent. Der sehr viel stärkere Rückgang der Zahl von Kindern und Jugendlichen mit türkischer Nationalität deutet auf eine bemerkenswerte Stabilisierung der sozialen Lage dieser Bevölkerungsgruppe hin.

Die folgenden beiden Schaubilder Abb. 40 und Abb. 41 zeigen die Altersschichtung innerhalb der Gruppe der Kinder und Jugendlichen bei den Bulgaren und Türken im SGB II-Leistungsbezug.

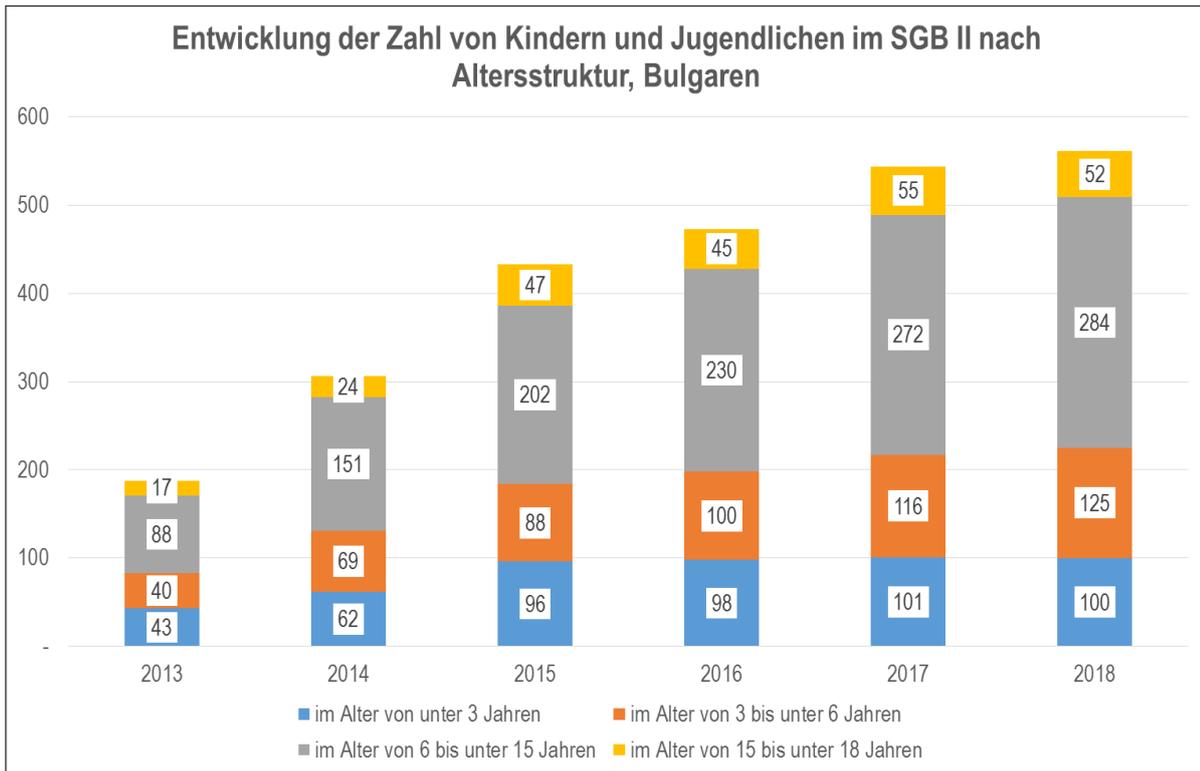


Abb. 40: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im SGB II bulgarischer Nationalität nach Altersstruktur
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

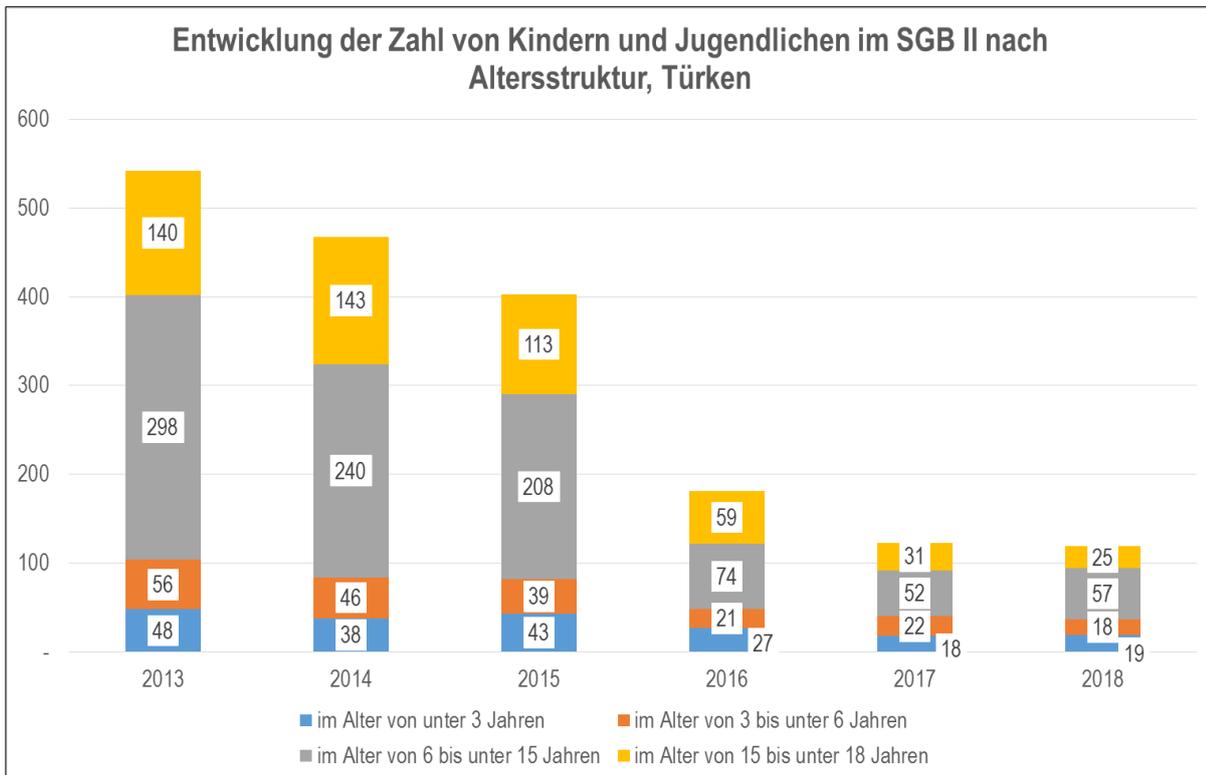


Abb. 41: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im SGB II türkischer Nationalität nach Altersstruktur
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit

Nach einer Definition des *Forschungsverbundes „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“* zählen zu den Wohnungsnotfällen Haushalte und Personen,

- a) die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, also keine eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder ein Wohneigentum haben und zum Beispiel in Behelfsunterkünften, bei bekannten oder verwandten Personen unterkommen oder institutionell, unter anderem mit Kostenübernahme nach Sozialgesetzbuch, untergebracht sind;
- b) die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel wegen einer Kündigung, einer Räumungsklage oder wegen Gewalt im Haushalt;
- c) die in unzumutbaren Wohnverhältnissen wohnen;
- d) die als Zugewanderte in gesonderten Unterkünften von Wohnungslosigkeit aktuell betroffen sind;
- e) die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention vor erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind²⁶.

Darüber hinaus werden Personen als obdachlos bezeichnet, die entweder im öffentlichen Raum wohnen und über keine Unterkunft im üblich bezeichneten Sinne verfügen oder die keinen festen Wohnsitz haben und in Notschlafstellen oder niederschweligen Einrichtungen übernachten²⁷.

6.1 Aktuell von Wohnungslosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf

Für den Kreis der von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen hält das *Diakonische Werk*, unterstützt vom gesetzlich zuständigen *Landeswohlfahrtsverband* und der *Stadt Offenbach*, folgende Möglichkeiten vor:

- Für eine Kurzzeitübernachtung volljähriger alleinstehender Männer ohne festen Wohnsitz gibt es in der Gerberstraße 15 zwei Wohnungen mit 13 Plätzen in sechs Zimmern. Hier übernachteten im Jahr 2018 durchschnittlich 160 Personen pro Monat (vgl. Tab. 73). Dies waren 22 Personen pro Monat weniger als im Vorjahr (vgl. Sozialbericht der *Stadt Offenbach* 2017, Seite 27).
- In der Gerberstraße 19 gibt es weitere drei Wohnungen für dezentrales, stationäres Wohnen für alleinstehende Männer mit insgesamt zwölf Zimmern und 20 Schlafplätzen.
- Für ehemals wohnungslose Menschen, die betreut werden müssen, wird mit Hilfe städtischer Mittel ein entsprechendes Angebot von betreutem dezentralem Wohnen angeboten. Die Betreuungskapazitäten sind für zwölf Plätze ausgelegt.

6.2 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Sozialamt/MainArbeit (Wohnraumhilfe)

Fälle von unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen und Haushalten werden sichtbar, wenn bei der *MainArbeit* oder dem *Sozialamt* Hinweise aus Bekanntgabe und Hinweisen von *Amtsgericht*, Vermietern, Energieversorgern und Schuldnern eingehen:

- Im Jahr 2018 gab es 73 Fälle drohender Wohnungslosigkeit bei Personen, die im Sozialamt vorstellig wurden (vgl. Tab. 74). Darunter kam es in 30 Fällen zu einer Beratung mit einer anschließenden Antragsaufnahme. Seit dem Jahr 2014 gehen die Fallzahlen stark zurück, weil Hilfesuche von Personen im SGB II-Leistungsbezug seit diesem Zeitpunkt bei der *MainArbeit* erfasst werden. Dort liefen im Jahr 2018 519 Fälle mit Mietrückstand und drohender Wohnungslosigkeit auf. Davon kamen 179 Mitteilungen vom *Amtsgericht*,

²⁶ Forschungsverbund „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“. Gesamtbericht 2005, Seite 8.

²⁷ Vgl. ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) des Europäischen Dachverbands der Wohnungslosenhilfe:
https://www.feantsa.org/download/ethos_de_2404538142298165012.pdf (Stand 19.06.2018).

29 vom Ordnungsamt, 55 von Vermietern und in 256 Fällen haben die Mieter selbst die MainArbeit aufgesucht²⁸.

- Es fand eine Vermittlung an die *Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU)* des *Evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e. V.* in den Fällen statt, wo die jeweilige Wohnung nicht erhalten oder keine andere angemessene Wohnung gefunden werden konnte. Im Jahr 2018 wurden durch die ZVU pro Monat durchschnittlich 539 Leistungsberechtigte aus den Rechtskreisen SGB II, SGB XII oder AsylbLG in Offenbacher Hotels oder Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Dies ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um über elf Prozent (484 Personen im Monatsdurchschnitt, vgl. Tab. 75).
- Entsprechend gab es einen Anstieg bei der Gesamtzahl aller über die ZVU vermitteln Übernachtungen: Im Jahr 2018 waren dies 196.010 Übernachtungen, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von mehr als zehn Prozent. Knapp 89 Prozent waren Übernachtungen von Leistungsberechtigten im SGB II (vgl. Tab. 76).

Ordnungsamt

Das *Ordnungsamt* wird in Fällen von aktueller oder unmittelbar drohender Wohnungslosigkeit tätig, wenn es nach den Vorgaben des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) Kenntnis von gerichtlich angeordneten Zwangsräumungen erhält. Dann schreitet es ein und nimmt ggfs. Einweisungen in Notunterkünfte vor²⁹. Es gab im Jahr 2018 199 Räumungstermine mit 402 betroffenen Personen und damit mehr Fälle als im Vorjahr. Außerdem gab es 15 Einweisungen mit 16 Personen in Notunterkünfte (vgl. Tab. 77).

Frauenhaus

Das *Frauenhaus* wird vom Verein *Frauen helfen Frauen Offenbach e. V.* mit finanzieller Unterstützung der *Stadt Offenbach* und des *Landes Hessen* geführt. Hier werden Frauen mit ihren Kindern untergebracht, die sich aufgrund einer Gewalterfahrung an das Frauenhaus wenden oder von Behörden dorthin gebracht werden.

- Es gibt zwölf Zimmer mit 32 Schlafplätzen, die jeweils mit einer Frau und einem oder mehreren Kindern in der Regel voll belegt sind. Die Belegungen dauern sehr häufig mehrere Monate.
- Der Großteil der untergebrachten Personen stammt nicht aus Offenbach. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungstage (von Frauen und Kindern) von 9.280 im Jahr 2017 auf 8.846 im Jahr 2018 (vgl. Tab. 78).

6.3 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften

Über den Bereich von Wohnungslosigkeit aufgrund unzumutbarer Wohnverhältnisse liegen weiterhin keine gesicherten Angaben vor. Es gibt einzelne Hinweise, dass Wohnungen durch ausländische Zuwanderer überbelegt sind, und diesen Fällen gehen die Ordnungsbehörden nach. Diejenigen Wohnungen, die z. B. unzureichend mit Sanitäreinrichtungen ausgestattet sind und die bei einer Belegung nach der oben genannten Definition ebenfalls Wohnungsnotfälle hervorrufen, werden nicht erfasst.

Wohnungsnotfälle bei zugewanderten Personen wie Spätaussiedlern und Flüchtlingen, die in gesonderten Unterkünften untergebracht werden, spielen in Offenbach keine nachweisbare Rolle. Dieser Personenkreis ist über das Stadtgebiet verteilt untergebracht.

²⁸ Hinter jedem einzelnen dieser Fälle stehen durchschnittlich zwei bis drei Personen. Schwankungen bei der Zahl der Hinweise im Jahresvergleich müssen nicht unbedingt etwas mit tatsächlicher drohender Wohnungslosigkeit zu tun haben. Sie können auch Ergebnis von z.B. milden bzw. strengen Wintern oder Verzögerungen bei der Abwicklung von Mahnungen sein, deren Wirksamkeit unter Umständen in das jeweilig nächste Berechnungsjahr fällt.

²⁹ Notwendige Unterbringungen durch Gefahrenabwehr- und Polizeibehörden nach § 31 HSOG (Platzverweigerung) gab es seit 2006 nahezu keine.

6.4 Sozialstruktur der Wohnungs- und Obdachlosigkeit

Als Auswertung zur Sozialstruktur der Offenbacher Situation in der Wohnungs- und Obdachlosigkeit liegt bislang nur eine Erhebung der Altersstruktur der im Wohnheim des *Diakonischen Werkes* untergebrachten Personen vor. Für das Jahr 2018 wird darin festgestellt, dass der größere Teil der Bewohnerschaft unter 40 Jahre alt war. Das Durchschnittsalter betrug 44,5 Jahre. Diese Angaben beziehen sich nur auf eine kleine Anzahl von Personen und sind daher nicht auf die Offenbacher Gesamtsituation übertragbar (vgl. Tab. 79).

Um eine Vorstellung zu bekommen, wie die Sozialstruktur durchschnittlich auf Bundesebene aussieht, gibt eine Erhebung der *Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.* aus dem Jahr 2017 Hinweise. Diese beruht auf Auskünften von 183 überwiegend ambulanten Einrichtungen und Diensten für Wohnungsnotfälle mit Angaben zu rund 35.400 wohnungslosen Personen³⁰:

- 73 Prozent waren männlich;
- 18,5 Prozent waren bis 24 Jahre alt, 6,9 Prozent 60 Jahre und älter;
- 83,2 Prozent waren alleinstehend;
- 35,6 Prozent hatten einen Migrationshintergrund;
- 68,2 Prozent hatten eine geringe Bildungsqualifikation (kein Schulabschluss, Sonder-, Haupt oder Volksschulabschluss), 8,8 Prozent eine hohe Bildungsqualifikation (Abitur);
- 86,7 Prozent waren arbeitslos, von denen 48,4 Prozent länger als zwei Jahre;
- 41,4 Prozent bezogen Leistungen nach SGB II, 3,8 Prozent nach SGB III und 5,3 Prozent nach SGB XII;
- 9,7 Prozent waren erwerbstätig;
- 28,3 Prozent bezogen kein Einkommen.

³⁰ Vgl. http://www.bagw.de/media/doc/STA_Statistikbericht_2017_Beitrag.pdf (Stand 15.07.2019).

7. Fazit

Die Entwicklungen in den beiden Leistungsbereichen des Sozialgesetzbuches Zweites Buch sowie Zwölftes Buch verlaufen wie in den vergangenen Jahren weiterhin uneinheitlich.

Im Bereich des **SGB II** sank die Zahl der Leistungsberechtigten im Dezember 2018 auf 16.495 Personen in 7.545 Bedarfsgemeinschaften. Gleichzeitig wuchs gegenüber dem Vorjahresmonat die Bevölkerung um über 2.600 Personen. Damit sank die **SGB II-Quote** auf 14,2 Prozent und damit den niedrigsten Wert seit Einführung des SGB II (vgl. Tab. 80)³¹. Differenziert nach Staatsangehörigkeit profitierte von dem Rückgang der SGB II-Quote die nichtdeutsche Bevölkerung stärker (minus 1,9 Prozentpunkte auf eine Quote von 17,0 Prozent) als die deutsche Bevölkerung (minus 1,1 Prozentpunkt auf eine Quote von 12,3 Prozent)³².

Im Bereich **SGB XII** stieg die Zahl der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen zum Jahresende 2018 auf 3.731 Personen in 3.437 Bedarfsgemeinschaften. Vier Fünftel der Bedarfsgemeinschaften erhielten nach Kap. 4 SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Vor allem in diesem Leistungsbereich gab es einen Anstieg bei den Leistungsberechtigten. Auch die Zahl der Leistungsberechtigten bei den Hilfen zum Lebensunterhalt (Kap. 3 SGB XII) stieg gegenüber dem Vorjahr an. Bei den Hilfen in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 bis 7 SGB XII) blieb die Zahl der Leistungsberechtigten in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Gesamtzahl aller SGB II- und der SGB XII-Leistungsberechtigten sank im Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahresende auf 20.226 Personen. Bei anhaltendem Bevölkerungswachstums auf 138.335 Einwohnerinnen und Einwohner sank die Gesamtquote aller Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung auf 14,6 Prozent (vgl. Abb. 42, Tab. 81, Tab. 82).

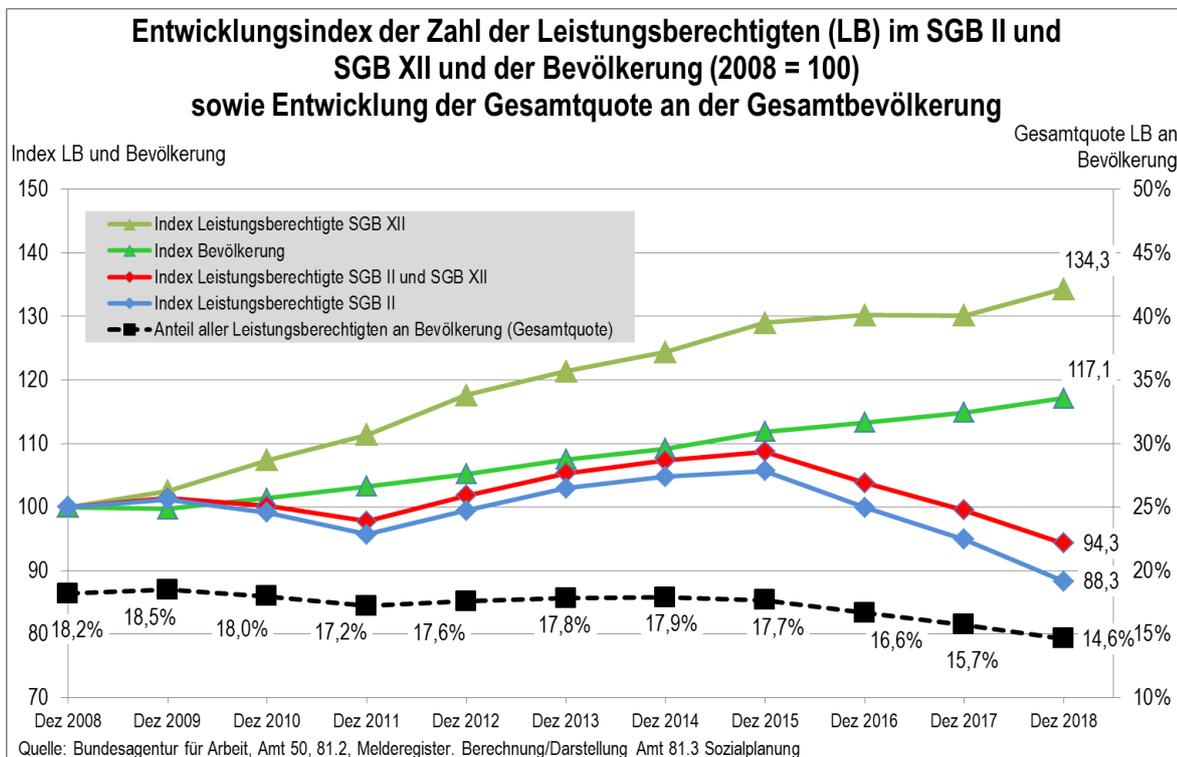


Abb. 42: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

³¹ Die SGB II-Quote eignet sich für einen Vergleich mit anderen Städten über SGB II-Vergleichstypen (siehe Glossar). Für die Bevölkerung als Bezugsgröße verwendet die BA Angaben des *Statistischen Bundesamtes*, demzufolge Offenbach am Jahresende 2016 eine SGB II-Quote von 18,1 Prozent hatte. Die im Sozialbericht berechnete SGB II-Quote für Offenbach (15,6 Prozent) bezieht sich hingegen auf das Melderegister der *Stadt Offenbach*, das gewöhnlich eine andere (zur Zeit der Berichtfassung höhere) Bevölkerungszahl ausweist.

³² Siehe Hinweis in Fußnote 8 auf Seite 6.

Bei der Inanspruchnahme der Leistungen für **Bildung und Teilhabe** setzte sich der Rückgang des Vorjahres im Jahr 2018 fort. Der Grund war die sinkende Zahl der Leistungsberechtigten im SGB II. Rund 12.400 Personen nahmen eine oder mehrere Leistungen in Höhe in Anspruch. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 2,38 Millionen Euro. Knapp zwei Millionen Euro entfielen auf den Bereich des SGB II. Die Quote der Inanspruchnahme unter allen prinzipiell Anspruchsberechtigten im Bereich des SGB II stieg auf 77 Prozent.

Der Anteil von **Kindern und Jugendlichen, deren Lebensunterhalt ganz oder teilweise durch Leistungen des SGB II abgesichert werden muss**, ist in der *Stadt Offenbach* nach wie vor hoch. Die Entwicklung der letzten Jahre ist jedoch positiv. Die Hilfequote geht deutlich zurück. Der Abstand zum Durchschnitt des Landes Hessen und der anderen kreisfreien Städte hat sich auch im Jahr 2018 weiter verringert.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass „Kinderarmut“ mit der Dynamik von Zuwanderung zusammenhängt. Bei den nichtdeutschen Leistungsberechtigten unter 18 Jahren gab es mit Blick auf verschiedene Nationalitäten unterschiedliche Entwicklungen.

Die Situation der **Wohnungs- und Obdachlosigkeit** ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es kam vereinzelt zu Rückgängen bei den Übernachtungszahlen in einzelnen Unterkunftsarten. Doch die Übernachtungszahlen der Personen, die über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften vermittelt werden – und hier werden die meisten Notfälle vermittelt – stiegen auf rund 196.000 bzw. um knapp elf Prozent gegenüber dem Jahr 2017 an; im Monatsdurchschnitt waren es 539 Leistungsberechtigte aus den Leistungsbereichen des SGB II, SGB XII und dem AsylbLG.

8. Anhang

8.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Arbeitslose im SGB II	<p>Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche; • Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und • Sie haben sich bei einer <i>Agentur für Arbeit/</i> einem <i>Jobcenter</i> arbeitslos gemeldet. <p>Als nicht arbeitslos gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik; • Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind; • nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben; • sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben; • Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.
Arbeitslosengeld I (SGB III)	<p>Das Arbeitslosengeld I wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens einem Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>. Arbeitslose sind verpflichtet, im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen.</p>
Arbeitslosengeld II (SGB II)	<p>Das Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundsicherung. Diese Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalierten Regelsätzen (Regelleistungen); • ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt; • Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU).
Bedarfsgemeinschaft (SGB II)	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte; • die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet

- hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;
- die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;
- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst, als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Schwägerlinge nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.

Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.

Leistungsberechtigt ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)

Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).

Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5-9, SGB XII)

Hierzu zählen:

- Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);
- Hilfe zur Pflege (Kap. 7);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);

- Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9).

Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)	<p>Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personenkreisen gewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden; • Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde; • Personen mit vorgezogener Altersrente; • Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung; • Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten; • Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	<p>Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.</p>
Integrationsquote	<p>Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.</p>
Kontingentflüchtlinge	<p>Kontingentflüchtlinge sind Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen werden. § 23 AufenthG eröffnet den obersten Landesbehörden bzw. dem Bundesministerium des Innern die Möglichkeit anzuordnen, dass für bestimmte Ausländergruppen aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird.</p>
Laufende Leistungen im SGB XII	<p>Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstausstattungskosten, Erstausstattung für Bekleidung.</p>
Migrationshintergrund	<p>Die <i>BA</i> bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder

- der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder
- der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.

Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.

Regelaltersgrenze

„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw. SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.

Bisher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt.“ (Quelle: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html, Stand 29.08.2017).

In den Berichten der BA ändert sich nun sukzessive die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".

SGB II-Quote

Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der leistungsberechtigten Personen im SGB II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 0 und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 0 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der *Stadt Offenbach* errechnet.

SGB II-Vergleichstyp

Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die

SGB II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstädterten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte. Weitere Merkmale:

- Unterdurchschnittliche Saisonspanne;
- Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe;
- Geringe Arbeitsplatzdichte;
- Geringer Anteil an Kleinbetrieben;
- Überdurchschnittlicher Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug;
- Geringer Anteil älterer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (50 Jahre und älter);
- Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB II-Beziehern;
- Überdurchschnittlicher Anteil großer Bedarfsgemeinschaften;
- Hohe Wohnkosten im SGB II;
- Hoher Migrantanteil;
- Hohes Bevölkerungswachstum.

SGB III	Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.
Sozialgeld (SGB II)	Es handelt sich hier um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.
Sozialhilfe (SGB XII)	Aufgabe des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch ist es, den Leistungsberechtigten der Sozialhilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt: <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zum Lebensunterhalt; • Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; • Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation; • Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; • Hilfe zur Pflege; • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten; • Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.
Unterbeschäftigung im weiteren Sinne	Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegsgeld in die Selbständigkeit und Altersteilzeit, aber ohne Kurzarbeit.

Unterbeschäftigungsquote	Ist eine von der <i>BA</i> ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.
Zahlungsanspruch	Ist der von den Jobcentern ermittelte Betrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft zusteht und tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird. Er errechnet sich aus dem ermittelten Bedarf minus eines angerechneten Einkommens oder Vermögens (dies ist im Ergebnis der sogenannte Leistungsanspruch) minus Sanktionen.

8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)

Tab. 2: Einwohner mit Migrationshintergrund am 31.12.2018 (Hauptwohnsitz)

Statistischer Bezirk	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund						Deutsch ohne Migrationshintergrund
		Insgesamt		davon				
		absolut	In Prozent	Nicht-deutsche	Deutsche	davon		
				Eingebürgerte	Aussiedler			
11 Hochschule f. Gestaltung	4.888	3.706	75,8	2.612	1.094	940	154	1.182
12 Wilhelmschule	8.277	6.387	77,2	4.899	1.488	1.322	166	1.890
13 Messehalle	10.776	7.933	73,6	5.407	2.526	2.200	326	2.843
14 Kaiserlei	3.560	2.115	59,4	1.333	782	673	109	1.445
15 Ledermuseum	11.251	7.250	64,4	4.623	2.627	2.217	410	4.001
16 Mathildenschule	8.749	6.760	77,3	4.824	1.936	1.691	245	1.989
21 Klinikum OF	5.596	3.532	63,1	2.400	1.132	929	203	2.064
22 Lauterborngebiet	13.271	9.385	70,7	4.818	4.567	3.559	1.008	3.886
23 Friedrichsweiher	8.795	5.786	65,8	3.851	1.935	1.629	306	3.009
24 Bachschule	6.919	4.401	63,6	2.741	1.660	1.344	316	2.518
25 Lichtenplatte	9.248	5.971	64,6	3.904	2.067	1.651	416	3.277
26 Bieberer Berg	2.814	1.441	51,2	760	681	539	142	1.373
31 Vorderw.-Rosenhöhe	4.496	2.751	61,2	1.640	1.111	839	272	1.745
32 Tempelsee	5.036	2.662	52,9	1.479	1.183	937	246	2.374
33 Bieber	15.914	7.829	49,2	3.878	3.951	2.764	1.187	8.085
41 Mühlheimer Str.	2.396	1.599	66,7	781	818	680	138	797
42 Waldheim	854	320	37,5	134	186	137	49	534
43 Bürgel	10.169	4.841	47,6	2.547	2.294	1.619	675	5.328
44 Rumpenheim	5.326	1.874	35,2	756	1.118	667	451	3.452
Gesamt	138.335	86.543	62,6	53.387	33.156	26.337	6.819	51.792

Quelle: Melderegister OF, MigraPro

Tab. 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am Wohnort

	Regionen	30. Sep. 2018	30. Juni 2018	31. März 2018	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.Sep. 2017	30. Sep. 2016	30. Sep. 2015	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	52.941	52.522
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	133.183	132.306	132.009	2,7	5,9	9,2	
	Hessen	2.450.355	2.440.758	2.439.333	2,2	4,5	7,2	
	Deutschland	32.632.568	32.433.773	32.391.066	2,1	4,4	6,6	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	13.108	12.836	12.899	3,8	5,3	7,5	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	29.993	29.177	29.564	1,1	1,7	3,2	
	Hessen	605.647	586.689	593.566	1,4	2,2	3,3	
	Deutschland	7.816.125	7.572.298	7.636.081	0,9	1,4	2,2	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	7.192	6.979	7.053	-0,2	-3,0	-3,7
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	19.401	18.867	19.176	-1,0	-2,4	-2,7	
	Hessen	382.381	369.158	373.893	-0,4	-1,6	-2,1	
	Deutschland	4.947.638	4.790.856	4.837.898	-1,3	-2,8	-3,6	
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	5.916	5.857	5.846	9,2	17,5	25,3
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	10.592	10.309	10.388	5,1	10,4	16,0	
	Hessen	223.266	217.531	219.673	4,7	9,3	14,0	
	Deutschland	2.868.487	2.781.442	2.798.183	5,0	9,6	14,1	

Quelle: BA

Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am Arbeitsort

	Regionen	30. Sep. 2018	30. Juni 2018	31. März 2018	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.Sep. 2017	30. Sep. 2016	30. Sep. 2015	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	49.152	47.701
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	165.686	162.924	162.120	2,4	5,0	7,8	
	Hessen	2.633.527	2.584.005	2.573.278	2,4	5,0	7,5	
	Deutschland	33.422.016	32.870.228	32.660.492	2,1	4,4	6,7	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	11.991	12.042	11.603	0,7	1,2	1,2	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	32.561	32.928	32.085	0,8	1,4	2,8	
	Hessen	606.256	614.915	594.324	0,5	1,5	2,1	
	Deutschland	7.785.547	7.878.276	7.606.555	0,4	0,9	1,6	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	7.024	7.157	6.901	-2,7	-4,6	-5,8
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	20.594	21.309	20.745	-1,7	-2,9	-3,3	
	Hessen	373.120	387.963	373.013	-1,8	-2,6	-3,6	
	Deutschland	4.828.639	5.005.253	4.820.952	-2,1	-3,5	-4,5	
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	4.967	4.885	4.702	5,8	10,7	13,2
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	11.967	11.619	11.340	5,4	9,9	15,3	
	Hessen	233.136	226.952	221.311	4,3	8,8	12,9	
	Deutschland	2.956.908	2.873.023	2.785.603	4,7	9,0	13,5	

Quelle: BA

Tab. 5: Entwicklung der Bevölkerung in Offenbach

	Dez 12	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	2017-2018	2017-2018
Offenbach	124.261	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	2.643	1,9 %
darunter 15 bis unter 65 Jahre	84.912	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	2.050	2,2 %
Anteil	68,3 %	68,5 %	68,6 %	68,9 %	68,9 %	69,1 %	69,3 %		
Deutsche	83.413	83.738	83.634	83.799	84.348	84.415	84.948	533	0,6 %
darunter 15 bis unter 65 Jahre	51.150	51.151	51.022	51.244	51.813	52.121	52.698	577	1,1 %
Anteil	61,3 %	61,1 %	61,0 %	61,2 %	61,4 %	61,7 %	62,0 %		
Nichtdeutsche	40.848	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	2.110	4,1 %
darunter 15 bis unter 65 Jahre	33.762	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	1.473	3,5 %
Anteil	82,7 %	82,9 %	82,7 %	82,3 %	81,7 %	81,2 %	80,8 %		

Quelle: Amt 81.2, Melderegister, Berechnungen 81.3 Sozialplanung

Tab. 6: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte)

	Arbeitslose insgesamt SGB II/III	darunter Arbeitslose SGB II	Arbeitslosenquote (ALQ)	darunter ALQ SGB II	Unterbeschäftigung im engeren Sinne insgesamt	darunter Unterbeschäftigung SGB II	Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	darunter UBQ SGB II
Dez 2009	6.848	5.178	11,4 %	8,6 %	8.924	6.697	15,0 %	11,0 %
Dez 2010	6.010	4.671	10,0 %	7,7 %	9.107	7.474	13,8 %	10,8 %
Dez 2011	6.144	5.026	10,1 %	8,3 %	8.557	7.196	13,8 %	11,1 %
Dez 2012	6.278	4.600	10,3 %	7,5 %	9.046	7.122	14,6 %	11,3 %
Dez 2013	6.746	5.069	10,7 %	8,1 %	8.946	6.976	13,9 %	10,7 %
Dez 2014	6.889	5.176	10,8 %	8,1 %	9.126	7.093	14,0 %	10,9 %
Dez 2015	6.699	5.176	10,1 %	7,8 %	9.563	7.679	14,1 %	11,3 %
Dez 2016	6.616	5.237	9,7 %	7,7 %	9.084	7.331	12,9 %	10,4 %
Dez 2017	6.566	4.960	9,3 %	7,0 %	8.866	6.883	12,2 %	9,4 %
Dez 2018	6.416	4.780	8,9 %	6,6 %	8.454	6.394	11,4 %	8,6 %

Quelle: BA. Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug

8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)

Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresende)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nicht Leistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
Dez 2008	8.597	19.249	18.681	12.455	6.213	13	568
Dez 2009	8.768	19.502	18.903	12.565	6.295	43	599
Dez 2010	8.564	19.163	18.517	12.226	6.239	52	646
Dez 2011	8.207	18.540	17.878	11.689	6.122	67	662
Dez 2012	8.563	18.675	18.577	12.300	6.207	70	98
Dez 2013	8.795	19.336	19.233	12.513	6.654	66	103
Dez 2014	8.899	19.699	19.572	13.105	6.401	66	127
Dez 2015	8.881	19.844	19.740	13.141	6.512	87	104
Dez 2016	8.432	18.768	18.662	12.485	6.082	95	106
Dez 2017	8.083	17.852	17.731	11.965	5.683	83	121
Dez 2018	7.545	16.631	16.495	11.060	5.334	101	136

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nicht Leistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
JD 2008	8.817	19.676	19.130	12.889	6.232	9	546
JD 2009	8.743	19.448	18.865	12.620	6.219	26	583
JD 2010	8.836	19.710	19.061	12.695	6.313	53	649
JD 2011	8.563	19.211	18.561	12.227	6.277	57	650
JD 2012	8.448	18.524	18.354	12.134	6.102	59	146
JD 2013	8.813	19.175	19.091	12.558	6.466	67	85
JD 2014	8.984	19.803	19.714	13.041	6.618	55	90
JD 2015	8.978	19.961	19.859	13.289	6.493	77	103
JD 2016	8.714	19.423	19.320	12.915	6.311	95	102
JD 2017	8.370	18.540	18.436	12.432	5.919	85	104
JD 2018	7.863	17.352	17.219	11.608	5.517	94	133

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (Jahresende)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
Dez 2008	6.580	52,8 %	2.270	18,2 %	1.278	56,3 %	1.605	12,9 %	748	46,6 %
Dez 2009	6.590	52,4 %	2.216	17,6 %	1.235	55,7 %	1.673	13,3 %	778	46,5 %
Dez 2010	6.436	52,6 %	2.008	16,4 %	1.136	56,6 %	1.668	13,6 %	778	46,6 %
Dez 2011	6.236	53,3 %	1.836	15,7 %	1.031	56,2 %	1.699	14,5 %	806	47,4 %
Dez 2012	6.527	53,1 %	2.002	16,3 %	1.081	54,0 %	1.713	13,9 %	810	47,3 %
Dez 2013	6.689	53,5 %	1.881	15,0 %	1.015	54,0 %	1.756	14,0 %	837	47,7 %
Dez 2014	7.000	53,4 %	2.237	17,1 %	1.171	52,3 %	1.777	13,6 %	854	48,1 %
Dez 2015	7.054	53,7 %	2.152	16,4 %	1.155	53,7 %	1.858	14,1 %	916	49,3 %
Dez 2016	6.674	53,5 %	2.059	16,5 %	1.084	52,6 %	1.919	15,4 %	954	49,7 %
Dez 2017	6.407	53,5 %	1.999	16,7 %	1.044	52,2 %	1.936	16,2 %	944	48,8 %
Dez 2018	5.938	53,7 %	1.817	16,4 %	944	52,0 %	1.910	17,3 %	932	48,8 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter weiblich		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	
					Anteil	Anteil			Anteil	Anteil
JD 2008	6.745	52,3 %	2.404	18,7 %	1.339	55,7 %	1.617	12,5 %	742	45,9 %
JD 2009	6.631	52,5 %	2.301	18,2 %	1.289	56,0 %	1.651	13,1 %	768	46,5 %
JD 2010	6.635	52,3 %	2.212	17,4 %	1.235	55,8 %	1.678	13,2 %	776	46,2 %
JD 2011	6.476	53,0 %	2.010	16,4 %	1.138	56,6 %	1.715	14,0 %	803	46,8 %
JD 2012	6.480	53,4 %	2.029	16,7 %	1.106	54,5 %	1.710	14,1 %	807	47,2 %
JD 2013	6.681	53,2 %	1.957	15,6 %	1.058	54,1 %	1.765	14,1 %	837	47,4 %
JD 2014	6.958	53,4 %	2.122	16,3 %	1.125	53,0 %	1.796	13,8 %	857	47,7 %
JD 2015	7.110	53,5 %	2.257	17,0 %	1.196	53,0 %	1.851	13,9 %	899	48,6 %
JD 2016	6.914	53,5 %	2.151	16,7 %	1.138	52,9 %	1.913	14,8 %	950	49,7 %
JD 2017	6.640	53,4 %	2.076	16,7 %	1.081	52,1 %	1.968	15,8 %	972	49,4 %
JD 2018	6.226	53,6 %	1.946	16,8 %	1.017	52,3 %	1.948	16,8 %	949	48,7 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	Anteil an Altersgruppe			Frauen insgesamt
	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	
Dez 2008	49,1 %	51,0 %	51,0 %	50,5 %
Dez 2009	49,3 %	50,9 %	51,2 %	50,6 %
Dez 2010	49,0 %	51,0 %	51,2 %	50,4 %
Dez 2011	48,9 %	50,6 %	51,0 %	50,2 %
Dez 2012	48,6 %	50,2 %	50,7 %	49,9 %
Dez 2013	48,2 %	49,8 %	50,3 %	49,6 %
Dez 2014	48,0 %	49,5 %	50,3 %	49,6 %
Dez 2015	47,6 %	48,7 %	49,8 %	49,2 %
Dez 2016	47,8 %	49,1 %	49,6 %	49,4 %
Dez 2017	47,8 %	49,1 %	48,9 %	49,4 %
Dez 2018	47,7 %	49,3 %	48,4 %	49,3 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)

	Anteil an Altersgruppe	
	Anteil 15 bis unter 25-Jährige	Anteil 55 bis unter 65-Jährige
Dez 2008	16,5 %	16,7 %
Dez 2009	16,7 %	16,6 %
Dez 2010	16,7 %	16,6 %
Dez 2011	16,9 %	16,5 %
Dez 2012	16,8 %	16,2 %
Dez 2013	16,6 %	16,1 %
Dez 2014	16,4 %	16,1 %
Dez 2015	16,3 %	16,3 %
Dez 2016	15,8 %	16,6 %
Dez 2017	15,7 %	17,0 %
Dez 2018	15,7 %	17,4 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Geschlecht (Jahresende)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen NEF
Dez 2009	6.273	49,9 %	3.410	54,4 %	2.174	34,5 %	1.059	48,7 %
Dez 2010	6.277	51,3 %	3.397	54,1 %	2.103	33,7 %	1.020	48,5 %
Dez 2011	6.071	51,9 %	3.312	54,6 %	2.072	33,8 %	992	47,9 %
Dez 2012	6.532	53,1 %	3.547	54,3 %	2.033	32,8 %	974	47,9 %
Dez 2013	6.855	54,8 %	3.789	55,3 %	2.233	33,6 %	1.075	48,1 %
Dez 2014	7.412	56,6 %	4.083	55,1 %	2.178	34,0 %	1.040	47,8 %
Dez 2015	7.555	57,5 %	4.157	55,0 %	2.372	36,4 %	1.125	47,4 %
Dez 2016	7.065	56,6 %	3.903	55,2 %	2.030	33,4 %	971	47,8 %
Dez 2017	6.847	57,2 %	3.802	55,5 %	1.973	34,7 %	946	47,9 %
Dez 2018	6.339	57,3 %	3.510	55,4 %	1.911	35,8 %	935	48,9 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/ nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen NEF
JD 2008	6.456	50,1 %	3.473	53,8 %	2.280	36,6 %	1.146	50,3 %
JD 2009	6.288	49,8 %	3.416	54,3 %	2.196	35,3 %	1.076	49,0 %
JD 2010	6.431	50,7 %	3.466	53,9 %	2.145	34,0 %	1.041	48,5 %
JD 2011	6.285	51,4 %	3.410	54,3 %	2.124	33,8 %	1.027	48,4 %
JD 2012	6.419	52,9 %	3.481	54,2 %	2.006	32,9 %	963	48,0 %
JD 2013	6.747	53,7 %	3.700	54,8 %	2.127	32,9 %	1.017	47,8 %
JD 2014	7.281	55,8 %	4.006	55,0 %	2.257	34,1 %	1.089	48,2 %
JD 2015	7.570	57,0 %	4.150	54,8 %	2.279	35,1 %	1.092	47,9 %
JD 2016	7.415	57,4 %	4.086	55,1 %	2.266	35,9 %	1.081	47,7 %
JD 2017	7.074	56,9 %	3.914	55,3 %	2.008	33,9 %	965	48,1 %
JD 2018	6.639	57,2 %	3.678	55,4 %	1.950	35,3 %	937	48,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung

	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 7 Jahre	7 bis unter 15 Jahre	0 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 und älter	Nichtdeutsche insgesamt
Dez 2008	12,6 %	16,2 %	32,9 %	24,0 %	36,1 %	36,8 %	27,6 %	30,4 %
Dez 2009	14,4 %	15,4 %	29,9 %	22,6 %	35,9 %	36,4 %	27,2 %	29,9 %
Dez 2010	14,7 %	15,6 %	27,3 %	21,5 %	37,1 %	37,4 %	27,7 %	30,8 %
Dez 2011	17,1 %	16,8 %	25,1 %	21,1 %	38,4 %	38,2 %	28,1 %	31,8 %
Dez 2012	17,5 %	18,4 %	23,3 %	20,7 %	39,8 %	38,7 %	28,5 %	32,9 %
Dez 2013	18,8 %	20,1 %	22,1 %	20,9 %	41,2 %	39,5 %	29,3 %	34,0 %
Dez 2014	20,9 %	22,4 %	21,7 %	21,7 %	42,4 %	40,4 %	29,9 %	35,2 %
Dez 2015	23,4 %	24,6 %	23,6 %	23,8 %	43,7 %	40,9 %	31,2 %	36,5 %
Dez 2016	24,6 %	25,6 %	24,6 %	24,9 %	43,8 %	39,1 %	31,7 %	37,0 %
Dez 2017	27,2 %	26,8 %	26,2 %	26,6 %	44,4 %	38,2 %	32,9 %	37,8 %
Dez 2018	30,0 %	27,4 %	27,4 %	28,1 %	45,0 %	36,9 %	34,0 %	38,6 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) im SGB II

	NEF insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 und älter	Anteil
Dez 2008	6.213	1.459	23,5 %	1.359	21,9 %	3.115	50,1 %	280	4,5 %
Dez 2009	6.295	1.403	22,3 %	1.353	21,5 %	3.200	50,8 %	339	5,4 %
Dez 2010	6.239	1.355	21,7 %	1.325	21,2 %	3.178	50,9 %	381	6,1 %
Dez 2011	6.122	1.186	19,4 %	1.296	21,2 %	3.234	52,8 %	406	6,6 %
Dez 2012	6.207	1.210	19,5 %	1.287	20,7 %	3.416	55,0 %	294	4,7 %
Dez 2013	6.654	1.290	19,4 %	1.334	20,0 %	3.581	53,8 %	449	6,7 %
Dez 2014	6.401	1.304	20,4 %	1.321	20,6 %	3.651	57,0 %	125	2,0 %
Dez 2015	6.512	1.318	20,2 %	1.348	20,7 %	3.697	56,8 %	149	2,3 %
Dez 2016	6.082	1.152	18,9 %	1.704	28,0 %	3.109	51,1 %	117	1,9 %
Dez 2017	5.683	1.075	18,9 %	1.550	27,3 %	2.957	52,0 %	101	1,8 %
Dez 2018	5.334	1.014	19,0 %	1.458	27,3 %	2.765	51,8 %	97	1,8 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 17: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen nicht erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) im SGB II an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	NEF-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	NEF-Quote U3 (unter 3 Jahre)	NEF-Quote 3 bis unter 7 Jahre	NEF-Quote 7 bis unter 15 Jahre	NEF-Quote 15 bis unter 65 Jahre
Dez 2008	34,0 %	39,9 %	28,0 %	34,9 %	0,3 %
Dez 2009	34,0 %	38,6 %	27,8 %	35,6 %	0,4 %
Dez 2010	32,9 %	36,5 %	27,2 %	34,5 %	0,5 %
Dez 2011	31,8 %	31,6 %	26,1 %	34,9 %	0,5 %
Dez 2012	32,3 %	31,8 %	25,7 %	35,9 %	0,3 %
Dez 2013	33,2 %	33,3 %	26,1 %	36,9 %	0,5 %
Dez 2014	33,2 %	33,6 %	25,4 %	37,2 %	0,1 %
Dez 2015	32,8 %	32,7 %	25,5 %	36,6 %	0,2 %
Dez 2016	30,0 %	27,2 %	32,0 %	30,2 %	0,1 %
Dez 2017	27,8 %	24,9 %	29,1 %	28,4 %	0,1 %
Dez 2018	25,5 %	22,5 %	26,6 %	26,2 %	0,1 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 18: Entwicklung der Anteile der Nicht-Deutschen an den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Altersgruppen

	0 bis unter 15 Jahre	Anteil	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
Dez 2008	2.080	35,1 %	310	21,2 %	540	39,7 %	1.230	39,5 %	145	51,8 %
Dez 2009	2.009	33,7 %	269	19,2 %	521	38,5 %	1.219	38,1 %	165	48,7 %
Dez 2010	1.903	32,5 %	259	19,1 %	473	35,7 %	1.171	36,8 %	200	52,5 %
Dez 2011	1.858	32,5 %	234	19,7 %	440	34,0 %	1.184	36,6 %	214	52,7 %
Dez 2012	1.875	31,7 %	250	20,7 %	462	35,9 %	1.163	34,0 %	158	53,7 %
Dez 2013	2.004	32,3 %	279	21,6 %	506	37,9 %	1.219	34,0 %	229	51,0 %
Dez 2014	2.107	33,6 %	310	23,8 %	555	42,0 %	1.242	34,0 %	71	56,8 %
Dez 2015	2.293	36,0 %	376	28,5 %	609	45,2 %	1.308	35,4 %	79	53,0 %
Dez 2016	1.968	33,0 %	350	30,4 %	563	33,0 %	1.055	33,9 %	62	53,0 %
Dez 2017	1.919	34,4 %	357	33,2 %	511	33,0 %	1.051	35,5 %	54	53,5 %
Dez 2018	1.855	35,4 %	330	32,5 %	518	35,5 %	1.007	36,4 %	56	57,7 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 19: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren (Jahresende)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon mit 1 Kind	Anteil	davon mit 2 Kindern	Anteil	davon mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Dez 2015	3.976	44,8 %	1.687	42,4 %	1.387	34,9 %	902	22,7 %
Dez 2016	3.698	43,9 %	1.547	41,8 %	1.294	35,0 %	857	23,2 %
Dez 2017	3.476	43,0 %	1.474	42,4 %	1.191	34,3 %	811	23,3 %
Dez 2018	3.248	43,0 %	1.381	42,5 %	1.081	33,3 %	786	24,2 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 20: Entwicklung der Nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)

	Gesamt	in Partner-BG	Anteil	in alleinerziehender BG	Anteil	davon in alleinerziehender BG mit								in sonstiger BG
						1 Kind	Anteil	2 Kindern	Anteil	3 Kindern	Anteil	4 und mehr Kindern	Anteil	
Dez 2008	5.933	3.731	62,9 %	2.201	37,1 %	707	32,1 %	804	36,5 %	415	18,9	*	12,5 %	*
Dez 2009	5.956	3.760	63,1 %	2.193	36,8 %	737	33,6 %	804	36,7 %	415	18,9	237	10,8 %	3
Dez 2010	5.858	3.777	64,5 %	2.079	35,5 %	703	33,8 %	785	37,8 %	378	18,2	*	10,2 %	*
Dez 2011	5.716	3.718	65,0 %	1.996	34,9 %	694	34,8 %	786	39,4 %	332	16,6	*	9,2 %*	*
Dez 2012	5.913	3.628	61,4 %	2.247	38,0 %	764	34,0 %	867	38,6 %	430	19,1	186	8,3 %	38
Dez 2013	6.205	3.768	60,7 %	2.391	38,5 %	795	33,2 %	923	38,6 %	470	19,7	203	8,5 %	46
Dez 2014	6.276	3.876	61,8 %	2.363	37,7 %	799	33,8 %	884	37,4 %	466	19,7	214	9,1 %	37
Dez 2015	6.363	4.012	63,1 %	2.314	36,4 %	730	31,5 %	880	38,0 %	473	20,4	231	10,0 %	37
Dez 2016	5.965	3.806	63,8 %	2.144	35,9 %	686	32,0 %	791	36,9 %	432	20,1	235	11,0 %	15
Dez 2017	5.582	3.538	63,4 %	2.040	36,5 %	663	32,5 %	757	37,1 %	387	19,0	233	11,4 %	4
Dez 2018	5.237	3.362	64,2 %	1.869	35,7 %	610	32,6 %	692	37,0 %	367	19,6	200	10,7 %	6

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 21: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) im SGB II

	Gesamt	darunter										Ø Personen-zahl / BG
		Single-BG	Anteil	Alleinerziehende BG	Anteil	Partner-BG ohne Kinder	Anteil	Partner-BG mit Kindern	Anteil	Nicht zugeordnete BG	Anteil	
Dez 2008	8.597	3.787	44,1 %	1.645	19,1 %	1.007	11,7 %	2.014	23,4 %	144	1,7 %	2,24
Dez 2009	8.768	3.904	44,5 %	1.664	19,0 %	999	11,4 %	2.019	23,0 %	182	2,1 %	2,22
Dez 2010	8.564	3.816	44,6 %	1.570	18,3 %	954	11,1 %	2.028	23,7 %	196	2,3 %	2,24
Dez 2011	8.207	3.631	44,2 %	1.556	19,0 %	895	10,9 %	1.969	24,0 %	180	2,2 %	2,26
Dez 2012	8.563	4.089	47,8 %	1.694	19,8 %	625	7,3 %	1.905	22,2 %	246	2,9 %	2,18
Dez 2013	8.795	4.086	46,5 %	1.826	20,8 %	652	7,4 %	1.993	22,7 %	237	2,7 %	2,20
Dez 2014	8.899	4.106	46,1 %	1.828	20,5 %	680	7,6 %	2.067	23,2 %	217	2,4 %	2,21
Dez 2015	8.881	4.046	45,6 %	1.775	20,0 %	686	7,7 %	2.150	24,2 %	221	2,5 %	2,23
Dez 2016	8.432	3.906	46,3 %	1.644	19,5 %	641	7,6 %	2.027	24,0 %	212	2,5 %	2,23
Dez 2017	8.083	3.804	47,1 %	1.565	19,4 %	619	7,7 %	1.891	23,4 %	204	2,5 %	2,21
Dez 2018	7.545	3.589	47,6 %	1.450	19,2 %	562	7,4 %	1.761	23,3 %	183	2,4 %	2,20

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Anmerkung: Zur Aufsummierung der Anteile auf 100 Prozent fehlen weitere, hier nicht aufgeführte Arten von Bedarfsgemeinschaften

Tab. 22: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre (Bev) und Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (PERS) nach ausgewählten Nationalitäten

	Dez 18		Dez 17		Dezember 2017-2018		Dezember 2008-2018	
	Bev	PERS	Bev	PERS	Bev	PERS	Bev	PERS
Offenbach	116.352	16631	113.822	17.852	2,2 %	-6,8 %	19,4 %	-11,5 %
Deutschland	67.450	8265	66.840	8.938	0,9 %	-7,5 %	4,8 %	-19,1 %
Ausland gesamt	48.902	8320	46.982	8.882	4,1 %	-6,3 %	47,7 %	-2,1 %
Afghanistan	663	355	626	334	5,9 %	6,3 %	12,8 %	-20,4 %
Bulgarien	4.471	1384	4.306	1.381	3,8 %	0,2 %	527,1 %	5025,9 %
Griechenland	4.534	734	4.392	832	3,2 %	-11,8 %	45,5 %	49,8 %
Indien	536	76	476	81	12,6 %	-6,2 %	100,0 %	-28,3 %
Italien	3.484	747	3.557	864	-2,1 %	-13,5 %	2,1 %	-19,8 %
Jugoslawien*	8.499	725	7.964	827	6,7 %	-12,3 %	40,1 %	-29,0 %
Litauen	445	75	435	95	2,3 %	-21,1 %	74,5 %	56,3 %
Marokko	1.086	354	1.059	328	2,5 %	7,9 %	-12,6 %	-43,7 %
Moldau	707	19	563	16	25,6 %	18,8 %	1863,9 %	171,4 %
Pakistan	868	251	806	273	7,7 %	-8,1 %	38,7 %	-41,9 %
Polen	4.125	346	4.151	431	-0,6 %	-19,7 %	73,1 %	36,2 %
Portugal	728	100	714	99	2,0 %	1,0 %	9,3 %	22,0 %
Rumänien	5.204	696	4.882	676	6,6 %	3,0 %	431,6 %	470,5 %
Spanien	830	194	801	188	3,6 %	3,2 %	123,1 %	397,4 %
Türkei	5.370	1151	5.374	1.265	-0,1 %	-9,0 %	-18,3 %	-48,8 %
Ungarn	422	24	421	24	0,2 %	0,0 %	167,1 %	84,6 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung.*in den Grenzen von 1989

Tab. 23: Entwicklung der SGB II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Offenbach	19,3 %	19,5 %	18,8 %	17,8 %	18,1 %	18,3 %	18,3 %	17,9 %	16,7 %	15,7 %	14,3 %
Deutschland	15,9 %	15,9 %	15,4 %	14,7 %	15,2 %	15,4 %	15,2 %	14,8 %	14,4 %	13,4 %	12,3 %
Ausland gesamt	25,7 %	26,1 %	24,8 %	22,9 %	22,9 %	23,0 %	23,1 %	22,4 %	20,2 %	18,9 %	17,0 %
Afghanistan	75,9 %	77,4 %	80,3 %	81,4 %	77,7 %	74,7 %	72,4 %	45,8 %	51,1 %	53,4 %	53,5 %
Bulgarien	3,8 %	4,5 %	5,0 %	6,8 %	12,7 %	19,3 %	25,5 %	30,6 %	32,2 %	32,1 %	31,0 %
Griechenland	15,7 %	16,6 %	16,8 %	15,9 %	17,7 %	21,1 %	21,9 %	22,6 %	21,5 %	18,9 %	16,2 %
Indien	39,6 %	40,0 %	46,5 %	36,0 %	30,8 %	27,0 %	23,1 %	21,6 %	21,4 %	17,0 %	14,2 %
Italien	27,3 %	26,7 %	26,1 %	24,3 %	25,4 %	26,4 %	26,3 %	27,3 %	24,7 %	24,3 %	21,4 %
Jugoslawien*	16,8 %	15,9 %	15,2 %	14,8 %	16,1 %	15,3 %	15,1 %	15,1 %	11,7 %	10,4 %	8,5 %
Litauen	18,8 %	18,4 %	19,6 %	15,2 %	16,9 %	18,1 %	23,1 %	22,8 %	21,3 %	21,8 %	16,9 %
Marokko	50,6 %	52,6 %	52,8 %	49,1 %	46,2 %	44,8 %	44,9 %	44,4 %	34,9 %	31,0 %	32,6 %
Moldau	19,4 %	12,5 %	14,6 %	23,1 %	20,8 %	23,1 %	17,6 %	2,7 %	2,8 %	2,8 %	2,7 %
Pakistan	69,0 %	72,7 %	76,6 %	72,5 %	64,7 %	56,9 %	46,9 %	42,0 %	40,7 %	33,9 %	28,9 %
Polen	10,7 %	11,1 %	10,2 %	9,8 %	11,6 %	12,1 %	13,0 %	11,3 %	11,1 %	10,4 %	8,4 %
Portugal	12,3 %	14,8 %	13,3 %	12,6 %	14,8 %	14,9 %	14,8 %	16,0 %	13,5 %	13,9 %	13,7 %
Rumänien	12,5 %	12,2 %	11,4 %	9,9 %	10,7 %	11,9 %	14,8 %	16,1 %	14,5 %	13,8 %	13,4 %
Spanien	10,5 %	12,5 %	16,2 %	15,6 %	20,9 %	19,6 %	21,9 %	23,7 %	23,4 %	23,5 %	23,4 %
Türkei	34,2 %	35,0 %	34,4 %	32,8 %	33,0 %	33,3 %	32,4 %	31,3 %	25,7 %	23,5 %	21,4 %
Ungarn	8,2 %	11,5 %	5,0 %	5,3 %	7,9 %	6,3 %	7,6 %	7,7 %	8,2 %	5,7 %	5,7 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung.*in den Grenzen von 1989

Tab. 24: Entwicklung der Aufstocker und „Ergänzer“ unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II

	mit ALG I (Aufstocker)	Anteil an allen ELB	mit Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit („Ergänzer“)	Anteil an allen ELB	davon mit Bruttoeinkommen aus			
					abhängiger Erwerbstätigkeit	Anteil	selbstständiger Erwerbstätigkeit	Anteil
Dez 2011	243	2,1 %	3.518	30,1 %	3.297	93,7 %	239	6,8 %
Dez 2012	351	2,9 %	3.391	27,6 %	3.126	92,2 %	273	8,1 %
Dez 2013	354	2,8 %	3.562	28,5 %	3.298	92,6 %	279	7,8 %
Dez 2014	319	2,4 %	3.707	28,3 %	3.481	93,9 %	242	6,5 %
Dez 2015	362	2,8 %	3.788	28,8 %	3.574	94,4 %	231	6,1 %
Dez 2016	296	2,4 %	3.647	29,2 %	3.515	96,4 %	151	4,1 %
Dez 2017	309	2,6 %	3.425	28,6 %	3.300	96,4 %	135	3,9 %
Dez 2018	278	2,5 %	3.176	28,7 %	3.059	96,3 %	120	3,8 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 25: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II mit Bruttoeinkommen (BE) aus Erwerbstätigkeit

	ELB mit BE bis 450 Euro	Anteil an allen ELB mit BE	ELB mit BE bis 850 Euro	Anteil an allen ELB mit BE	ELB mit BE mehr als 850 Euro	Anteil an allen ELB mit BE
Dez 2011	1.368	38,9 %	802	22,8 %	1.127	32,0 %
Dez 2012	1.183	34,9 %	827	24,4 %	1.116	32,9 %
Dez 2013*	995	27,9 %	1.031	28,9 %	1.272	35,7 %
Dez 2014	1.255	33,9 %	984	26,5 %	1.242	33,5 %
Dez 2015	1.121	29,6 %	1.029	27,2 %	1.423	37,6 %
Dez 2016	1.062	29,1 %	1.053	28,9 %	1.400	38,4 %
Dez 2017	947	27,6 %	894	26,1 %	1.459	42,6 %
Dez 2018	928	29,2 %	800	25,2 %	1.331	41,9 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * bis 2013 Werte für Einkommensgrenzen bis 400 Euro, 401-800 Euro, 801 Euro und mehr

Tab. 26: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Zahlungsanspruch nach Leistungsarten

	darunter					
	Regelbedarf ALG II	Anteil an allen BG	Leistungen für Unterkunft	Anteil an allen BG	Regelbedarf Sozialgeld	Anteil an allen BG
Dez 2008	7.578	88,1 %	8.152	94,8 %	1.898	22,1 %
Dez 2009	7.755	88,4 %	8.266	94,3 %	2.032	23,2 %
Dez 2010	7.513	87,7 %	8.107	94,7 %	1.844	21,5 %
Dez 2011	7.180	87,5 %	7.771	94,7 %	1.654	20,2 %
Dez 2012	7.514	87,7 %	8.159	95,3 %	1.698	19,8 %
Dez 2013	7.692	87,5 %	8.252	93,8 %	1.868	21,2 %
Dez 2014	7.834	88,0 %	8.313	93,4 %	1.839	20,7 %
Dez 2015	7.717	86,9 %	8.321	93,7 %	1.865	21,0 %
Dez 2016	7.337	87,0 %	7.938	94,1 %	1.678	19,9 %
Dez 2017	7.001	86,6 %	7.602	94,0 %	1.494	18,5 %
Dez 2018	6.470	85,8 %	7.086	93,9 %	1.364	18,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 27: Entwicklung der SGB II-Leistungsberechtigten nach Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2017-2018	2012-2018
11	Hochschule f. Gestaltung	954	987	980	971	901	846	818	-3,3 %	-14,3 %
12	Wilhelmschule	1.562	1.602	1.559	1.750	1.597	1.481	1.375	-7,2 %	-12,0 %
13	Messehalle	1.963	2.017	2.015	2.022	1.925	1.830	1.670	-8,7 %	-14,9 %
14	Kaiserlei	288	331	354	343	330	296	274	-7,4 %	-4,9 %
15	Ledermuseum	1.425	1.467	1.496	1.490	1.349	1.233	1.215	-1,5 %	-14,7 %
16	Mathildenschule	1.450	1.604	1.632	1.683	1.663	1.547	1.355	-12,4 %	-6,6 %
21	Klinikum Offenbach	826	865	863	849	773	731	728	-0,4 %	-11,9 %
22	Lauterborn	2.156	2.217	2.250	2.219	2.043	1.992	1.822	-8,5 %	-15,5 %
23	Friedrichsweiher	1.127	1.153	1.230	1.275	1.248	1.191	1.137	-4,5 %	0,9 %
24	Bachschule	766	771	843	801	746	774	728	-5,9 %	-5,0 %
25	Lichtenplatte	1.000	1.023	1.088	1.129	1.106	1.061	909	-14,3 %	-9,1 %
26	Bieberer Berg	284	328	322	353	319	318	275	-13,5 %	-3,2 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	631	667	661	619	588	584	532	-8,9 %	-15,7 %
32	Tempelsee	542	531	537	534	483	437	426	-2,5 %	-21,4 %
33	Bieber	2.045	2.040	2.069	1.983	1.977	1.802	1.739	-3,5 %	-15,0 %
41	Mühlheimer Straße	276	279	264	263	227	220	189	-14,1 %	-31,5 %
42	Waldheim	55	59	73	66	58	73	68	-6,8 %	23,6 %
43	Bürgel	1.021	1.061	1.097	1.146	1.112	1.070	1.042	-2,6 %	2,1 %
44	Rumpenheim	176	196	203	215	196	211	173	-18,0 %	-1,7 %
	Offenbach*	18.577	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	-7,0 %	-11,2 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 28: SGB II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Statistischen Bezirken 2018

Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit 2 u. mehr Personen	Anteil an allen BG	mit Kindern	Anteil an allen BG	ELB	alleinerziehende ELB	Anteil an allen ELB	ausländische ELB	Anteil an allen ELB	erwerbstätige ELB	Anteil an allen ELB
11	Hochschule f. Gestaltung	369	68	18,4%	149	40,4%	547	66	12,1%	364	66,5%	163	29,8%
12	Wilhelmschule	641	123	19,2%	265	41,3%	969	102	10,5%	702	72,4%	311	32,1%
13	Messehalle	743	118	15,9%	324	43,6%	1.126	117	10,4%	721	64,0%	335	29,8%
14	Kaiserlei	128	18	14,1%	52	40,6%	179	18	10,1%	110	61,5%	65	36,3%
15	Ledermuseum	555	99	17,8%	235	42,3%	842	94	11,2%	535	63,5%	258	30,6%
16	Mathildenschule	639	86	13,5%	249	39,0%	928	84	9,1%	608	65,5%	276	29,7%
21	Klinikum Offenbach	314	51	16,2%	141	44,9%	465	53	11,4%	271	58,3%	132	28,4%
22	Lauterborn	789	162	20,5%	364	46,1%	1.179	191	16,2%	627	53,2%	316	26,8%
23	Friedrichsweiher	536	91	17,0%	222	41,4%	779	98	12,6%	429	55,1%	222	28,5%
24	Bachschule	335	68	20,3%	148	44,2%	480	74	15,4%	289	60,2%	134	27,9%
25	Lichtenplatte	423	90	21,3%	176	41,6%	608	78	12,8%	359	59,0%	185	30,4%
26	Bieberer Berg	135	24	17,8%	49	36,3%	186	26	14,0%	85	45,7%	42	22,6%
31	Vorderwald Rosenhöhe	282	50	17,7%	96	34,0%	389	51	13,1%	180	46,3%	96	24,7%
32	Tempelsee	186	34	18,3%	88	47,3%	270	42	15,6%	138	51,1%	62	23,0%
33	Bieber	746	134	18,0%	354	47,5%	1.112	182	16,4%	506	45,5%	320	28,8%
41	Mühlheimer Straße	97	19	19,6%	34	35,1%	131	15	11,5%	51	38,9%	27	20,6%
42	Waldheim	33	.	--	.	--	47	.	--	14	29,8%	13	27,7%
43	Bürgel	490	98	20,0%	218	44,5%	695	118	17,0%	302	43,5%	182	26,2%
44	Rumpenheim	93	13	14,0%	31	33,3%	117	18	15,4%	43	36,8%	30	25,6%
	Offenbach*	7.545	1.352	17,9%	3.211	42,6%	11.060	1.436	13,0%	6.339	57,3%	3.170	28,7%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. . Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 29: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahre nach Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2017-2018	2012-2018
11	Hochschule f. Gestaltung	3.878	3.962	3.981	4.099	4.282	4.277	4.298	0,5 %	10,8 %
12	Wilhelmschule	6.573	6.886	6.998	7.128	7.354	7.288	7.540	3,5 %	14,7 %
13	Messehalle	9.005	9.221	9.380	9.289	9.329	9.546	9.633	0,9 %	7,0 %
14	Kaiserlei	1.628	1.736	1.931	2.990	2.810	2.914	3.261	11,9 %	100,3 %
15	Ledermuseum	8.443	8.687	8.907	9.155	9.274	9.453	9.635	1,9 %	14,1 %
16	Mathildenschule	6.751	7.036	7.218	7.752	7.737	7.850	7.744	-1,4 %	14,7 %
21	Klinikum Offenbach	4.435	4.527	4.599	4.618	4.610	4.711	4.772	1,3 %	7,6 %
22	Lauterborn	9.744	9.877	9.995	10.249	10.446	10.610	10.821	2,0 %	11,1 %
23	Friedrichsweiher	6.563	6.688	6.788	6.816	7.045	7.357	7.725	5,0 %	17,7 %
24	Bachschule	4.913	4.999	5.165	5.241	5.354	5.473	5.580	2,0 %	13,6 %
25	Lichtenplatte	6.734	6.917	6.927	7.195	7.334	7.449	7.693	3,3 %	14,2 %
26	Bieberer Berg	2.096	2.145	2.140	2.155	2.173	2.228	2.334	4,8 %	11,4 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	3.545	3.597	3.687	3.644	3.664	3.693	3.703	0,3 %	4,5 %
32	Tempelsee	3.584	3.628	3.621	3.676	3.724	3.756	3.981	6,0 %	11,1 %
33	Bieber	11.929	11.961	12.036	12.621	12.255	12.313	12.486	1,4 %	4,7 %
41	Mühlheimer Straße	1.127	1.287	1.479	1.621	1.824	1.991	2.154	8,2 %	91,1 %
42	Waldheim	708	711	693	662	684	688	692	0,6 %	-2,3 %
43	Bürgel	7.534	7.706	7.859	7.944	8.109	8.113	8.227	1,4 %	9,2 %
44	Rumpenheim	4.051	4.056	4.046	4.081	4.071	4.112	4.073	-0,9 %	0,5 %
	Offenbach*	103.241	105.627	107.450	110.389	112.079	113.822	116.35	2,2 %	12,7 %

Quelle: Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember.*einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 30: Entwicklung der SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
11	Hochschule f. Gestaltung	24,7 %	24,9 %	24,6 %	23,7 %	21,2 %	19,8 %	19,0 %
12	Wilhelmschule	23,9 %	23,3 %	22,4 %	24,6 %	21,8 %	20,3 %	18,2 %
13	Messehalle	21,8 %	21,9 %	21,6 %	21,8 %	20,7 %	19,2 %	17,3 %
14	Kaiserlei	18,0 %	19,3 %	18,5 %	11,6 %	11,8 %	10,2 %	8,4 %
15	Ledermuseum	16,9 %	16,9 %	16,9 %	16,3 %	14,6 %	13,0 %	12,6 %
16	Mathildenschule	21,6 %	22,9 %	22,8 %	21,8 %	21,6 %	19,7 %	17,5 %
21	Klinikum Offenbach	18,7 %	19,1 %	18,9 %	18,5 %	16,9 %	15,5 %	15,3 %
22	Lauterborn	22,2 %	22,6 %	22,7 %	21,7 %	19,7 %	18,8 %	16,8 %
23	Friedrichsweiher	17,2 %	17,3 %	18,2 %	18,8 %	17,8 %	16,2 %	14,7 %
24	Bachschule	15,7 %	15,4 %	16,5 %	15,4 %	14,0 %	14,1 %	13,0 %
25	Lichtenplatte	14,9 %	14,9 %	15,8 %	15,7 %	15,1 %	14,2 %	11,8 %
26	Bieberer Berg	13,6 %	15,5 %	15,2 %	16,5 %	14,9 %	14,3 %	11,8 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	17,8 %	18,7 %	18,1 %	17,1 %	16,2 %	15,8 %	14,4 %
32	Tempelsee	15,2 %	14,7 %	14,9 %	14,6 %	13,2 %	11,6 %	10,7 %
33	Bieber	17,3 %	17,1 %	17,3 %	16,5 %	16,3 %	14,6 %	13,9 %
41	Mühlheimer Straße	25,1 %	21,8 %	17,8 %	16,2 %	12,4 %	11,0 %	8,8 %
42	Waldheim	6,5 %	7,3 %	9,4 %	8,0 %	7,3 %	10,6 %	9,8 %
43	Bürgel	13,7 %	13,8 %	14,1 %	14,5 %	13,8 %	13,2 %	12,7 %
44	Rumpenheim	4,6 %	5,1 %	5,2 %	5,7 %	5,1 %	5,1 %	4,2 %
	Offenbach	18,1 %	18,3 %	18,3 %	17,9 %	16,7 %	15,6 %	14,2 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 31: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

	Dez 2012	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018
Segregationsindex IS SGB II	12,8 %	13,1 %	12,1 %	13,0 %	12,5 %	12,2 %	11,8 %
Anteil SGB II-Leistungsberechtigte an Gesamtbevölkerung	14,9 %	15,2 %	15,2 %	14,9 %	13,9 %	13,1 %	11,9 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 32: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen in regionalen Vergleich Hessens

	Bedarfsgemeinschaften					Personen in Bedarfsgemeinschaften				
	2016	2017	2018	2017-2018	2008-2018	2016	2017	2018	2017-2018	2008-2018
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6.916	7.080	6.611	-6,6 %	10,1 %	14.501	14.967	14.175	-5,3 %	12,8 %
Frankfurt am Main, Stadt	38.307	37.843	35.457	-6,3 %	2,6 %	76.304	75.447	71.171	-5,7 %	3,4 %
Offenbach am Main, Stadt	8.432	8.083	7.545	-6,7 %	-9,4 %	18.768	17.852	16.631	-6,8 %	-11,5 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	15.382	15.533	14.818	-4,6 %	8,4 %	32.331	32.903	31.572	-4,0 %	4,0 %
Bergstraße	7.196	7.592	7.152	-5,8 %	-9,4 %	14.170	15.185	14.547	-4,2 %	-10,5 %
Darmstadt-Dieburg	7.656	8.003	7.422	-7,3 %	8,6 %	15.916	16.836	15.823	-6,0 %	4,4 %
Groß-Gerau	9.675	9.591	8.942	-6,8 %	8,1 %	21.858	21.758	20.354	-6,5 %	9,4 %
Hochtaunuskreis	5.056	5.525	5.294	-4,2 %	30,3 %	10.332	11.416	11.077	-3,0 %	25,1 %
Main-Kinzig-Kreis	12.193	12.608	11.805	-6,4 %	17,5 %	24.871	26.268	25.204	-4,1 %	10,4 %
Main-Taunus-Kreis	5.258	5.401	5.030	-6,9 %	32,2 %	11.042	11.621	10.973	-5,6 %	29,0 %
Odenwaldkreis	2.709	2.637	2.437	-7,6 %	-5,3 %	5.791	5.683	5.252	-7,6 %	-11,9 %
Offenbach	10.497	10.429	9.841	-5,6 %	1,5 %	22.930	22.947	21.659	-5,6 %	-4,2 %
Rheingau-Taunus-Kreis	4.337	4.675	4.440	-5,0 %	24,8 %	8.824	9.657	9.393	-2,7 %	22,1 %
Wetteraukreis	8.236	8.364	7.945	-5,0 %	0,1 %	16.324	16.765	16.102	-4,0 %	-0,3 %
Gießen	10.364	11.160	10.820	-3,0 %	6,8 %	19.673	21.356	20.948	-1,9 %	4,5 %
Lahn-Dill-Kreis	8.699	8.934	8.388	-6,1 %	3,0 %	17.379	18.310	17.421	-4,9 %	4,0 %
Limburg-Weilburg	5.334	5.513	5.053	-8,3 %	-10,3 %	11.291	11.892	10.922	-8,2 %	-16,1 %
Marburg-Biedenkopf	6.809	7.123	6.766	-5,0 %	-7,2 %	13.143	14.101	13.662	-3,1 %	-3,2 %
Vogelsbergkreis	2.550	2.509	2.339	-6,8 %	-23,2 %	4.846	4.923	4.691	-4,7 %	-25,1 %
Kassel, documenta-Stadt	12.264	12.599	12.351	-2,0 %	-13,5 %	24.215	25.264	25.234	-0,1 %	-2,9 %
Fulda	4.690	4.826	4.495	-6,9 %	-14,0 %	9.367	9.921	9.387	-5,4 %	-11,1 %
Hersfeld-Rotenburg	2.980	2.896	2.712	-6,4 %	-24,4 %	6.091	6.161	5.833	-5,3 %	-23,8 %
Kassel	5.792	5.890	5.496	-6,7 %	-11,6 %	11.444	12.010	11.382	-5,2 %	33,9 %
Schwalm-Eder-Kreis	4.558	4.524	4.130	-8,7 %	-21,6 %	8.830	8.988	8.439	-6,1 %	-21,7 %
Waldeck-Frankenberg	4.021	4.272	3.910	-8,5 %	-17,6 %	7.571	8.458	7.995	-5,5 %	-12,6 %
Werra-Meißner-Kreis	3.612	3.596	3.398	-5,5 %	-23,3 %	6.834	7.142	6.801	-4,8 %	-20,7 %
Hessen	213.523	217.206	204.597	-5,8 %	-0,3 %	434.646	447.831	426.648	-4,7 %	-2,9 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 33: Entwicklung der Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften im SGB II nach Bedarfsart im regionalen Vergleich Hessens

	LB mit Bedarfsart ALG II				LB mit Bedarfsart Sozialgeld			
	Dez 17	Dez 18	2017-2018	2007-2017	Dez 17	Dez 18	2017-2018	2008-2018
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	9.652	9.018	-6,6 %	5,1 %	4.803	9.018	87,8 %	126,6 %
Frankfurt am Main, Stadt	50.610	47.322	-6,5 %	-2,9 %	22.119	47.322	113,9 %	135,5 %
Offenbach am Main, Stadt	11.965	11.060	-7,6 %	-11,4 %	5.683	11.060	94,6 %	75,3 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	21.600	20.618	-4,5 %	-0,6 %	10.408	20.618	98,1 %	114,3 %
Bergstraße	10.511	9.900	-5,8 %	-15,4 %	4.137	9.900	139,3 %	117,4 %
Darmstadt-Dieburg	11.088	10.278	-7,3 %	0,2 %	5.193	10.278	97,9 %	110,0 %
Groß-Gerau	14.136	13.079	-7,5 %	4,1 %	6.903	13.079	89,5 %	116,5 %
Hochtaunuskreis	7.875	7.629	-3,1 %	26,7 %	3.422	7.629	122,9 %	169,1 %
Main-Kinzig-Kreis	17.452	16.522	-5,3 %	8,5 %	8.308	16.522	98,9 %	117,2 %
Main-Taunus-Kreis	7.679	7.167	-6,7 %	22,3 %	3.584	7.167	100,0 %	171,1 %
Odenwaldkreis	3.727	3.411	-8,5 %	-17,1 %	1.674	3.411	103,8 %	84,9 %
Offenbach, Kreis	15.108	14.189	-6,1 %	-7,2 %	7.380	14.189	92,3 %	93,9 %
Rheingau-Taunus-Kreis	6.481	6.176	-4,7 %	14,1 %	2.879	6.176	114,5 %	170,8 %
Wetteraukreis	11.432	10.807	-5,5 %	-4,2 %	4.533	10.807	138,4 %	122,0 %
Gießen	14.864	14.354	-3,4 %	-0,5 %	5.624	14.354	155,2 %	155,3 %
Lahn-Dill-Kreis	11.267	11.509	2,1 %	-1,8 %	4.855	11.509	137,1 %	129,3 %
Limburg-Weilburg	7.665	6.987	-8,8 %	-20,5 %	3.505	6.987	99,3 %	65,5 %
Marburg-Biedenkopf	9.340	9.053	-3,1 %	-9,9 %	4.080	9.053	121,9 %	122,4 %
Vogelsbergkreis	3.277	3.066	-6,4 %	-31,1 %	1.277	3.066	140,1 %	68,6 %
Kassel, documenta-Stadt	17.079	16.794	-1,7 %	-10,6 %	7.234	16.794	132,2 %	132,7 %
Fulda	6.465	6.038	-6,6 %	-20,0 %	2.817	6.038	114,3 %	100,4 %
Hersfeld-Rotenburg	3.924	3.696	-5,8 %	-30,6 %	1.936	3.696	90,9 %	58,5 %
Kassel	7.856	7.296	-7,1 %	24,5 %	3.577	7.296	104,0 %	175,9 %
Schwalm-Eder-Kreis	5.973	5.459	-8,6 %	-29,2 %	2.556	5.459	113,6 %	78,1 %
Waldeck-Frankenberg	5.630	5.231	-7,1 %	-23,6 %	2.330	5.231	124,5 %	127,9 %
Werra-Meißner-Kreis	4.747	4.442	-6,4 %	-29,9 %	2.043	4.442	117,4 %	98,8 %
Hessen	298.414	281.101	-5,8 %	-8,0 %	133.207	281.101	128,554 %	128,554 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	PERS / BG			LB mit Bedarfsart ALG II/BG			LB mit Bedarfsart Sozialgeld/BG		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2,10	2,11	2,14	1,36	1,36	1,36	0,67	0,68	0,70
Frankfurt am Main, Stadt	1,99	1,99	2,01	1,34	1,34	1,33	0,58	0,58	0,59
Offenbach am Main, Stadt	2,23	2,21	2,20	1,48	1,48	1,47	0,72	0,70	0,71
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2,10	2,12	2,13	1,39	1,39	1,39	0,65	0,67	0,68
Bergstraße	1,97	2,00	2,03	1,39	1,38	1,38	0,51	0,54	0,58
Darmstadt-Dieburg	2,08	2,10	2,13	1,37	1,39	1,38	0,63	0,65	0,67
Groß-Gerau	2,26	2,27	2,28	1,47	1,47	1,46	0,71	0,72	0,73
Hochtaunuskreis	2,04	2,07	2,09	1,42	1,43	1,44	0,60	0,62	0,63
Main-Kinzig-Kreis	2,04	2,08	2,14	1,37	1,38	1,40	0,63	0,66	0,68
Main-Taunus-Kreis	2,10	2,15	2,18	1,40	1,42	1,42	0,64	0,66	0,69
Odenwaldkreis	2,14	2,16	2,16	1,43	1,41	1,40	0,62	0,63	0,66
Offenbach, Kreis	2,18	2,20	2,20	1,45	1,45	1,44	0,70	0,71	0,71
Rheingau-Taunus-Kreis	2,03	2,07	2,12	1,37	1,39	1,39	0,59	0,62	0,66
Wetteraukreis	1,98	2,00	2,03	1,37	1,37	1,36	0,51	0,54	0,56
Gießen	1,90	1,91	1,94	1,32	1,33	1,33	0,49	0,50	0,52
Lahn-Dill-Kreis	2,00	2,05	2,08	1,13	1,26	1,37	0,46	0,54	0,61
Limburg-Weilburg	2,12	2,16	2,16	1,38	1,39	1,38	0,58	0,64	0,64
Marburg-Biedenkopf	1,93	1,98	2,02	1,30	1,31	1,34	0,54	0,57	0,58
Vogelsbergkreis	1,90	1,96	2,01	1,31	1,31	1,31	0,46	0,51	0,52
Kassel, documenta-Stadt	1,97	2,01	2,04	1,34	1,36	1,36	0,54	0,57	0,59
Fulda	2,00	2,06	2,09	1,33	1,34	1,34	0,55	0,58	0,61
Hersfeld-Rotenburg	2,04	2,13	2,15	1,35	1,35	1,36	0,56	0,67	0,67
Kassel	1,98	2,04	2,07	1,32	1,33	1,33	0,55	0,61	0,63
Schwalm-Eder-Kreis	1,94	1,99	2,04	1,31	1,32	1,32	0,51	0,56	0,59
Waldeck-Frankenberg	1,88	1,98	2,04	1,29	1,32	1,34	0,46	0,55	0,56
Werra-Meißner-Kreis	1,89	1,99	2,00	1,29	1,32	1,31	0,49	0,57	0,58
Hessen	2,04	2,06	2,09	1,37	1,37	1,37	0,59	0,61	0,63

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 35: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich Hessens Dezember 2018

	BG mit Kindern unter 18 Jahre	davon					
		mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2.639	1.115	42,3 %	864	32,7 %	660	25,0 %
Frankfurt am Main, Stadt	12.862	5.730	44,5 %	4.272	33,2 %	2.860	22,2 %
Offenbach am Main, Stadt	3.248	1.381	42,5 %	1.081	33,3 %	786	24,2 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	6.026	2.778	46,1 %	1.947	32,3 %	1.301	21,6 %
Bergstraße	2.496	1.093	43,8 %	801	32,1 %	602	24,1 %
Darmstadt-Dieburg	2.902	1.282	44,2 %	917	31,6 %	703	24,2 %
Groß-Gerau	3.830	1.556	40,6 %	1.271	33,2 %	1.003	26,2 %
Hochtaunuskreis	2.042	912	44,7 %	664	32,5 %	466	22,8 %
Main-Kinzig-Kreis	4.767	2.067	43,4 %	1.535	32,2 %	1.165	24,4 %
Main-Taunus-Kreis	2.059	855	41,5 %	722	35,1 %	482	23,4 %
Odenwaldkreis	950	439	46,2 %	308	32,4 %	203	21,4 %
Offenbach	4.210	1.801	42,8 %	1.395	33,1 %	1.014	24,1 %
Rheingau-Taunus-Kreis	1.738	773	44,5 %	553	31,8 %	412	23,7 %
Wetteraukreis	2.889	1.344	46,5 %	893	30,9 %	652	22,6 %
Gießen	3.509	1.583	45,1 %	1.126	32,1 %	800	22,8 %
Lahn-Dill-Kreis	3.178	1.463	46,0 %	995	31,3 %	720	22,7 %
Limburg-Weilburg	1.987	823	41,4 %	658	33,1 %	506	25,5 %
Marburg-Biedenkopf	2.392	1.034	43,2 %	771	32,2 %	587	24,5 %
Vogelsbergkreis	850	400	47,1 %	250	29,4 %	200	23,5 %
Kassel, documenta-Stadt	4.473	2.023	45,2 %	1.439	32,2 %	1.011	22,6 %
Fulda	1.760	795	45,2 %	556	31,6 %	409	23,2 %
Hersfeld-Rotenburg	1.115	482	43,2 %	369	33,1 %	264	23,7 %
Kassel	2.154	999	46,4 %	695	32,3 %	460	21,4 %
Schwalm-Eder-Kreis	1.551	658	42,4 %	525	33,8 %	368	23,7 %
Waldeck-Frankenberg	1.383	576	41,6 %	443	32,0 %	364	26,3 %
Werra-Meißner-Kreis	1.252	575	45,9 %	378	30,2 %	299	23,9 %
Hessen	78.262	34.537	44,1 %	25.428	32,5 %	18.297	23,4 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Lahn-Dill-Kreis: Keine Daten verfügbar

Tab. 36: Entwicklung der Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	darunter					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2008	93.741.180 €	33.189.383 €	2.393.708 €	2.005.597 €	39.800.155 €	15.570.070 €	362.193 €
2009	94.763.446 €	31.816.887 €	2.499.657 €	1.980.854 €	40.395.811 €	16.105.282 €	670.727 €
2010	97.086.234 €	33.183.035 €	2.036.754 €	1.926.195 €	41.856.224 €	16.160.145 €	1.639.943 €
2011	90.644.629 €	31.888.762 €	1.887.002 €	1.886.766 €	41.915.343 €	11.810.036 €	1.242.101 €
2012*	91.118.423 €	32.364.166 €	1.797.323 €	1.866.345 €	42.897.116 €	11.833.260 €	360.206 €
2013	96.937.009 €	34.386.209 €	2.076.524 €	2.073.697 €	45.399.090 €	12.695.513 €	326.975 €
2014*	101.661.544 €	35.960.519 €	2.285.234 €	2.196.600 €	47.831.270 €	13.197.021 €	194.899 €
2015	102.864.789 €	36.068.705 €	2.300.296 €	2.176.776 €	48.346.642 €	13.783.321 €	189.048 €
2016	103.179.670 €	34.955.300 €	2.090.837 €	2.100.557 €	47.687.301 €	16.147.633 €	198.043 €
2017	101.233.403 €	33.631.573 €	2.188.020 €	2.013.976 €	46.437.132 €	16.803.157 €	159.545 €
2018	95.241.036 €	31.865.065 €	1.889.135 €	1.838.044 €	43.571.186 €	15.953.403 €	124.204 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen.

Tab. 37: Entwicklungsindex der Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	darunter					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2008	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
2009	101,1 %	95,9 %	104,4 %	98,8 %	101,5 %	103,4 %	185,2 %
2010	103,6 %	100,0 %	85,1 %	96,0 %	105,2 %	103,8 %	452,8 %
2011	96,7 %	96,1 %	78,8 %	94,1 %	105,3 %	75,9 %	342,9 %
2012	97,2 %	97,5 %	75,1 %	93,1 %	107,8 %	76,0 %	99,5 %
2013	103,4 %	103,6 %	86,7 %	103,4 %	114,1 %	81,5 %	90,3 %
2014	108,4 %	108,3 %	95,5 %	109,5 %	120,2 %	84,8 %	53,8 %
2015	109,7 %	108,7 %	96,1 %	108,5 %	121,5 %	88,5 %	52,2 %
2016	110,1 %	105,3 %	87,3 %	104,7 %	119,8 %	103,7 %	54,7 %
2017	108,0 %	101,3 %	91,4 %	100,4 %	116,7 %	107,9 %	44,0 %
2018	101,6 %	96,0 %	78,9 %	91,6 %	109,5 %	102,5 %	34,3 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung.

Tab. 38: Entwicklung der Anteile der Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtzahlungsansprüchen im SGB II

	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft u. Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2008	35,4 %	2,6 %	42,5 %	16,6 %	0,4 %
2009	33,6 %	2,6 %	42,6 %	17,0 %	0,7 %
2010	34,2 %	2,1 %	43,1 %	16,6 %	1,7 %
2011	35,2 %	2,1 %	46,2 %	13,0 %	1,4 %
2012	35,5 %	2,0 %	47,1 %	13,0 %	0,4 %
2013	35,5 %	2,1 %	46,8 %	13,1 %	0,3 %
2014	35,4 %	2,2 %	47,0 %	13,0 %	0,2 %
2015	35,1 %	2,2 %	47,0 %	13,4 %	0,2 %
2016	33,9 %	2,0 %	46,2 %	15,7 %	0,2 %
2017	33,2 %	2,2 %	45,9 %	16,6 %	0,2 %
2018	33,5 %	2,0 %	45,7 %	16,8 %	0,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. *Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Ersatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

Tab. 39: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB II-Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart pro Monat

	Darunter mit dieser Leistungsart			Insgesamt
	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft/ Heizung	
2008	353 €	102 €	396 €	886 €
2009	354 €	108 €	407 €	903 €
2010	355 €	91 €	418 €	916 €
2011	354 €	92 €	432 €	882 €
2012	361 €	90 €	445 €	899 €
2013	368 €	93 €	458 €	917 €
2014	377 €	98 €	474 €	943 €
2015	381 €	101 €	480 €	954 €
2016	381 €	98 €	485 €	987 €
2017	385 €	110 €	491 €	1.008 €
2018	389 €	110 €	492 €	1.009 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 40: Ziele und Zielerreichung 2018 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach

	Zielwert 2018	Erreichter Wert	Zielabweichung	Zielerreichung
Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt	Max. 58 Mio. €	51,9 Mio. €	- 10,6 %	Ja
Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung	Max. 54,5 Mio. €	48,5 Mio. €	- 11,0 %	Ja
Integration in Erwerbstätigkeit	Mind. 25,5 %	26,4 %	+ 1,1 %-Punkte	Ja
Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden	Mind. 23,0 %	24,9 %	+ 1,9 %-Punkte	Ja
Langfristiger Leistungsbezug	Max. + 0 %	-6,2 %	- 6,2 %	Ja
Inanspruchnahme BuT-Leistungen	Mind. 80 %	77,0 %	- 3 %-Punkte	Nein

Quelle: MainArbeit: Geschäftsjahr 2018 – Bericht der Geschäftsführung. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII)

Tab. 41: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit

	BG	Personen	darunter			
			weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2008	2.506	2.778	1.467	52,8 %	969	34,9 %
Dez 2009	2.595	2.848	1.495	52,5 %	1.004	35,3 %
Dez 2010	2.728	2.982	1.563	52,4 %	1.046	35,1 %
Dez 2011	2.849	3.094	1.602	51,8 %	1.078	34,8 %
Dez 2012	2.895	3.267	1.699	52,0 %	1.181	36,1 %
Dez 2013	3.058	3.371	1.732	51,4 %	1.172	34,8 %
Dez 2014	3.130	3.455	1.781	51,5 %	1.248	36,1 %
Dez 2015	3.341	3.584	1.792	50,0 %	1.358	37,9 %
Dez 2016	3.330	3.617	1.797	49,7 %	1.383	38,2 %
Dez 2017	3.337	3.615	1.798	49,7 %	1.389	38,4 %
Dez 2018	3.437	3.731	1.871	50,1 %	1.467	39,3 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 42: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

	Personen insgesamt	0-6 Jahre	7-17 Jahre	Anteil 0-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 18 bis 64 Jahre	65-74 Jahre	75-84 Jahre	Anteil 65-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 85 und älter
Dez 2008	2.778	173	104	10,0 %	1027	37,0 %	1.367		49,2 %	107	3,9 %
Dez 2009	2.848	173	118	10,2 %	1069	37,5 %	960	434	48,9 %	94	3,3 %
Dez 2010	2.982	173	154	11,0 %	1140	38,2 %	969	430	46,9 %	116	3,9 %
Dez 2011	3.094	160	181	11,0 %	1164	37,6 %	1.020	451	47,5 %	119	3,8 %
Dez 2012	3.267	177	201	11,6 %	1181	36,1 %	1.075	517	48,7 %	116	3,6 %
Dez 2013	3.371	193	230	12,5 %	1210	35,9 %	1.093	537	48,4 %	108	3,2 %
Dez 2014	3.455	185	233	12,1 %	1.246	36,1 %	1.127	551	48,6 %	113	3,3 %
Dez 2015	3.584	207	239	12,4 %	1.256	35,0 %	1.184	580	49,2 %	118	3,3 %
Dez 2016	3.617	203	229	11,9 %	1.248	34,5 %	1.217	599	50,2 %	121	3,3 %
Dez 2017	3.615	214	232	12,3 %	1.236	34,2 %	1.237	579	50,2 %	117	3,2 %
Dez 2018	3.731	236	223	12,3 %	1.270	34,0 %	1.290	596	50,5 %	116	3,1 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 43: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG SGB XII	Personen	Anteil an allen Personen in BG SGB XII	davon wegen				darunter				Personen auch mit HbL*
					Alters	Anteil	Erwerbsminderung	Anteil	weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2008	1.891	75,5 %	2.127	76,6 %	1.383	65,0 %	744	35,0 %	1.183	55,6 %	807	37,9 %	600
Dez 2009	2.005	77,3 %	2.217	77,8 %	1.391	62,7 %	826	37,3 %	1.222	55,1 %	853	38,5 %	593
Dez 2010	2.101	77,0 %	2.329	78,1 %	1.424	61,1 %	905	38,9 %	1.271	54,6 %	898	38,6 %	635
Dez 2011	2.200	77,2 %	2.421	78,2 %	1.496	61,8 %	925	38,2 %	1.310	54,1 %	938	38,7 %	668
Dez 2012	2.221	76,7 %	2.562	78,4 %	1.617	63,1 %	945	36,9 %	1.379	53,8 %	1.035	40,4 %	654
Dez 2013	2.328	76,1 %	2.613	77,5 %	1.633	62,5 %	980	37,5 %	1.400	53,6 %	1.004	38,4 %	640
Dez 2014	2.709	86,5 %	2.709	78,4 %	1.686	62,2 %	1.023	37,8 %	1.437	53,0 %	1.081	39,9 %	611
Dez 2015	2.569	76,9 %	2.800	78,1 %	1.780	63,6 %	1.020	36,4 %	1.449	51,8 %	1.157	41,3 %	555
Dez 2016	2.611	78,4 %	2.865	79,2 %	1.834	64,0 %	1.031	36,0 %	1.500	52,4 %	1.208	42,2 %	489
Dez 2017	2.657	79,6 %	2.905	80,4 %	1.824	62,8 %	1.081	37,2 %	1.513	52,1 %	1.211	41,7 %	421
Dez 2018	2.736	79,6 %	3.010	80,7 %	1.945	64,6 %	1.065	35,4 %	1.572	52,2 %	1.262	41,9 %	374

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 44: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter				Personen auch mit HbL*
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2008	229	9,1 %	237	115	48,5 %	80	33,8 %	26
Dez 2009	239	9,2 %	254	119	46,9 %	77	30,3 %	28
Dez 2010	227	8,3 %	243	109	44,9 %	80	32,9 %	25
Dez 2011	236	8,3 %	248	114	46,0 %	66	26,6 %	24
Dez 2012	236	8,2 %	250	124	49,6 %	61	24,4 %	26
Dez 2013	233	7,6 %	246	123	50,0 %	67	27,2 %	19
Dez 2014	248	8,4 %	264	132	50,0 %	76	28,8 %	19
Dez 2015	262	7,8 %	264	121	45,8 %	89	33,7 %	22
Dez 2016	218	6,5 %	237	100	42,2 %	73	30,8 %	11
Dez 2017	218	6,5 %	239	113	47,3 %	76	31,8 %	13
Dez 2018	240	7,0 %	255	126	49,4 %	81	31,8 %	9

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 45: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (nur Kap. 6 und 7 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter			
				weiblich	Anteil	nicht-deutsch	Anteil
Dez 2008	386	15,4 %	414	169	40,8 %	82	19,8 %
Dez 2009	351	13,5 %	377	154	40,8 %	74	19,6 %
Dez 2010	400	14,7 %	410	183	44,6 %	68	16,6 %
Dez 2011	413	14,5 %	425	178	41,9 %	74	17,4 %
Dez 2012	438	15,1 %	455	196	43,1 %	85	18,7 %
Dez 2013	497	16,3 %	512	209	40,8 %	101	19,7 %
Dez 2014	470	15,0 %	482	212	44,0 %	91	18,9 %
Dez 2015	510	15,3 %	520	222	42,7 %	112	21,5 %
Dez 2016*	501	15,0 %	515	197	38,3 %	102	19,8 %
Dez 2017	462	13,8 %	471	172	36,5 %	102	21,7 %
Dez 2018	461	13,4 %	466	173	37,1 %	124	26,6 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. * Bis 2016 einschl. Kap. 5 SGB XII

Tab. 46: Entwicklung der Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 und 7 SGB XII)

	Personen SGB XII insgesamt	Personen	Anteil	davon		
				HbL + Grundsicherung	HbL + Hilfe zum Lebensunterhalt	nur HbL
Dez 2008	2.778	1.040	37,4 %	600	26	414
Dez 2009	2.848	998	35,0 %	593	28	377
Dez 2010	2.982	1.070	35,9 %	635	25	410
Dez 2011	3.094	1.117	36,1 %	668	24	425
Dez 2012	3.267	1.135	34,7 %	654	26	455
Dez 2013	3.371	1.171	34,7 %	640	19	512
Dez 2014	3.455	1.112	32,2 %	611	19	482
Dez 2015	3.584	1.097	30,6 %	555	22	520
Dez 2016	3.617	1.015	28,1 %	489	11	515
Dez 2017	3.615	905	25,0 %	421	13	471
Dez 2018	3.731	849	22,8 %	374	9	466

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschl. Kontingentflüchtlingen

Tab. 47: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18
11 Hochschule für Gestaltung	190	197	204	203	206	200
12 Wilhelmschule	214	226	229	245	249	271
13 Messehalle	311	325	338	344	344	362
14 Kaiserlei	40	49	49	50	54	53
15 Ledermuseum	233	220	242	250	253	261
16 Mathildenviertel	274	279	292	275	279	308
21 Klinikum Offenbach	138	143	152	148	146	144
22 Lauterborn	416	437	434	429	422	418
23 Friedrichsweiher	144	164	172	191	183	188
24 Bachschule	192	199	195	189	182	201
25 Lichtenplatte	221	225	239	248	235	242
26 Bieberer Berg	44	40	40	36	45	45
31 Rosenhöhe	132	131	144	161	157	167
32 Tempelsee	127	125	128	109	125	121
33 Bieber	340	347	359	365	369	372
41 Mühlheimer Straße	39	40	50	52	58	54
42 Waldheim	9	11	14	12	10	7
43 Bürgel	206	202	208	204	199	204
44 Rumpenheim	37	42	46	44	46	46
Offenbach	3.307	3.402	3.535	3.555	3.562	3.664

Quelle: Amt 50. Spaltensumme „Offenbach“ einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken

Tab. 48: Entwicklung der Bevölkerung in Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18
11 Hochschule für Gestaltung	4.429	4.515	4.644	4.851	4.867	4.888
12 Wilhelmschule	7.494	7.702	7.846	8.075	8.006	8.277
13 Messehalle	10.155	10.438	10.367	10.409	10.664	10.776
14 Kaiserlei	1.959	2.191	3.254	3.082	3.211	3.560
15 Ledermuseum	10.067	10.418	10.729	10.865	11.073	11.251
16 Mathildenviertel	7.798	8.144	8.692	8.715	8.844	8.749
21 Klinikum Offenbach	5.262	5.385	5.407	5.412	5.530	5.596
22 Lauterborn	12.349	12.491	12.690	12.877	13.060	13.271
23 Friedrichsweiher	7.662	7.834	7.867	8.106	8.417	8.795
24 Bachschule	6.220	6.455	6.556	6.670	6.796	6.919
25 Lichtenplatte	8.464	8.543	8.806	8.923	9.010	9.248
26 Bieberer Berg	2.595	2.600	2.639	2.651	2.705	2.814
31 Rosenhöhe	4.395	4.480	4.433	4.454	4.464	4.496
32 Tempelsee	4.734	4.774	4.823	4.842	4.848	5.036
33 Bieber	15.362	15.441	15.497	15.699	15.743	15.914
41 Mühlheimer Straße	1.394	1.681	1.832	2.042	2.219	2.396
42 Waldheim	861	850	821	841	851	854
43 Bürgel	9.545	9.800	9.885	10.028	10.036	10.169
44 Rumpenheim	5.196	5.232	5.280	5.285	5.348	5.326
Offenbach	125.937	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335

Quelle: Amt 81.2

Tab. 49: Entwicklung des Anteils von SGB XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18
11 Hochschule für Gestaltung	4,3 %	4,4 %	4,4 %	4,2 %	4,2 %	4,1 %
12 Wilhelmshule	2,9 %	2,9 %	2,9 %	3,0 %	3,1 %	3,3 %
13 Messehalle	3,1 %	3,1 %	3,3 %	3,3 %	3,2 %	3,4 %
14 Kaiserlei	2,0 %	2,2 %	1,5 %	1,6 %	1,7 %	1,5 %
15 Ledermuseum	2,3 %	2,1 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %
16 Mathildenviertel	3,5 %	3,4 %	3,4 %	3,2 %	3,2 %	3,5 %
21 Klinikum Offenbach	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,7 %	2,6 %	2,6 %
22 Lauterbom	3,4 %	3,5 %	3,4 %	3,3 %	3,2 %	3,1 %
23 Friedrichsweiher	1,9 %	2,1 %	2,2 %	2,4 %	2,2 %	2,1 %
24 Bachschule	3,1 %	3,1 %	3,0 %	2,8 %	2,7 %	2,9 %
25 Lichtenplatte	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,6 %	2,6 %
26 Bieberer Berg	1,7 %	1,5 %	1,5 %	1,4 %	1,7 %	1,6 %
31 Rosenhöhe	3,0 %	2,9 %	3,2 %	3,6 %	3,5 %	3,7 %
32 Tempelsee	2,7 %	2,6 %	2,7 %	2,3 %	2,6 %	2,4 %
33 Bieber	2,2 %	2,2 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %
41 Mühlheimer Straße	2,8 %	2,4 %	2,7 %	2,5 %	2,6 %	2,3 %
42 Waldheim	1,0 %	1,3 %	1,7 %	1,4 %	1,2 %	0,8 %
43 Bürgel	2,2 %	2,1 %	2,1 %	2,0 %	2,0 %	2,0 %
44 Rumpenheim	0,7 %	0,8 %	0,9 %	0,8 %	0,9 %	0,9 %
Offenbach	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 50: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII)

	Personen	darunter						
		weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	Alter 65-74 Jahre	Alter 75-84 Jahre	Alter 85 Jahre und älter
Dez 2008	356	270	75,8 %	9	2,5 %			
Dez 2009	373	278	74,5 %	13	3,5 %			
Dez 2010	393	287	73,0 %	21	5,3 %			
Dez 2011	409	298	72,9 %	20	4,9 %			
Dez 2012	401	281	70,1 %	30	7,5 %	92	136	173
Dez 2013	387	285	73,6 %	16	4,1 %	81	140	166
Dez 2014	418	314	75,1 %	21	5,0 %	88	145	184
Dez 2015	429	328	76,5 %	27	6,3 %	88	139	194
Dez 2016	463	344	74,3 %	34	7,3 %	92	171	200
Dez 2017	426	313	73,5 %	37	8,7 %	93	155	178
Dez 2018	394	278	70,6 %	39	9,9 %	87	145	162

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 51: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

	BG	Personen	davon im Alter von					
			0-6 Jahre	7-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 0-64 Jahre	65 Jahre und älter	Anteil 65 Jahre und älter
Dez 2008	75	111	13	19	72	93,7 %	7	6,3 %
Dez 2009	83	112	9	14	82	93,8 %	7	6,3 %
Dez 2010	82	112	13	12	79	92,9 %	8	7,1 %
Dez 2011	99	134	10	26	87	91,8 %	11	8,2 %
Dez 2012	104	145	15	23	93	90,3 %	14	9,7 %
Dez 2013	108	150	12	27	98	91,3 %	13	8,7 %
Dez 2014	104	145	8	26	99	91,7 %	12	8,3 %
Dez 2015	76	93	4	11	74	95,7 %	4	4,3 %
Dez 2016	96	109	3	21	79	94,5 %	6	5,5 %
Dez 2017	81	107	9	14	79	95,3 %	6	5,6 %
Dez 2018	79	100	*	11	80	*	*	*

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 52: Ausgaben SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5 bis 7, 9)

	Ausgaben insgesamt	davon					
		HLU (laufende Leistungen)	Anteil	Grundsicherung (laufende Leistungen)	Anteil	HbL	Anteil
2008	22.217.202 €	935.770 €	4,2 %	10.235.469 €	46,1 %	11.045.962 €	49,7 %
2009	24.586.816 €	1.245.587 €	5,1 %	12.164.890 €	49,5 %	11.176.338 €	45,5 %
2010	26.412.396 €	1.178.429 €	4,5 %	12.768.830 €	48,3 %	12.465.136 €	47,2 %
2011	27.292.122 €	1.271.529 €	4,7 %	13.594.863 €	49,8 %	12.425.730 €	45,5 %
2012	28.578.286 €	1.263.672 €	4,4 %	14.311.589 €	50,1 %	13.003.024 €	45,5 %
2013	30.432.364 €	1.545.059 €	5,1 %	15.976.203 €	52,5 %	12.911.102 €	42,4 %
2014	30.527.756 €	1.280.551 €	4,2 %	16.225.560 €	53,2 %	13.021.644 €	42,7 %
2015	32.974.672 €	1.375.440 €	4,2 %	17.291.257 €	52,4 %	14.307.975 €	43,4 %
2016	34.273.515 €	1.407.566 €	4,1 %	17.681.766 €	51,6 %	15.184.184 €	44,3 %
2017	34.193.014 €	1.392.374 €	4,1 %	18.350.805 €	53,7 %	14.449.835 €	42,3 %
2018	35.298.668 €	1.419.595 €	4,0 %	19.420.542 €	55,0 %	14.458.531 €	41,0 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen.

Tab. 53: Entwicklung der Ausgaben für Grundsicherung

	Grundsicherung (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU/Person/Monat
2008	10.235.469 €	6.080.227 €	2.127	401 €	238 €
2009	12.164.890 €	7.074.859 €	2.217	457 €	266 €
2010	12.768.830 €	7.493.074 €	2.329	457 €	268 €
2011	13.594.863 €	7.979.020 €	2.421	468 €	275 €
2012	14.311.589 €	8.312.606 €	2.562	466 €	270 €
2013	15.976.203 €	8.428.604 €	2.613	510 €	269 €
2014	16.225.560 €	8.830.533 €	2.709	499 €	272 €
2015	17.291.257 €	9.666.779 €	2.800	515 €	288 €
2016	17.681.766 €	10.122.829 €	2.865	514 €	294 €
2017	18.350.805 €	10.514.839 €	2.905	526 €	302 €
2018	19.420.542 €	11.515.320 €	3.010	538 €	319 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12., Ausgabenwerte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 54: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 6, 7, 9 SGB XII)

	HbL Kap.6 + 7 einschließlich Mischfälle	Anzahl Personen Kap. 6 + 7	durchschnittlich pro Person/Monat	HbL Kap. 9
2008	10.789.441 €	1.040	865 €	256.521 €
2009	10.904.312 €	998	911 €	272.026 €
2010	12.180.646 €	1.070	949 €	284.490 €
2011	12.148.846 €	1.117	906 €	276.884 €
2012	12.639.716 €	1.135	928 €	363.308 €
2013	12.630.569 €	1.171	899 €	280.532 €
2014	12.804.272 €	1.112	960 €	217.372 €
2015	14.111.507 €	1.097	1.072 €	196.468 €
2016	14.978.081 €	1.015	1.230 €	206.102 €
2017	14.241.486 €	905	1.311 €	208.349 €
2018	14.220.206 €	1.098	1.079 €	238.325 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 55: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)

	HLU (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU Person/Monat
2008	935.770 €	443.589 €	237	329 €	156 €
2009	1.245.587 €	612.745 €	254	409 €	201 €
2010	1.178.429 €	613.536 €	243	404 €	210 €
2011	1.271.529 €	662.391 €	248	427 €	223 €
2012	1.263.672 €	664.226 €	250	421 €	221 €
2013	1.545.059 €	697.659 €	246	523 €	236 €
2014	1.280.551 €	390.666 €	264	404 €	123 €
2015	1.375.440 €	393.191 €	264	434 €	124 €
2016	1.407.566 €	456.036 €	237	495 €	160 €
2017	1.392.374 €	451.269 €	239	485 €	157 €
2018	1.419.595 €	441.892 €	255	464 €	144 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 56: Ausgaben Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

2008	4.122.001 €
2009	4.225.080 €
2010	4.269.261 €
2011	4.368.458 €
2012	4.799.896 €
2013	5.025.895 €
2014	4.911.013 €
2015	5.100.709 €
2016	6.215.183 €
2017	4.606.095 €
2018	4.334.846 €

Quelle: Amt 50, Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 57: Ausgaben nach AsylbLG

2008	1.087.445 €
2009	823.363 €
2010	964.881 €
2011	1.037.930 €
2012	1.446.940 €
2013	1.645.663 €
2014	1.623.885 €
2015	1.189.836 €
2016	861.311 €
2017	904.957 €
2018	1.072.492 €

Quelle: Amt 50, Berechnung 81.3 Sozialplanung

8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)

Tab. 58: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe in Offenbach

	SGB II							SGB XII						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	1.188	1.507	1.571	1.965	1.780	1.606	1.452	9	10	13	13	13	15	16
Lernförderung	106	248	377	464	514	419	406	*	*	*	*	*	*	3
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	3.077	2.942	2.994	2.958	2.962	2.805	2.671	3	8	12	21	24	14	6
Schulbedarf	4.162	4.118	4.646	4.839	4.763	4.609	4.392	43	47	56	90	60	60	48
Schülerbeförderung	60	80	84	101	101	73	70	*	*	*	*	*	*	*
Teilhabe soziales/kulturelles Leben	427	694	1085	1338	1451	1.371	1.339	*	*	*	9	6	9	8
Summen **	9.020	9.589	10.757	11.665	11.571	10.883	10.330	58	68	90	134	107	100	81

	AsylbLG							BKGG						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	*	4	*	3	*	3	*	188	205	209	259	264	299	299
Lernförderung	*	*	*	*	*	*	*	9	7	16	6	21	26	32
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	*	4	*	6	*	*	4	259	307	322	329	384	484	453
Schulbedarf	57	44	25	25	22	20	17	482	632	608	614	728	852	1008
Schülerbeförderung	*	*	*	*	*	*	*	12	17	11	7	17	17	11
Teilhabe soziales/kulturelles Leben	*	*	*	*	*	*	*	129	131	141	120	134	180	196
Summen **	61	54	27	35	26	24	24	1.079	1.299	1.307	1.335	1.548	1.858	1.999

	Quersummen							Anteil einer Leistung an allen Leistungen						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	1.386	1.726	1.794	2.240	2.059	1.923	1.770	14 %	16 %	15 %	17 %	16 %	15 %	14 %
Lernförderung	117	258	393	471	539	447	441	1 %	2 %	3 %	4 %	4 %	3 %	4 %
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	3.340	3.261	3.329	3.314	3.372	3.304	3.134	33 %	30 %	27 %	25 %	25 %	26 %	25 %
Schulbedarf	4.744	4.841	5.335	5.568	5.573	5.541	5.465	46 %	44 %	44 %	42 %	42 %	43 %	44 %
Schülerbeförderung	72	97	95	108	118	90	81	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %
Teilhabe soziales/kulturelles Leben	559	827	1235	1468	1.591	1.560	1.543	6 %	8 %	10 %	11 %	12 %	12 %	12 %
Summen **	10.218	11.010	12.181	13.16	13.252	12.865	12.434	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Amt 50, MainArbeit. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. **Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese mehrfach gezählt

Tab. 59: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2018 in Offenbach

	SGB II	SGB XII	AsylbLG	BKGG	Summen
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	322.922 €	3.286 €	390 €	58.185 €	384.783 €
Lernförderung	188.554 €	3.398 €	0 €	23.420 €	215.372 €
Mittagsverpflegung (ohne Hort)	981.509 €	6.639 €	1.289 €	182.778 €	1.172.214 €
Schulbedarf	421.532 €	2.734 €	1.310 €	85.200 €	510.776 €
Schülerbeförderung	19.754 €	0 €	0 €	2.432 €	22.186 €
Teilhabe am sozialen/kulturellen Leben	54.418 €	870 €	0 €	17.384 €	72.672 €
Summen	1.988.689 €	16.927 €	2.989 €	369.398 €	2.378.003 €

Quelle: Amt 50, MainArbeit

8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Kinder und Jugendliche im SGB II)

Tab. 60: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren SGB II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich Dezember 2018

	Gesamt	davon im Alter von							
		unter 3 Jahren	Anteil	3 bis unter 6 Jahren	Anteil	6 bis unter 15 Jahren	Anteil	15 bis unter 18 Jahren	Anteil
Deutschland	1.952.738	373.422	19,1 %	358.831	18,4 %	967.160	49,5 %	253.325	13,0 %
Hessen	149.345	29.449	19,7 %	27.422	18,4 %	73.330	49,1 %	19.144	12,8 %
Offenbach	6.237	1.048	16,8 %	1.132	18,1 %	3.248	52,1 %	809	13,0 %

Quelle: BA

Tab. 61: Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahre im regionalen Vergleich im Dezember 2018

	BG insgesamt	BG mit mindestens einem Kind unter 18 Jahre	Anteil an allen BG
Deutschland	2.977.840	1.022.557	34,3 %
Hessen	204.597	78.262	38,3 %
Darmstadt	6.611	2.639	39,9 %
Frankfurt	35.457	12.862	36,3 %
Offenbach	7.545	3.248	43,0 %
Wiesbaden	14.818	6.026	40,7 %
Kassel	12.351	4.473	36,2 %

Quelle: BA

Tab. 62: Gesamtbedarf an Regelleistungen, Haushaltsbudgets und angerechnetes Einkommen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) in Offenbach und Hessen im Dezember 2018

	Gesamtbedarf Regelleistungen		Haushaltsbudget		Angerechnetes Einkommen	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
BG insgesamt	1.311 €	1.228 €	1.409 €	1.305 €	471 €	374 €
mit Kindern unter 18 Jahren	1.882 €	1.839 €	2.045 €	1.951 €	864 €	735 €
mit einem Kind	1.498 €	1.449 €	1.637 €	1.559 €	628 €	546 €
mit zwei Kindern	1.926 €	1.880 €	2.108 €	2.001 €	917 €	786 €
mit drei und mehr Kindern	2.491 €	2.518 €	2.670 €	2.621 €	1.201 €	1.022 €
Alleinerziehende BG	1.584 €	1.528 €	1.644 €	1.602 €	702 €	632 €

Quelle: BA

Tab. 63: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften und in der Bevölkerung in Offenbach

	Dez 2011	Dez 2012	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	2016-2017	2017-2018
		im SGB II-Leistungsbezug								
unter 6 Jahren	2.539	2.565	2.692	2.685	2.729	2.475	2.311	2.180	-6,6 %	-5,7 %
6 bis unter 15 Jahren	3.306	3.490	3.652	3.741	3.791	3.646	3.432	3.248	-5,9 %	-5,4 %
15 bis unter 18 Jahren	858	870	917	974	997	932	897	809	-3,8 %	-9,8 %
Summe	6.703	6.925	7.261	7.400	7.517	7.053	6.640	6.237	-5,9 %	-6,1 %
	in der Bevölkerung									
unter 6 Jahren	7.490	7.536	7.769	7.813	8.014	8.204	8.330	8.666	1,5 %	4,0 %
6 bis unter 15 Jahren	10.500	10.664	10.917	11.102	11.393	11.662	11.714	11.858	0,4 %	1,2 %
14 bis unter 18 Jahren	3.478	3.556	3.606	3.575	3.713	3.651	3.705	3.808	1,5 %	2,8 %
Summe	21.468	21.756	22.292	22.490	23.120	23.517	23.749	24.332	1,0 %	2,5 %

Quelle: BA, Amt 81.2 Melderegister, Berechnung: MainArbeit

Tab. 64: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im regionalen Vergleich Dezember 2017 bis 2018

	BG mit Kindern insgesamt	BG mit einem Kind	Veränderung zu Dez 2016 in Prozent	BG mit zwei Kindern	Veränderung zu Dez 2017 in Prozent	BG mit drei Kindern und mehr	Veränderung zu Dez 2017 in Prozent
Hessen	78.262	34.537	-6,9	25.428	-4,5	18.297	-0,9
Darmstadt	2.639	1.115	-8,5	864	-1,4	660	-2,7
Frankfurt	12.862	5.730	-6,4	4.272	-5,0	2.860	-3,0
Offenbach am Main	3.248	1.381	-6,3	1.081	-9,2	786	-3,1
Wiesbaden	6.026	2.778	-3,8	1.947	-5,1	1.301	-2,3
Offenbach Kreis	4.210	1.801	-7,4	1.395	-2,8	1.014	-7,1
Kassel	4.473	2.023	-5,5	1.439	2,5	1.011	6,9

Quelle: Quelle: BA

Tab. 65: Entwicklung der SGB II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich, in Prozent jeweils Dezember

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Hessen	12,4	12,7	13,1	13,5	13,5	13,7	14,3	13,7
Darmstadt	17,8	18,6	19,1	19,8	19,6	20,3	20,6	19,8
Frankfurt am Main	20,5	20,3	20,6	21,0	20,8	20,5	20,0	18,4
Offenbach am Main	31,7	32,4	33,3	33,4	33,0	30,9	28,5	26,2
Wiesbaden	22,1	21,7	22,5	22,9	23,1	22,7	23,0	22,1
Kreis Offenbach	13,8	13,5	13,8	14,0	14,4	13,9	13,8	13,0
Kassel	21,0	20,3	21,1	22,3	22,8	24,7	25,8	25,8

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

Tab. 66: Entwicklung der SGB II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im regionalen Vergleich, in Prozent jeweils Dezember

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Hessen	15,0	15,0	15,3	15,2	14,9	15,5	16,4	15,5
Darmstadt	20,6	21,1	20,0	20,6	19,6	20,2	20,8	19,9
Frankfurt am Main	21,0	20,3	20,4	20,0	19,9	19,5	19,3	17,6
Offenbach am Main	31,7	31,7	32,9	33,0	31,8	27,7	24,8	23,1
Wiesbaden	23,3	22,7	23,0	22,7	23,3	23,0	22,4	21,1
Kreis Offenbach	15,9	15,1	15,5	14,9	15,3	15,4	15,5	13,9
Kassel	23,0	21,9	23,1	24,2	24,4	28,0	29,6	29,4

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

Tab. 67: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (Basis: 400 Jobcenter)

RANG	2012	SGB II-Quote Kinder	RANG	2018	SGB II-Quote Kinder
1	Offenbach am Main, Stadt	32,4 %	1	Gelsenkirchen, Stadt	40,3 %
2	Berlin, Stadt	31,7 %	2	Bremerhaven, Stadt	33,5 %
3	Gelsenkirchen, Stadt	31,2 %	3	Essen, Stadt	33,0 %
4	Bremerhaven, Stadt	30,3 %	4	Wilhelmshaven, Stadt	30,5 %
5	Halle (Saale), Stadt	29,6 %	5	Halle (Saale), Stadt	30,3 %
6	Frankfurt (Oder), Stadt	28,9 %	6	Bremen, Stadt	29,8 %
7	Essen, Stadt	28,8 %	7	Mönchengladbach, Stadt	29,6 %
8	Brandenburg an der Havel, St.	27,7 %	8	Herne, Stadt	29,4 %
9	Mönchengladbach, Stadt	27,2 %	9	Duisburg, Stadt	29,1 %
10	Uckermark	26,9 %	10	Kiel, Landeshauptstadt	29,1 %
			(...)		
			22	Offenbach am Main, Stadt	26,2 %

Quelle: BA. Berechnungen: Amt 81

Tab. 68: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (Basis: 400 Jobcenter)

RANG	2012	SGB II-Quote Kinder	RANG	2018	SGB II-Quote Kinder
1	Gelsenkirchen, Stadt	36,4 %	1	Gelsenkirchen, Stadt	43,1 %
2	Frankfurt (Oder), Stadt	34,2 %	2	Wilhelmshaven, Stadt	40,6 %
3	Bremerhaven, Stadt	33,3 %	3	Bremerhaven, Stadt	39,4 %
4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	33,2 %	4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	38,4 %
5	Halle (Saale), Stadt	32,8 %	5	Halle (Saale), Stadt	36,2 %
6	Mönchengladbach, Stadt	32,7 %	6	Essen, Stadt	34,6 %
7	Essen, Stadt	31,9 %	7	Salzgitter, Stadt	34,4 %
8	Offenbach am Main, Stadt	31,7 %	8	Bremen, Stadt	32,8 %
9	Berlin, Stadt	31,2 %	9	Herne, Stadt	32,7 %
10	Wilhelmshaven, Stadt	31,1 %	10	Mönchengladbach, Stadt	32,6 %
			(...)		
			42	Offenbach am Main, Stadt	23,1 %

Quelle: BA. Berechnungen: Amt 81

Tab. 69: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	2013-2018
Deutschland	4.739	4.761	4.703	4.673	4.340	4.037	-14,8 %
Ausland	2.522	2.639	2.814	2.380	2.300	2.200	-12,8 %

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

Tab. 70: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 3 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	2013-2018
Deutschland	1.036	1.020	966	823	740	706	-31,9 %
Ausland	279	313	381	356	364	342	22,6 %

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

Tab. 71: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen bulgarischer Nationalität im SGB II nach Altersstruktur

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18
im Alter von unter 3 Jahren	43	62	96	98	101	100
im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	40	69	88	100	116	125
im Alter von 6 bis unter 15 Jahren	88	151	202	230	272	284
im Alter von 15 bis unter 18 Jahren	17	24	47	45	55	52
Insgesamt	188	306	433	473	544	561

Quelle: BA

Tab. 72: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen türkischer Nationalität im SGB II nach Altersstruktur

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18
im Alter von unter 3 Jahren	48	38	43	27	18	19
im Alter von 3 bis unter 6 Jahren	56	46	39	21	22	18
im Alter von 6 bis unter 15 Jahren	298	240	208	74	52	57
im Alter von 15 bis unter 18 Jahren	140	143	113	59	31	25
Insgesamt	542	467	403	181	123	119

Quelle: BA

8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)

Tab. 73: Zahl der Kurzübernachtungen der Diakonie 2018

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Durchschnitt/Monat
170	166	190	170	160	167	105	169	138	155	141	185	160

Quelle: Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau. Übernachtungsgäste konnten maximal zweimal drei Tage/Monat übernachten

Tab. 74: Hinweise beim Sozialamt auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Eingegangene Hinweise im Sozialamt	1.266	1.073	1.202	909	783	142	95	88	73
Fälle von Beratung mit anschließender Antragsaufnahme	510	382	454	286	180*	k.A.	48	75	30

Quelle: Amt 50. *Wert ohne Beratungen wegen Energiezahlungsrückständen; Seit 22.12.2014 ohne Anträge von Leistungsberechtigten nach SGB II

Tab. 75: Entwicklung der Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Monatsdurchschnitt

	Gesamt								davon in												
									Gemeinschaftsunterkünften						Hotels						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
SGB II	243	323	373	452	424	438	479	163	173	182	199	217	237	259	80	150	191	253	206	202	220
SGB XII**	19	22	18	19	19	25	26	7	7	8	8	26	9	37	12	15	11	11	18	16	23
AsylbLG	27	31	31	35	25	20	34	23	20	20	22	18	15		4	11	10	13	7	5	
Gesamt*	289	374	422	507	470	484	539	194	200	210	230	244	261	296	96	175	212	280	226	224	243

Quelle: ZVU, MainArbeit. *Keine Spaltensummen, sondern Durchschnitt von zwölf Monatssummen, daher sind Rundungsdifferenzen möglich. Ohne Notfallunterbringung des Ordnungsamtes. Basis im SGB II sind die Stichtagswerte am jeweiligen Monatsersten. ** im Bereich HLU und Grundsicherung. Berechnung Amt 81.3

Tab. 76: Entwicklung der Übernachtungszahl in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamt	81.187	89.245	106.227	138.150	155.014	186.433	169.613	177.010	196.010
darunter SGB II-Leistungsberechtigte	69.646	75.482	89.251	118.996	137.268	166.221	153.755	160.148	173.924
Anteil SGB II-Leistungsberechtigte	85,8 %	84,6 %	84,0 %	86,1 %	88,6 %	89,2 %	90,7 %	90,5 %	88,7 %

Quelle: ZVU, MainArbeit.

Tab. 77: Entwicklung der Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Angeordnete Räumungen	212	221	253	228	232	235	232	224	191	176	199
Von Räumung betroffene Personen	372	379	449	448	441	456	408	455	386	357	402
Einweisungen in Notunterkünfte	*	*	*	11	6	6	5	11	15	19	15
Von Einweisung betroffene Personen	*	*	3	24	49	49	14	17	36	36	16

Quelle: Amt 32. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 78: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauenhaus in Offenbach

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Zimmer/Schlafplätze im Frauenhaus	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32
Untergebrachte Frauen aus Offenbach	9	11	5	11	8	11	*	3	4	9	4
Übernachtungen im Frauenhaus (Frauen und Kinder)	8.223	8.292	8.088	7.596	8.999	8.996	9.473	8.057	8.311	9.280	8.846
Außerhalb Offenbachs untergebrachte Frauen (aus Offenbach/anderen Kommunen)	*	125	157	170	220	215	125	125	151	154	88

Quelle: Frauen helfen Frauen e.V. im Rahmen des Hessischen Sozialmonitors. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen.

** keine Angaben vorhanden

Tab. 79: Zahl der Bewohner im dezentralen stationären Wohnbereich des Diakonischen Werkes nach Alter 2018

18-24 Jahre	25-27 Jahre	28-35 Jahre	36-40 Jahre	41-45 Jahre	46-60 Jahre	61 Jahre und älter	Durchschnittsalter in Jahren
3	3	10	5	5	6	0	44,5

Quelle: Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau

8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)

Tab. 80: Entwicklung der SGB II-Quoten Offenbach

	Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister)	Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)		Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)
Dez 08	19,2 %	19,0 %	JD 2008	19,5 %
Dez 09	19,5 %	19,3 %	JD 2009	19,2 %
Dez 10	18,7 %	18,6 %	JD 2010	19,3 %
Dez 11	17,7 %	18,9 %	JD 2011	19,1 %
Dez 12	18,0 %	19,2 %	JD 2012	19,2 %
Dez 13	18,2 %	19,5 %	JD 2013	19,6 %
Dez 14	18,2 %	19,5 %	JD 2014	19,8 %
Dez 15	17,9 %	19,1 %	JD 2015	19,5 %
Dez 16	16,7 %	17,9 %	JD 2016	18,7 %
Dez 17	15,6 %	16,7 %	JD 2017	17,6 %
Dez 18	14,2 %	15,5 %	JD 2018	16,2 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81 Sozialplanung

Tab. 81: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

	LB SGB II und XII	davon				Gesamtbevölkerung	Anteil aller LB an Gesamtbevölkerung	Erwerbsfähige Bevölkerung (15-64 Jahre)	Anteil Erwerbsfähiger an Gesamtbevölkerung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	Beschäftigungsquote (Anteil Beschäftigte an Erwerbsfähigen)
		SGB II	Anteil an Gesamtbevölkerung	SGB XII	Anteil an Gesamtbevölkerung						
Dez 2008	21.459	18.681	15,8 %	2.778	2,4 %	118.103	18,2 %	80.036	67,8 %	39.091	48,8 %
Dez 2009	21.751	18.903	16,1 %	2.848	2,4 %	117.718	18,5 %	79.536	67,6 %	38.580	48,5 %
Dez 2010	21.499	18.517	15,5 %	2.982	2,5 %	119.734	18,0 %	81.235	67,8 %	39.190	48,2 %
Dez 2011	20.972	17.878	14,7 %	3.094	2,5 %	121.970	17,2 %	83.080	68,1 %	40.753	49,1 %
Dez 2012	21.844	18.577	14,9 %	3.267	2,6 %	124.261	17,6 %	84.912	68,3 %	41.824	49,3 %
Dez 2013	22.604	19.233	15,2 %	3.371	2,7 %	126.934	17,8 %	86.941	68,5 %	42.845	49,3 %
Dez 2014	23.027	19.572	15,2 %	3.455	2,7 %	128.974	17,9 %	88.535	68,6 %	44.970	50,8 %
Dez 2015	23.324	19.740	14,9 %	3.584	2,7 %	132.068	17,7 %	90.982	68,9 %	47.788	52,5 %
Dez 2016	22.279	18.662	13,9 %	3.617	2,7 %	133.827	16,6 %	92.213	68,9 %	50.184	54,4 %
Dez 2017	21.346	17.731	13,1 %	3.615	2,7 %	135.692	15,7 %	93.778	69,1 %	52.358	55,8 %
Dez 2018	20.226	16.495	11,9 %	3.731	2,7 %	138.335	14,6 %	95.828	69,3 %	54.028	56,4 %

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2. Berechnung Amt 81.3. * Werte von Juni 2016 (letztes verfügbares Datum)

Tab. 82: SGB II/SGB XII: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung

	Gesamtbevölkerung	Index Bevölkerung	Index Leistungsberechtigte SGB II	Index Leistungsberechtigte SGB XII	Index Leistungsberechtigte SGB II und SGB XII	Anteil aller Leistungsberechtigten an Bevölkerung (Gesamtquote)
Dez 2008	118.103	100,0	100,0	100,0	100,0	18,2 %
Dez 2009	117.718	99,7	101,2	102,5	101,4	18,5 %
Dez 2010	119.734	101,4	99,1	107,3	100,2	18,0 %
Dez 2011	121.970	103,3	95,7	111,4	97,7	17,2 %
Dez 2012	124.261	105,2	99,4	117,6	101,8	17,6 %
Dez 2013	126.934	107,5	103,0	121,3	105,3	17,8 %
Dez 2014	128.974	109,2	104,8	124,4	107,3	17,9 %
Dez 2015	132.068	111,8	105,7	129,0	108,7	17,7 %
Dez 2016	133.827	113,3	99,9	130,2	103,8	16,6 %
Dez 2017	135.692	114,9	94,9	130,1	99,5	15,7 %
Dez 2018	138.335	117,1	88,3	134,3	94,3	14,6 %

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2. Berechnung Amt 81.3

8.9 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

<u>Abbildungen</u>	Seite
Abb. 1: Personengruppen im SGB II seit der Revision im Jahr 2016	4
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB II-Leistungsberechtigten in Offenbach	4
Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft	5
Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)	5
Abb. 5: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach Nationalitäten	6
Abb. 6: Personen in Bedarfsgemeinschaften und (angenäherte) SGB II-Quoten nach Nationalitäten	7
Abb. 7: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken	8
Abb. 8: Über- und unterdurchschnittliche SGB II-Quoten in Statistischen Bezirken	8
Abb. 9: Innerstädtische Segregation im Bezug von SGB II-Leistungen	9
Abb. 10: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im regionalen Vergleich	10
Abb. 11: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II- und Sozialgeld im regionalen Vergleich	10
Abb. 12 Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach	11
Abb. 13 Entwicklung der Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach	11
Abb. 14: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach ..	12
Abb. 15: Entwicklung der Personen in SGB XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft	13
Abb. 16: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII	14
Abb. 17: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	14
Abb. 18: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)	15
Abb. 19: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (nur Kap. 6 bis 7 SGB XII)	15
Abb. 20: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 bis 7 SGB XII, auch mit Grundsicherung/HLU)	16
Abb. 21: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken	16
Abb. 22: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	17
Abb. 23: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	17
Abb. 24: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten	18
Abb. 25: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe	19
Abb. 26: Entwicklung der Inanspruchnahme von BuT-Leistungen	20
Abb. 27: Ausgaben für BuT-Leistungen	20
Abb. 28: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB II-Leistungen nach Altersgruppen	21
Abb. 29: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften	22
Abb. 30: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften	23
Abb. 31: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	23
Abb. 32: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	24
Abb. 33: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB II-Leistungen	25
Abb. 34: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in ausgewählten hessischen Städten und Landkreisen	25
Abb. 35: Entwicklung der SGB II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im regionalen Vergleich	26
Abb. 36: Entwicklung der SGB II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im regionalen Vergleich	26
Abb. 37: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre im SGB II nach Staatsangehörigkeit	27
Abb. 38: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter drei Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit	28
Abb. 39: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahre im SGB II nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	29
Abb. 40: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im SGB II bulgarischer Nationalität nach Altersstruktur	30
Abb. 41: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im SGB II türkischer Nationalität nach Altersstruktur	30
Abb. 42: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung	34

<u>Tabellen</u>	Seite
Tab. 1: Entwicklung der ausländischen Leistungsberechtigten im SGB II unter 18 Jahren nach Altersstruktur	28
Tab. 2: Einwohner mit Migrationshintergrund am 31.12.2018 (Hauptwohnsitz)	42
Tab. 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Wohnort</i>	42
Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Arbeitsort</i>	42
Tab. 5: Entwicklung der Bevölkerung in Offenbach	43
Tab. 6: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (<i>Monatsaktuelle Werte</i>)	43
Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (<i>Jahresende</i>).....	43
Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (<i>Jahresdurchschnitt</i>) ..	43
Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (<i>Jahresende</i>)...44	
Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (<i>Jahresdurchschnitt</i>)	44
Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung.....	44
Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)	44
Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Geschlecht (<i>Jahresende</i>).....	44
Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/ nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Geschlecht (<i>Jahresdurchschnitt</i>).....	45
Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung	45
Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) im SGB II	45
Tab. 17: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen nicht erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) im SGB II an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung	45
Tab. 18: Entwicklung der Anteile der Nicht-Deutschen an den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) im SGB II nach Altersgruppen	46
Tab. 19: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren (<i>Jahresende</i>).....	46
Tab. 20: Entwicklung der Nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)	46
Tab. 21: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) im SGB II	46
Tab. 22: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre (Bev) und Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (PERS) nach ausgewählten Nationalitäten	47
Tab. 23: Entwicklung der SGB II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten	47
Tab. 24: Entwicklung der Aufstocker und „Ergänzer“ unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II	47
Tab. 25: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II mit Bruttoeinkommen (BE) aus Erwerbstätigkeit	47
Tab. 26: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Zahlungsanspruch nach Leistungsarten.....	48
Tab. 27: Entwicklung der SGB II-Leistungsberechtigten nach Statistischen Bezirken	48
Tab. 28: SGB II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigten nach Statistischen Bezirken 2018.....	48
Tab. 29: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahre nach Statistischen Bezirken	49
Tab. 30: Entwicklung der SGB II-Quoten nach Statistischen Bezirken	49
Tab. 31: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung	49
Tab. 32: Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen in regionalen Vergleich Hessens	50
Tab. 33: Entwicklung der Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften im SGB II nach Bedarfsart im regionalen Vergleich Hessens.....	50
Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)	51
Tab. 35: SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich Hessens Dezember 2018	51
Tab. 36: Entwicklung der Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II	52
Tab. 37: Entwicklungsindex der Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II	52
Tab. 38: Entwicklung der Anteile der Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtzahlungsansprüchen im SGB II	52
Tab. 39: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB II-Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart pro Monat.....	52

Tab. 40: Ziele und Zielerreichung 2018 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach	52
Tab. 41: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit.....	53
Tab. 42: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII.....	53
Tab. 43: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII).....	53
Tab. 44: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII)	53
Tab. 45: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (nur Kap. 6 und 7 SGB XII)	54
Tab. 46: Entwicklung der Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 und 7 SGB XII).....	54
Tab. 47: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) nach Statistischen Bezirken	54
Tab. 48: Entwicklung der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	54
Tab. 49: Entwicklung des Anteils von SGB XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	55
Tab. 50: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII)	55
Tab. 51: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	55
Tab. 52: Ausgaben SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5 bis 7, 9).....	56
Tab. 53: Entwicklung der Ausgaben für Grundsicherung	56
Tab. 54: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 6, 7, 9 SGB XII)	56
Tab. 55: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)	56
Tab. 56: Ausgaben Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	57
Tab. 57: Ausgaben nach AsylbLG	57
Tab. 58: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe in Offenbach	57
Tab. 59: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2018 in Offenbach	57
Tab. 60: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren SGB II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich Dezember 2018	58
Tab. 61: Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahre im regionalen Vergleich im Dezember 2018.....	58
Tab. 62: Gesamtbedarf an Regelleistungen, Haushaltsbudgets und angerechnetes Einkommen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) in Offenbach und Hessen im Dezember 2018.....	58
Tab. 63: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften und in der Bevölkerung in Offenbach	58
Tab. 64: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im regionalen Vergleich Dezember 2017 bis 2018..	58
Tab. 65: Entwicklung der SGB II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich, in Prozent jeweils Dezember	58
Tab. 66: Entwicklung der SGB II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im regionalen Vergleich, in Prozent jeweils Dezember	59
Tab. 67: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (Basis: 400 Jobcenter)	59
Tab. 68: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (Basis: 400 Jobcenter) .	59
Tab. 69: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit.....	59
Tab. 70: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 3 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit.....	59
Tab. 71: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen bulgarischer Nationalität im SGB II nach Altersstruktur.....	59
Tab. 72: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen türkischer Nationalität im SGB II nach Altersstruktur.....	59
Tab. 73: Zahl der Kurzübernachtungen der Diakonie 2018.....	60
Tab. 74: Hinweise beim Sozialamt auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit	60
Tab. 75: Entwicklung der Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Monatsdurchschnitt.....	60
Tab. 76: Entwicklung der Übernachtungszahl in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften	60
Tab. 77: Entwicklung der Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte	60
Tab. 78: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauenhaus in Offenbach	60
Tab. 79: Zahl der Bewohner im dezentralen stationären Wohnbereich des Diakonischen Werkes nach Alter 2018.....	60
Tab. 80: Entwicklung der SGB II-Quoten Offenbach	61
Tab. 81: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	61
Tab. 82: SGB II/SGB XII: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung.....	61

8.10 Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
Amt 81.2	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.2 Statistik und Wahlen
Amt 81.3	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.3 Soziale Stadtentwicklung und Integration, hier: Referat Sozialplanung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
HBL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JC	Jobcenter
JD	Jahresdurchschnitt
k.A.	keine Angaben
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
LB	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
MighEV	Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
NLB	Nichtleistungsberechtigte
RLB	Regelleistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
SLB	Sonstige Leistungsberechtigte
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
ZVU	Zentrale Vermittlung von Unterkünften

Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Arbeitsförderung, Statistik und Integration
Abteilung 81.3, Referat Sozialplanung
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275
Email: sozialplanung@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/sozialplanung



Über die Internetadresse www.offenbach.de/sozialbericht oder über den QR-Code kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen.

Autoren: Ralf Theisen, Dr. Matthias Schulze-Böing

Copyright Foto im Vorwort: Bernd Georg

Juli 2019

Korrigierte Fassung September 2019